

# Gesundheit

## Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen



**2013**

Erscheinungsfolge: jährlich

Erschienen am 26.09.2014, Tabelle 1.1 (Betten/Fälle je 100 000 Einwohner) ergänzt am 02.12.2014

Artikelnummer: 2120612137004

Ihr Kontakt zu uns:

[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

Telefon: +49 (0)228 99 643-8951

© **Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2014**

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

# Inhaltsverzeichnis

## Textteil

Erläuterungen zur Statistik und zu den Erhebungsmerkmalen  
Allgemeiner Überblick

## Tabellenteil

### 1 Stationäre Versorgung 1991 bis 2013

- 1.1 Einrichtungen, Betten und Patientenbewegung
- 1.2 Ärztliches und nichtärztliches Personal
- 1.3 Einrichtungen und Betten nach Bettengrößenklassen
- 1.4 Einrichtungen und Betten nach Trägerschaft

### 2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2013

- 2.1 Aufgestellte Betten, Pflagetage und Patientenbewegung
- 2.2 Personal (umgerechnet in Vollkräfte)
  - 2.2.1 Mit direktem Beschäftigungsverhältnis
  - 2.2.2 Ohne direktes Beschäftigungsverhältnis
- 2.3 Personalbelastungszahlen
  - 2.3.1 Nach belegten Betten
  - 2.3.2 Nach Fällen
- 2.4 Ärztliches Personal am 31.12.
  - 2.4.1 Nach funktionaler Stellung, Typen von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und Ländern
  - 2.4.2 Nach funktionaler Stellung, Geschlecht und Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung
- 2.5 Nichtärztliches Personal am 31.12.
  - 2.5.1 Nach Typen von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und Ländern
  - 2.5.2 Nach Personalgruppen/Berufsbezeichnungen
- 2.6 Medizinisch-technische Großgeräte

## Anhang

### Qualitätsbericht

- nichts vorhanden
- . Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten  
Die geheimzuhaltenden Angaben wurden mit den Werten der jeweils nachfolgenden Kategorie zusammengefasst.
- X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- / keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
- dar. darunter (Summe der Darunter-Positionen muss nicht der Insgesamt-Position entsprechen)
- dav. davon (Summe der Davon-Positionen muss der Insgesamt-Position entsprechen; Ausnahme: Rundungsdifferenzen)
- zus. zusammen

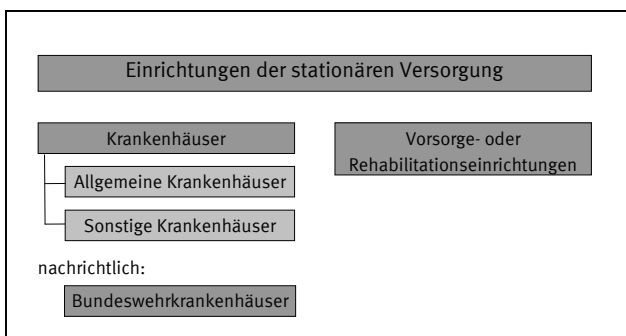
# Erläuterungen zu den Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2013

Alle Angaben beziehen sich – soweit nichts anderes vermerkt ist – auf den Erhebungsstichtag 31.12. des Berichtsjahres.

## Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

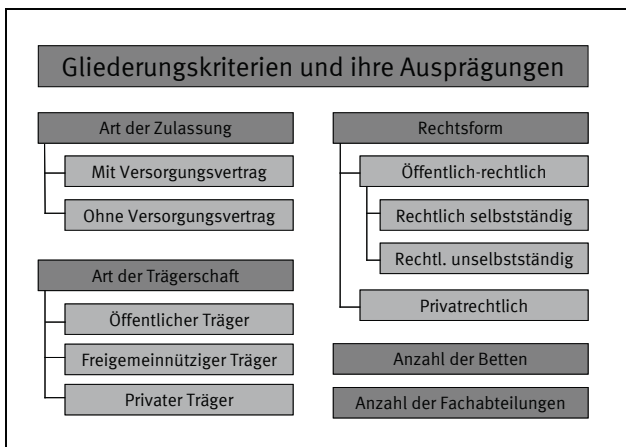
gehören neben den Krankenhäusern zu den Einrichtungen der stationären Versorgung.

Im Sinne dieser Erhebung handelt es sich bei Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen um Krankenhäuser nach § 2 Nr. 1 des Krankenhausfinanzierungsgesetzes (KHG) einschließlich der in den §§ 3 und 5 des KHG genannten Krankenhäuser und Einrichtungen, soweit sie zu den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nach § 107 Abs. 2 SGB V gehören. Nach § 2 Nr. 1 KHG handelt es sich demnach um Einrichtungen, in denen durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistung der Gesundheitszustand der Patienten nach einem ärztlichen Behandlungsplan vorwiegend durch Anwendung von Heilmitteln einschließlich Krankengymnastik, Bewegungstherapie, Sprachtherapie oder Arbeits- und Beschäftigungstherapie, ferner durch andere geeignete Hilfen, auch durch geistige und seelische Einwirkungen, verbessert und den Patienten bei der Entwicklung eigener Abwehr- und Heilungskräfte geholfen werden soll und die zu versorgenden Personen untergebracht und gepflegt werden können.



## Gliederungskriterien für stationäre Einrichtungen

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen werden in der Fachserie wie nach folgenden Kriterien gegliedert:



## Art der Zulassung

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen werden nach ihrer Zulassung gemäß § 111 SGB V unterteilt in solche

- mit Versorgungsvertrag, d. h. mit einer Zulassung für die Versorgung der Versicherten mit stationären medizinischen Leistungen zur Vorsorge oder Rehabilitation,
- ohne Versorgungsvertrag mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Verbänden der Ersatzkassen.

## Art des Trägers und Rechtsform der Einrichtung

Nach der *Art des Trägers* und der *Rechtsform* lassen sich die Einrichtungen folgendermaßen differenzieren:

- **Öffentliche Einrichtungen** können in öffentlich-rechtlicher oder in privatrechtlicher Form geführt werden.
  - Die in *öffentlich-rechtlicher* Form betriebenen Einrichtungen sind entweder *rechtlich selbstständig* (z. B. Zweckverband, Anstalt, Stiftung) oder *rechtlich unselbstständig* (z. B. Regie- oder Eigenbetrieb).
  - In *privatrechtlicher* Form (z. B. als GmbH) betriebene Einrichtungen befinden sich in öffentlicher Trägerschaft, wenn Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Bezirke, Kreise, Gemeinden) oder Zusammenschlüsse solcher Körperschaften (z. B. Arbeitsgemeinschaften oder Zweckverbände) oder Sozialversicherungsträger (z. B. Landesversicherungsanstalten oder Berufsgenossenschaften) unmittelbar oder mittelbar mehr als 50 v. H. des Nennkapitals oder des Stimmrechts halten.
- **Freigemeinnützige** Einrichtungen werden von Trägern der kirchlichen und freien Wohlfahrtspflege, Kirchengemeinden, Stiftungen oder Vereine unterhalten.
- **Private** Einrichtungen bedürfen als gewerbliche Unternehmen einer Konzession nach § 30 Gewerbeordnung.

Bei Einrichtungen mit unterschiedlichen Trägern wird der Träger angegeben, der überwiegend beteiligt ist oder überwiegend die Geldlasten trägt.

## Anzahl der Fachabteilungen

Eine weitere Gliederung der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen erfolgt nach der Anzahl der Fachabteilungen. Mit Hilfe dieses Kriteriums sind Aussagen über Spezialisierung und Differenzierung innerhalb des Leistungsspektrums der Einrichtungen möglich.

Sofern eine Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung angibt, über „sonstige Fachabteilungen“ zu verfügen – also über Fachabteilungen, die nicht in der vorgegebenen Fachabteilungsgliederung aufgeführt sind – geht dieser Sachverhalt als eine Fachabteilung in die Gliederung nach der Anzahl der Fachabteilungen ein. Damit werden u. U. die realen Verhältnisse nicht wirklichkeitsgetreu abgebildet, nämlich dann, wenn die Kategorie der sonstigen Fachabteilungen für die betreffende Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung mehr als eine Fachabteilung beinhaltet.

Bei der Anzahl der Fachabteilungen werden Haupt- und Teilgebiete gezählt. D. h. dass bei einer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung, die über eine Kardiologie verfügt und diese ein Teilgebiet der Inneren Medizin ist, zwei Fachabteilungen gezählt werden. Durch diese Zählweise gibt es Abweichungen zur Anzahl der Fachabteilungen insgesamt (Tabelle 3.1), da in diese Position nur die Hauptgebiete einfließen.

## Anzahl der Betten

Die Gliederung nach der Anzahl der aufgestellten Betten gibt Aufschluss über die Größe der Einrichtung. In der Krankenhausstatistik werden hierzu Bettengrößenklassen gebildet, die je nach Erhebungsmerkmal und Berichtskreis unterschiedliche Klassenbreiten aufweisen können. Die Anzahl der Betten wird als Jahresdurchschnittswert der an den Monatsenden vorhandenen Betten ermittelt. Es werden keine Betten zur teilstationären oder ambulanten Unterbringung von Patienten/Patientinnen einbezogen.

## Sachliche Ausstattung

### Aufgestellte Betten

Aufgestellte Betten sind alle betriebsbereit aufgestellten Betten der Einrichtung, die zur vollstationären Behandlung von Patienten/Patientinnen bestimmt sind. Die Zahl der aufgestellten Betten wird als Jahresdurchschnittswert der an den Monatsenden vorhandenen Bettenzahl ermittelt. Die Zählung der Betten erfolgt unabhängig von deren Förderung. Betten zur teilstationären oder ambulanten Unterbringung, Betten in Untersuchungs- und Funktionsräumen werden nicht einbezogen. Eine Untergliederung erfolgt u.a. nach ihrer Förderung:

- Vertragsbetten nach § 111 SGB V: Alle aufgestellten Betten, für die mit den Krankenkassen Verträge über die Gewährung medizinischer Leistungen zur Vorsorge oder Rehabilitation einschließlich Anschlussheilbehandlung vorliegen.
- Sonstige Betten: Aufgestellte Betten, für die keine Verträge mit den Krankenkassen nach § 111 SGB V vorliegen. Bei den Sonstigen Betten sind auch Betten nachzuweisen, für die Verträge mit den Trägern der Renten- oder der Unfallversicherung bestehen.

### Notfallbetten

Notfallbetten sind Betten mit besonderen Zusatzeinrichtungen zur vorübergehenden Behandlung akut auftretender Erkrankungszustände bei Rehabilitationspatienten/-patientinnen. In der Krankenhausstatistik werden sie demnach nur bei den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nachgewiesen. In der Regel werden Patienten/Patientinnen mit akut auftretenden Erkrankungen zur Weiterbehandlung in ein Krankenhaus verlegt.

### Nutzungsgrad der Betten

Der Nutzungsgrad gibt die durchschnittliche Auslastung der Betten in vom Hundert an. Hierzu wird die tatsächliche zu der maximalen Bettenbelegung in Relation gesetzt. Die maximale Bettenkapazität ergibt sich aus dem Produkt der aufgestellten Betten und der Anzahl der Kalendertage im Berichtsjahr. Die tatsächliche Bettenbelegung entspricht der Summe der Pflagetage, da jeder Patient/jede Patientin pro vollstationären Tag in der Einrichtung ein Bett belegt.

Der Nutzungsgrad der Betten bzw. die Bettenauslastung wird in Prozent angegeben und ermittelt sich anhand der folgenden Formel:

$$\text{Durchschnittliche Bettenauslastung} = \frac{\text{Pflagetage}}{\text{Aufgestellte Betten} \times \text{Kalendertage}} \times 100$$

### Medizinisch-technische Großgeräte

Nachgewiesen werden Sondereinrichtungen und medizinisch-technische Großgeräte, die im Besitz der Einrichtung sind und zur Versorgung von Patienten/Patientinnen der Einrichtung genutzt werden. Geräte, die lediglich für Demonstrations- und Lehrzwecke oder ausschließlich im Rahmen der kassenärztlichen Versorgung genutzt werden, sind nicht enthalten. Nutzen mehrere Einrichtungen ein Gerät, so wird es nur von der Einrichtung gemeldet, in der es aufgestellt ist.

## Fachabteilungen nach Fachrichtung/Fachbereich

Fachabteilungen sind organisatorisch abgrenzbare, von Ärzten/Ärztinnen ständig verantwortlich geleitete Abteilungen mit für den jeweiligen Fachbereich typischen Behandlungseinrichtungen. Die Fachabteilungsgliederung orientiert sich an den Gebiets- und Schwerpunktbezeichnungen der Ärzte. Ausnahmen hiervon stellen die Fachabteilung Geriatrie und Sucht dar. In einer nach Fachabteilungen gegliederten Einrichtung sind die entsprechenden Organisationseinheiten einer der aufgeführten Fachabteilungen zuzuordnen.

## Personelle Ausstattung

### Beschäftigte zum 31.12.

Die Beschäftigten werden zum 31.12. erfasst, d. h. dass nur das Personal gezählt wird, welches am Stichtag bei der Einrichtung angestellt ist. Im Einzelnen werden Angaben zu folgenden Personalgruppen erhoben:

Personalgruppe	Fachserientabelle
Hauptamtliche Ärzte/-innen	2.4.1
+ Nichtärztliches Personal zusammen	2.5.1
+ Schüler/-innen, Auszubildende	2.5.1
= Personal der Einrichtung	1.2
Weitere in der Einrichtung Beschäftigte:	
Nichthauptamtliche Ärzte	2.4.1
Zahnärzte/-innen	2.4.1
Personal der Ausbildungsstätten	2.5.1

### Vollkräfte im Jahresdurchschnitt / Vollzeitäquivalente mit direktem und ohne direktes Beschäftigungsverhältnis

Die Beschäftigtenzahl zum 31.12. (Kopfzahl) berücksichtigt keine unterschiedlichen Beschäftigungsmodelle. Darunter fallen z. B. Teilzeitkräfte und Angestellte, die für einen Teil des Jahres in der Einrichtung angestellt waren, nicht jedoch am Stichtag (z. B. kurzfristig beschäftigte Aushilfskräfte). Um dem Rechnung zu tragen, werden Vollzeitäquivalente gebildet, d. h. es erfolgt eine Umrechnung auf die volle tarifliche Arbeitszeit. Überstunden und Bereitschaftsdienste werden nicht in die Berechnung einbezogen. In der Krankenhausstatistik wird die Bezeichnung Vollkräfte verwendet. Ihre Zahl wird als Jahresdurchschnittswert ermittelt.

Für einige Personalgruppen gelten besondere Umrechnungsfaktoren. Krankenpflegeschüler/-schülerinnen und Kinderkrankenpflegeschüler/-schülerinnen werden im Verhältnis 9,5 zu 1, Schüler/Schülerinnen in der Krankenpflegehilfe im Verhältnis 6 zu 1 bei der Berechnung der Vollkräfte berücksichtigt. Freiwillige nach dem BFDG (Bundesfreiwilligendienstgesetz) werden im Verhältnis 1 zu 1 umgerechnet.

Zusätzlich zu den Vollkräften mit direktem Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung wird seit 2009 die Zahl derjenigen Vollkräfte erfasst, die nicht in einem direkten Beschäftigungsverhältnis zu der Einrichtung stehen, sondern z. B. im Personal-Leasing-Verfahren eingesetzt werden. Dabei ist entscheidend, dass die Leistung von der Einrichtung erbracht wird und sie sich zur Bewältigung dieser Aufgabe Personalverstärkung in Form von Zeitarbeit o. Ä. hinzuholte. Personal einer Fremdfirma, die z. B. die Reinigung in der Einrichtung übernommen hat, wird nicht erfasst; hier gehört die („outsourcte“) Reinigung nicht mehr zu den Leistungen der Einrichtung.

Beim ärztlichen Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis kann es sich um Honorarkräfte oder um im Rahmen einer konzerninternen Personalgesellschaft in der Einrichtung eingesetzte Ärzte und Ärztinnen handeln.

Beim nichtärztlichen Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis spielen sowohl konzerninterne Personalgesellschaften als auch die Zeitarbeit eine Rolle.

### Hauptamtliche Ärzte

Hierunter fallen alle in der Einrichtung fest angestellten Ärzte und Ärztinnen. Gast-, Konsiliar- und hospitierende Ärzte und Ärztinnen sind nicht enthalten. Unterschieden werden:

- Leitende Ärzte/Ärztinnen: Hierunter fallen alle hauptamtlich tätigen Ärzte mit einem Chefarztvertrag sowie Ärzte als Inhaber konzessionierter Privatkliniken.
- Oberärzte/-ärztinnen
- Assistenzärzte/-ärztinnen

Nachrichtlich werden die Zahnärzte/-ärztinnen ausgewiesen. Sie sind nicht in der Summe der hauptamtlichen Ärzte und Ärztinnen enthalten.

Die Ärzte und Ärztinnen werden, soweit sie eine Weiterbildung abgeschlossen haben, nach ihrer Fachgebiets- und Schwerpunktbezeichnung gegliedert. Ärzte mit mehreren Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnungen werden nach ihrer überwiegend ausgeübten Tätigkeit zugeordnet. Ärzte mit Schwerpunktbezeichnung (z. B. Gefäßchirurgie) werden in der Statistik auch beim entsprechenden Fachgebiet (z. B. Chirurgie) gezählt. Ärzte/-innen ohne bzw. in einer ersten Weiterbildung sind keinem Fachgebiet zuordenbar und werden gesondert ausgewiesen.

### Nichthauptamtliche Ärzte

Zu den nichthauptamtlichen Ärzten gehören:

- Belegärzte, das sind niedergelassene und andere nicht in der Einrichtung angestellte Ärzte, die berechtigt sind, ihre Patienten/Patientinnen (Belegpatienten) in der Einrichtung unter Inanspruchnahme der hierfür bereitgestellten Dienste, Einrichtungen und Mittel stationär oder teilstationär zu behandeln, ohne hierfür von der Einrichtung eine Vergütung zu erhalten.
- Von Belegärzten angestellte Ärzte; sie werden der Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes zugeordnet.

### Nichtärztliches Personal

Die Zuordnung der einzelnen Berufsbezeichnungen zu den Funktionsbereichen entspricht weitgehend der Gliederung der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV). Schüler/Schülerinnen und Auszubildende werden beim nichtärztlichen Personal nachrichtlich angegeben. Personal in Pflegeberufen mit abgeschlossener Weiterbildung sowie das Hygienefachpersonal wird noch einmal – unabhängig vom Einsatzbereich – nachgewiesen.

### Personal der Ausbildungsstätten

Hierbei handelt es sich um Lehrkräfte – auch Ärzte –, die für diese Tätigkeit einen Arbeits- oder Dienstvertrag haben.

### Personalbelastungszahl

Die Personalbelastungszahl (PBZ) bezogen auf belegte Betten gibt an, wie viele belegte Betten eine Vollkraft durchschnittlich pro Arbeitstag zu versorgen hat. In ihre Berechnung wird seit 2009 die Arbeitszeit einer Vollkraft einbezogen, um der Tatsache angemessenen Rechnung zu tragen, dass ein belegtes Bett 24 Stunden Betreuung pro Tag erfordert, eine Vollkraft jedoch an durchschnittlich 220 Arbeitstagen im Jahr (nur) acht Stunden täglich zur Verfügung steht. Die Personalbelastungszahl ergibt sich entsprechend als Quotient aus der Anzahl der Stunden, die die Betten in einem Jahr belegt waren (= Belegungsstunden der Betten im Jahr) und der Anzahl der Stunden, die die Vollkräfte für die Betreuung der Betten in einem Jahr zur Verfügung standen (= Jahresarbeitsstunden der Vollkräfte).

$$PBZ_{\text{belegte Betten}} = \frac{\text{(Pflegetage} \times 24\text{h)}}{\text{(Vollkräfte} \times 220 \text{ [Arbeitstage im Jahr]} \times 8\text{h)}}$$

Die Personalbelastungszahl bezogen auf die Fallzahl gibt an, wie viele Behandlungsfälle eine Vollkraft im Jahresdurchschnitt zu betreuen hat. Die Länge des Aufenthaltes in der Einrichtung geht in die Berechnung dieser Kennziffer nicht ein:

$$PBZ_{\text{Fälle}} = \frac{\text{Patienten und Patientinnen (Fälle)}}{\text{Vollkräfte}}$$

Die so ermittelte Personalbelastungszahl bezieht sich nur auf die vollstationären Leistungen. Das ambulante und teilstationäre Leistungsgeschehen bleibt ebenso unberücksichtigt wie die über die tarifliche Arbeitszeit hinaus erbrachte Arbeitsleistung. Dadurch ist der Aussagegehalt der Personalbelastungszahl eingeschränkt.

## Patientenbewegung

### Patientenzugang

Als Patientenzugang werden ausschließlich Patienten/Patientinnen (Fälle) gezählt, die in den vollstationären Bereich der Einrichtung aufgenommen werden. Ausschließlich teilstationär oder ambulant behandelte Patienten/Patientinnen sowie Begleitpersonen bleiben unberücksichtigt. Bei den Aufnahmen in die vollstationäre Behandlung der Einrichtung werden Verlegungen aus Krankenhäusern gesondert ausgewiesen.

Wird ein Patient/eine Patientin für einen oder mehrere Tage erlaubt, stellt die Rückkehr keine Neuaufnahme dar.

### Patientenabgang

Als Patientenabgang werden Patientinnen/Patienten (Fälle) gezählt, die entweder aus dem vollstationären Bereich der Einrichtung entlassen worden sind oder während des Aufenthaltes in der Einrichtung gestorben sind.

Zu den Patientenabgängen durch Entlassung gehören die aus der Einrichtung zur weiteren Versorgung in ein Krankenhaus verlegten Patientinnen und Patienten.

### Fallzahl

Die Fallzahl wird anhand des Patientenzu- und -abgangs ermittelt. In die Ermittlung der Fallzahl werden die Sterbefälle einbezogen. Die Formel für die Fallzahl lautet:

$$\begin{aligned} &= \frac{\text{Patientenzugang}}{2} + \frac{\text{Patientenabgang}}{2} \\ &= \frac{\text{Vollstationäre Aufnahmen}}{2} + \frac{\text{Vollstationäre Entlassungen} + \text{Sterbefälle}}{2} \end{aligned}$$

Patienten/Patientinnen, die über einen Jahreswechsel in der Einrichtung untergebracht sind, werden entsprechend der Formel zur Hälfte berücksichtigt.

### **Pflegetage**

Als Pflegetag zählt der Aufnahmetag sowie jeder weitere Tag des Aufenthaltes. Entlassungs- und Verlegungstage werden dabei nicht mitgezählt.

Darunter werden Tage der Notfallüberwachung ausgewiesen. Tage in der Notfallüberwachung werden in Notfallbetten verbracht, in denen akut auftretende Erkrankungszustände bei Rehabilitationspatienten/-patientinnen behandelt werden. In der Regel werden die Patienten/Patientinnen zur Weiterbehandlung in ein Krankenhaus verlegt.

### **Verweildauer**

Die Verweildauer gibt die Zahl der Tage an, die ein Patient durchschnittlich in vollstationärer Behandlung verbracht hat. Sie ergibt sich aus den Pflegetagen und der Fallzahl der jeweiligen Fachabteilung bzw. der Einrichtung (s. o.):

$$\text{Durchschnittliche Verweildauer} = \frac{\text{Pflegetage}}{\text{Patienten und Patientinnen (Fälle)}}$$

### **Änderungen 2013**

Keine.

## Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

Am 31.12.2013 gab es in Deutschland 1 187 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen mit insgesamt rund 167 000 aufgestellten Betten.

### Gut die Hälfte aller Einrichtungen in privater Trägerschaft

54 % aller Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen wurden von privaten Trägern unterhalten, jede vierte Einrichtung (26,7 %) stand in freigemeinnütziger Trägerschaft. Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen öffentlicher Träger hatten mit 19,3 % den geringsten Anteil. **Abbildung 1** stellt die Anteile der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nach Trägerschaft im Jahr 2013 dar.

### Zwei Drittel aller Betten in privater Trägerschaft

Knapp zwei Drittel (65,2 %) aller aufgestellten Betten befanden sich in privaten Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen. Das Bettenangebot der Einrichtungen freigemeinnütziger und öffentlicher Träger lag bei 16,3 % bzw. 18,5 %. Private Einrichtungen verfügten über durchschnittlich 170 Betten und waren damit doppelt so groß wie freigemeinnützige Häuser mit durchschnittlich 86 Betten. Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft boten im Durchschnitt 135 Betten an. **Abbildung 2** zeigt die Verteilung der Betten in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nach Trägerschaft im Jahr 2013.

### Leichter Rückgang der Beschäftigtenzahlen

Die Zahl der in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen Beschäftigten insgesamt (hauptamtliche Ärzte und nichtärztlicher Dienst, darunter gut 1 800 Schüler/Auszubildende) ist gegenüber dem Vorjahr geringfügig (-0,1 %) gesunken; die Zahl der im ärztlichen Dienst Beschäftigten nahm um 2 % zu, die der Beschäftigten im nichtärztlichen Dienst um 0,3 % ab. Der Anteil des ärztlichen Dienstes an insgesamt 119 200 Beschäftigten lag bei 8,2 %.

Die zum Stichtag 31.12. festgestellte Beschäftigtenzahl berücksichtigt allerdings nicht den individuellen Beschäftigungsumfang. Deshalb werden Teilzeit- und geringfügige Beschäftigungsverhältnisse auf die volle tarifliche Arbeitszeit umgerechnet. Die Krankenhausstatistik verwendet für diese Rechengröße den Begriff „Vollkräfte im Jahresdurchschnitt“.

Im Jahr 2013 waren in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 90 600 Vollkräfte beschäftigt, so viele wie im Jahr zuvor. 9,3 % der Vollkräfte waren dem ärztlichen Dienst zuzurechnen. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Zahl der ärztlichen Vollkräfte um 1,3 % zu, die Zahl der Vollkräfte im nichtärztlichen Dienst um 0,1 % ab. Insgesamt wurden 1,5 % Vollkräfte mehr gezählt als 2012.

Zusätzlich zu den Vollkräften mit direktem Beschäftigungsverhältnis wurden rund 1 100 Vollkräfte ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung erfasst, die z. B. im Personal-Leasing-Verfahren eingesetzt werden. Entscheidend für die Erfassung ist, dass die Leistung von der Einrichtung erbracht wird und sie sich zur Bewältigung dieser Aufgabe Personalverstärkung in Form von Zeitarbeit o. Ä. hinzuholt. Ein Viertel dieser Vollkräfte waren im ärztlichen Dienst und gut 800 im nichtärztlichen Dienst beschäftigt.

### Zahl der Patienten geringfügig gesunken

In den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen wurden 2013 knapp 2 Millionen Patientinnen und Patienten behandelt, rund 11 000 (-0,6 %) weniger als 2012. Zugleich sank die Anzahl der Pflagetage um 639 000 (-1,3 %) auf knapp 49,5 Millionen; infolge dessen nahm die Bettenauslastung um 0,2 Prozentpunkte auf 81,2 % zu.

### Durchschnittliche Verweildauer 25,3 Tage

Der Aufenthalt in einer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung dauerte durchschnittlich 25,3 Tage (2012: 25,5 Tage). Am längsten blieben Patienten und Patientinnen in speziellen Fachabteilungen zur Suchtbehandlung (84,8 Tage), in der Fachabteilung Psychiatrie und Psychotherapie insgesamt betrug die Aufenthaltsdauer 65,5 Tage.

Die Entwicklung der Bettenzahlen, der Pflagetage, der Fallzahlen sowie der durchschnittlichen Verweildauer und der durchschnittlichen Bettenauslastung in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen seit 1991 (Inkrafttreten der bundeseinheitlichen Rechtsgrundlage Krankenhausstatistik-Verordnung) veranschaulicht die **Abbildung 3**: Entwicklung zentraler Indikatoren der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen (1991 = 100).

Abbildung 1:  
Anteil der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nach Trägerschaft 2013

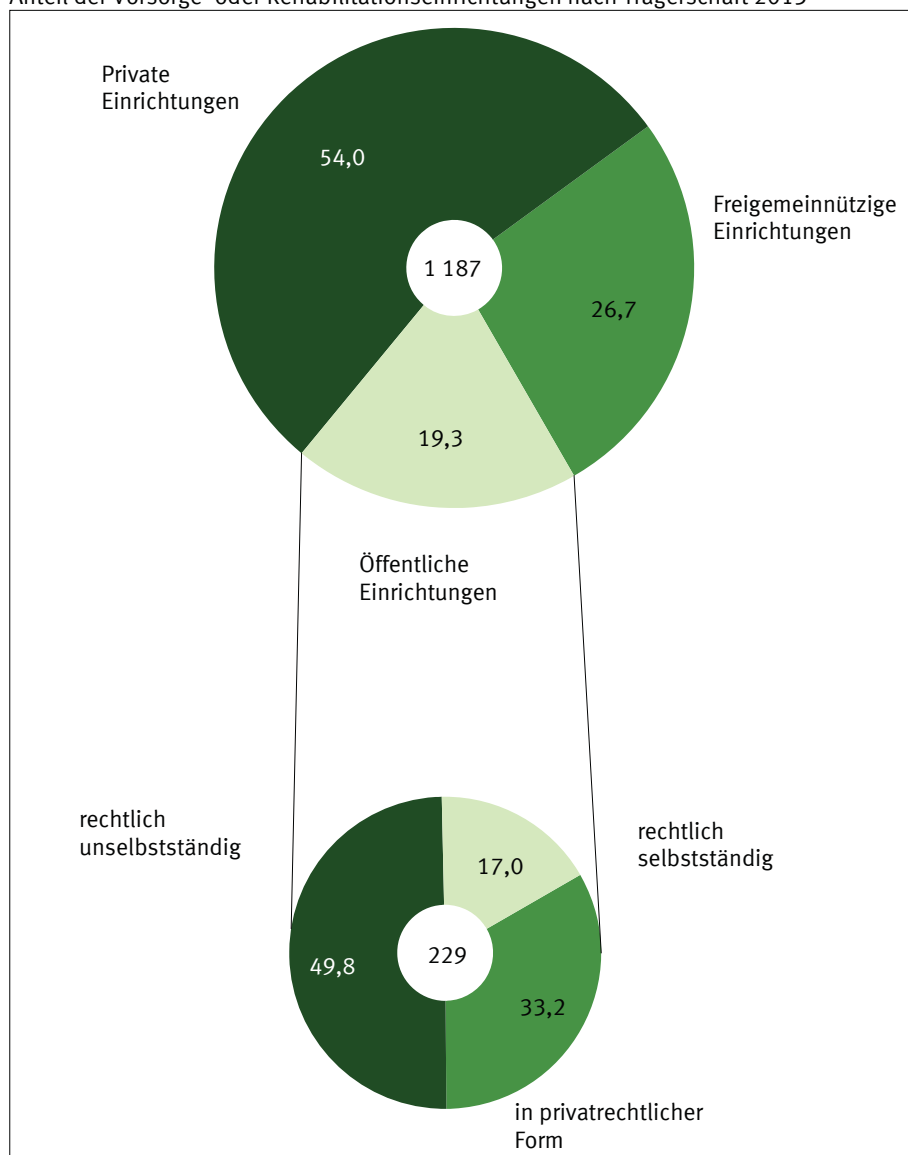


Abbildung 2:  
Anteil der Betten in Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nach Trägerschaft 2013

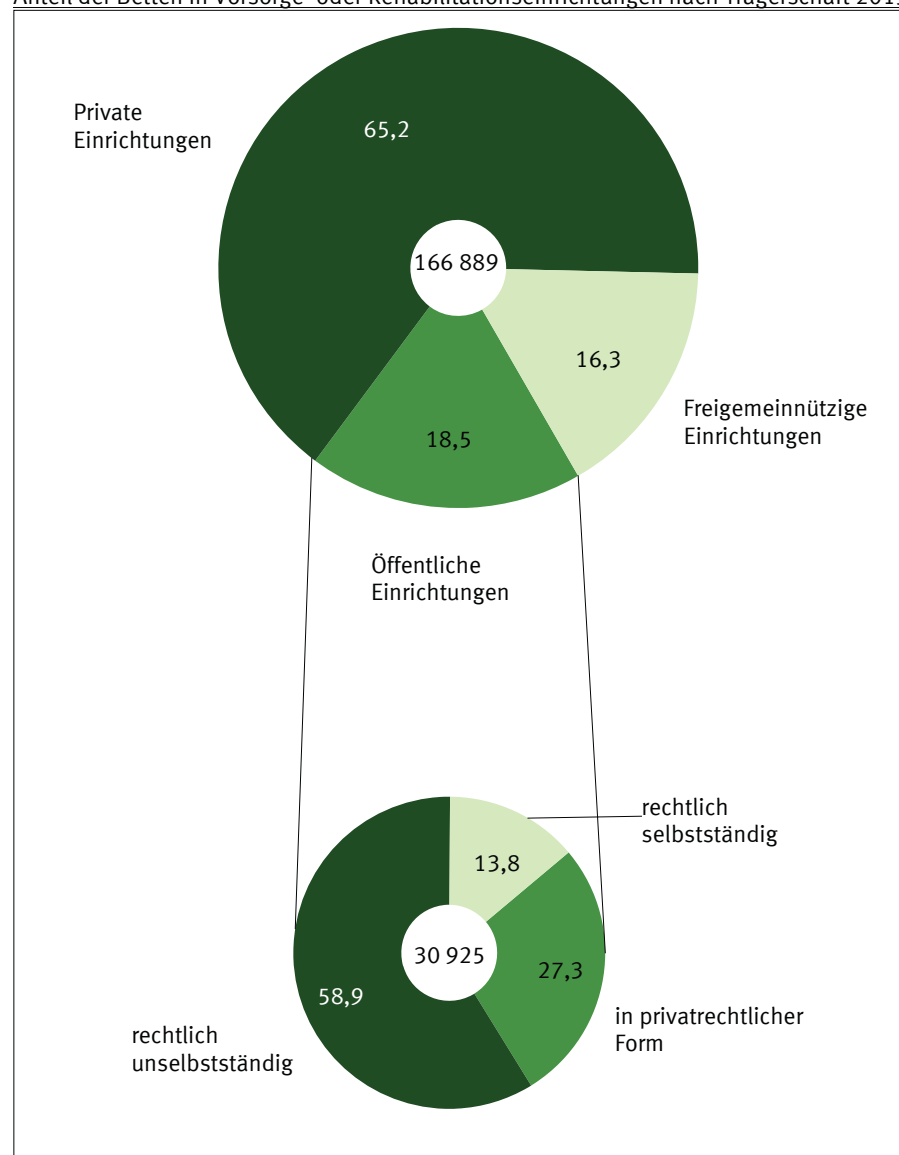
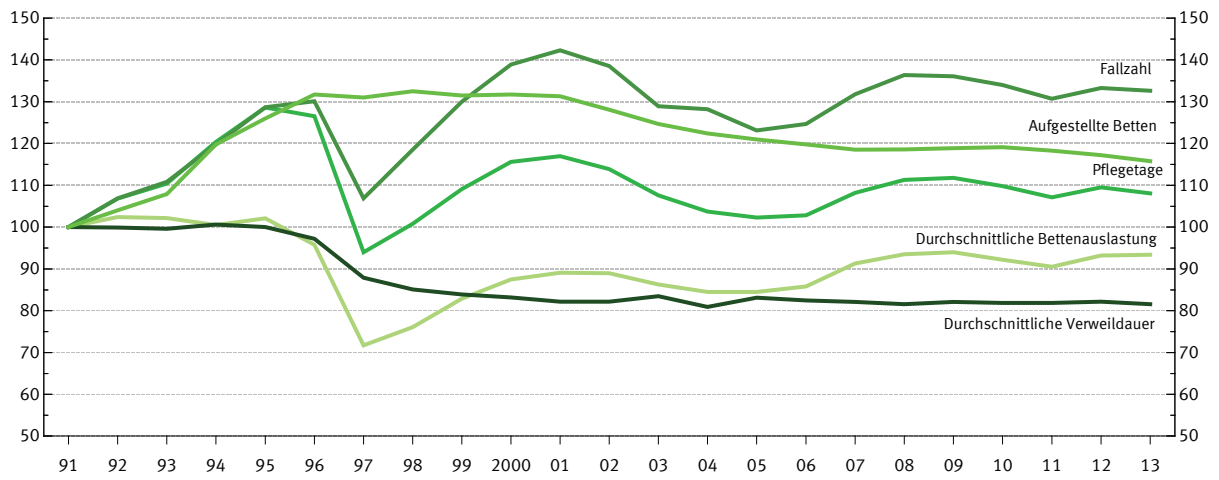




Abbildung 3: Entwicklung zentraler Indikatoren der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen (1991 = 100)



# 1 Stationäre Versorgung 1991 bis 2013

## 1.1 Einrichtungen, Betten und Patientenbewegung

Jahr/ Land	Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen			Patientenbewegung				
	insgesamt	aufgestellte Betten insgesamt		Fallzahl		Pflegetage  in 1 000	durchschnittliche	
		An- zahl	je 100 000 Einwohner <sup>1)</sup>	An- zahl	je 100 000 Einwohner <sup>1)</sup>		Verweil- dauer  in Tagen	Betten- auslastung  in Prozent
1991.....	1 181	144 172	180	1 473 427	1 842	45 729	31,0	86,9
1992.....	1 209	149 910	186	1 574 891	1 954	48 833	31,0	89,0
1993.....	1 245	155 631	192	1 632 218	2 011	50 469	30,9	88,8
1994.....	1 329	172 675	212	1 764 518	2 167	55 069	31,2	87,4
1995.....	1 373	181 633	222	1 895 887	2 322	58 820	31,0	88,7
1996.....	1 404	189 888	232	1 916 531	2 340	57 839	30,2	83,2
1997.....	1 387	188 869	230	1 575 454	1 920	42 972	27,3	62,3
1998.....	1 395	190 967	233	1 746 345	2 129	46 107	26,4	66,1
1999.....	1 398	189 597	231	1 915 334	2 333	49 874	26,0	72,1
2000.....	1 393	189 822	231	2 046 227	2 490	52 852	25,8	76,1
2001.....	1 388	189 253	230	2 096 904	2 547	53 514	25,5	77,5
2002.....	1 343	184 635	224	2 041 272	2 475	52 107	25,5	77,3
2003.....	1 316	179 789	218	1 899 558	2 302	49 204	25,9	75,0
2004.....	1 294	176 473	214	1 889 362	2 290	47 442	25,1	73,5
2005.....	1 270	174 479	212	1 813 990	2 200	46 774	25,8	73,4
2006.....	1 255	172 717	210	1 836 681	2 230	47 011	25,6	74,6
2007.....	1 239	170 845	208	1 942 566	2 361	49 483	25,5	79,4
2008.....	1 239	171 060	208	2 009 526	2 447	50 886	25,3	81,3
2009.....	1 240	171 489	209	2 005 491	2 449	51 126	25,5	81,7
2010.....	1 237	171 724	210	1 974 731	2 415	50 219	25,4	80,1
2011.....	1 233	170 544	213	1 926 055	2 401	48 981	25,4	78,7
2012.....	1 212	168 968	210	1 964 711	2 443	50 094	25,5	81,0
<b>2013.....</b>	<b>1 187</b>	<b>166 889</b>	<b>207</b>	<b>1 953 636</b>	<b>2 422</b>	<b>49 455</b>	<b>25,3</b>	<b>81,2</b>
<b>davon (2013):</b>								
Baden-Württemberg.....	200	25 962	245	302 010	2 849	7 437	24,6	78,5
Bayern.....	269	30 355	242	363 840	2 896	8 560	23,5	77,3
Brandenburg.....	29	5 324	217	66 359	2 709	1 784	26,9	91,8
Hessen.....	96	16 392	272	173 322	2 874	4 684	27,0	78,3
Mecklenburg-Vorpommern.....	60	10 417	652	129 565	8 106	3 086	23,8	81,2
Niedersachsen.....	125	17 660	227	224 792	2 888	5 402	24,0	83,8
Nordrhein-Westfalen.....	150	20 534	117	231 204	1 316	6 530	28,2	87,1
Rheinland-Pfalz.....	59	7 700	193	86 096	2 157	2 392	27,8	85,1
Saarland.....	18	2 843	286	29 603	2 983	859	29,0	82,8
Sachsen.....	51	8 962	221	99 294	2 453	2 598	26,2	79,4
Sachsen-Anhalt.....	20	3 576	159	43 951	1 952	1 083	24,6	83,0
Schleswig-Holstein.....	63	10 159	361	130 693	4 649	3 090	23,6	83,3
Thüringen.....	35	5 813	268	60 775	2 806	1 611	26,5	75,9
Stadtstaaten zusammen: Berlin, Bremen, Hamburg.....	12	1 192	21	12 137	209	339	27,9	77,8
<b>Veränderung zum Vorjahr (in %):</b>								
<b>Deutschland.....</b>	<b>-2,1</b>	<b>-1,2</b>	<b>-1,5</b>	<b>-0,6</b>	<b>-0,9</b>	<b>-1,3</b>	<b>-0,7</b>	<b>0,2</b>
Baden-Württemberg.....	-2,0	-1,1	-1,6	-0,7	-1,3	-1,0	-0,3	0,4
Bayern.....	-3,9	-0,9	-1,6	2,6	1,9	-0,5	-3,0	0,7
Brandenburg.....	-	-1,0	-0,9	-1,4	-1,3	-1,1	0,3	0,2
Hessen.....	-3,0	-1,9	-2,3	-3,7	-4,1	-3,9	-0,2	-1,8
Mecklenburg-Vorpommern.....	-	-0,2	0,1	-0,4	-0,1	-0,1	0,3	0,4
Niedersachsen.....	-1,6	-0,5	-0,6	1,3	1,2	0,7	-0,6	1,4
Nordrhein-Westfalen.....	-0,7	-1,3	-1,4	-2,5	-2,6	-1,5	1,1	0,0
Rheinland-Pfalz.....	-3,3	-3,5	-3,5	-4,5	-4,5	-3,1	1,4	0,7
Saarland.....	-	-3,0	-2,7	3,4	3,7	0,7	-2,6	4,1
Sachsen.....	-	-0,6	-0,6	-2,5	-2,5	-3,9	-1,4	-3,0
Sachsen-Anhalt.....	-	-0,1	0,6	1,5	2,2	0,8	-0,7	1,2
Schleswig-Holstein.....	-3,1	-3,1	-3,4	-0,9	-1,2	-1,6	-0,7	1,8
Thüringen.....	-	-1,4	-1,0	-2,5	-2,1	-2,5	0,0	-0,8
Stadtstaaten zusammen: Berlin, Bremen, Hamburg.....	-	4,9	3,7	9,4	8,2	3,9	-5,1	-0,7

<sup>1)</sup> Ab 2011 mit der Durchschnittsbevölkerung auf Grundlage des Zensus 2011 berechnet, bis 2010 mit der Durchschnittsbevölkerung auf Basis früherer Zählungen.

**1 Stationäre Versorgung 1991 bis 2013**  
**1.2 Ärztliches und nichtärztliches Personal**

Zum Inhalt

Jahr/ Land	Beschäftigte am 31.12.				Vollkräfte im Jahresdurchschnitt <sup>3)</sup>			nachrichtl.: Vollkräfte im Jahresdurchschnitt ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung		
	Ins-gesamt	davon			Ins-gesamt <sup>4)</sup>	davon		Ins-gesamt <sup>4)</sup>	davon	
		Ärztlicher Dienst <sup>1)</sup>	Nichtärztlicher Dienst <sup>2)</sup>	darunter Schüler/Auszubildende		Ärztlicher Dienst <sup>4)</sup>	Nicht-ärztlicher Dienst		Ärztlicher Dienst <sup>4)</sup>	Nicht-ärztlicher Dienst
Anzahl										
1991.....	89 088	6 760	82 328	891	78 074	5 926	72 148	-	-	-
1992.....	92 957	7 143	85 814	836	81 561	6 376	75 185	-	-	-
1993.....	97 380	7 581	89 799	988	84 890	6 769	78 121	-	-	-
1994.....	109 416	8 597	100 819	1 176	94 733	7 617	87 116	-	-	-
1995.....	116 138	9 179	106 959	1 306	99 887	8 284	91 603	-	-	-
1996.....	118 178	9 331	108 847	1 407	102 247	8 534	93 713	-	-	-
1997.....	106 637	8 279	98 358	1 213	92 140	7 693	84 447	-	-	-
1998.....	107 710	8 418	99 292	1 273	91 589	7 671	83 918	-	-	-
1999.....	112 047	8 738	103 309	1 283	94 599	7 943	86 656	-	-	-
2000.....	116 776	9 107	107 669	1 481	97 846	8 299	89 547	-	-	-
2001.....	119 653	9 282	110 371	1 651	99 297	8 441	90 856	-	-	-
2002.....	119 420	9 182	110 238	1 844	98 940	8 347	90 593	-	-	-
2003.....	116 418	9 040	107 378	1 895	96 520	8 229	88 291	-	-	-
2004.....	114 226	8 896	105 330	1 941	92 944	7 995	84 949	-	-	-
2005.....	113 388	8 899	104 489	2 021	91 547	8 073	83 474	-	-	-
2006.....	113 873	9 008	104 865	2 165	90 489	8 117	82 372	-	-	-
2007.....	115 639	9 177	106 462	2 054	91 020	8 193	82 827	-	-	-
2008.....	117 775	9 268	108 507	2 113	91 853	8 242	83 611	-	-	-
2009.....	118 791	9 386	109 405	2 227	92 404	8 252	84 152	1 047	160	887
2010.....	119 747	9 427	110 320	2 124	92 355	8 214	84 142	1 167	315	852
2011.....	118 859	9 511	109 348	2 007	90 751	8 237	82 514	1 188	264	924
2012.....	119 312	9 611	109 701	1 909	90 582	8 334	82 248	1 344	279	1 065
<b>2013.....</b>	<b>119 178</b>	<b>9 804</b>	<b>109 374</b>	<b>1 846</b>	<b>90 609</b>	<b>8 443</b>	<b>82 166</b>	<b>1 066</b>	<b>251</b>	<b>815</b>
<b>davon (2013):</b>										
Baden-Württemberg.....	19 388	1 532	17 856	268	14 025	1 267	12 758	134	27	107
Bayern.....	24 339	1 775	22 564	599	18 093	1 527	16 566	261	60	202
Brandenburg.....	3 673	385	3 288	66	3 219	344	2 875	11	6	5
Hessen.....	11 447	1 020	10 427	143	8 570	880	7 690	70	16	54
Mecklenburg-Vorpommern.....	5 299	437	4 862	93	4 613	392	4 221	48	22	26
Niedersachsen.....	12 030	957	11 073	157	8 655	810	7 845	119	45	73
Nordrhein-Westfalen.....	16 647	1 370	15 277	171	12 206	1 179	11 026	112	21	91
Rheinland-Pfalz.....	5 613	465	5 148	53	4 247	396	3 851	71	15	56
Saarland.....	1 958	187	1 771	22	1 382	152	1 230	78	3	75
Sachsen.....	6 862	579	6 283	85	5 846	530	5 316	44	3	41
Sachsen-Anhalt.....	2 172	201	1 971	22	1 865	174	1 691	12	5	8
Schleswig-Holstein.....	5 324	478	4 846	84	4 227	422	3 805	58	9	49
Thüringen.....	3 115	302	2 813	74	2 691	273	2 418	49	20	29
Stadtstaaten zusammen: Berlin, Bremen, Hamburg.....	1 311	116	1 195	9	972	100	872	-	-	-
<b>Veränderung zum Vorjahr (in %):</b>										
<b>Deutschland.....</b>	<b>-0,1</b>	<b>2,0</b>	<b>-0,3</b>	<b>-3,3</b>	<b>0,0</b>	<b>1,3</b>	<b>-0,1</b>	<b>X</b>	<b>X</b>	<b>X</b>
Baden-Württemberg.....	-0,4	0,6	-0,5	-14,6	-1,2	-1,7	-1,1	X	X	X
Bayern.....	-1,0	-0,1	-1,1	-3,1	-0,2	-0,1	-0,3	X	X	X
Brandenburg.....	-4,3	0,8	-4,8	17,9	-4,7	-2,7	-5,0	X	X	X
Hessen.....	-1,0	2,8	-1,4	-1,4	-0,6	3,1	-1,0	X	X	X
Mecklenburg-Vorpommern.....	3,2	3,6	3,2	-	2,2	-0,7	2,4	X	X	X
Niedersachsen.....	1,6	2,1	1,6	1,3	1,3	0,8	1,3	X	X	X
Nordrhein-Westfalen.....	1,3	4,3	1,0	6,9	1,6	3,4	1,5	X	X	X
Rheinland-Pfalz.....	-3,2	-1,3	-3,4	12,8	-3,6	-0,6	-3,9	X	X	X
Saarland.....	-2,0	-2,1	-2,0	-4,3	-3,4	-2,1	-3,6	X	X	X
Sachsen.....	3,5	4,9	3,4	7,6	4,4	8,3	4,0	X	X	X
Sachsen-Anhalt.....	3,1	12,3	2,2	-12,0	2,5	8,6	1,9	X	X	X
Schleswig-Holstein.....	-5,8	1,1	-6,4	-9,7	-2,7	1,6	-3,2	X	X	X
Thüringen.....	-0,8	1,0	-1,0	-19,6	-0,6	2,1	-0,9	X	X	X
Stadtstaaten zusammen: Berlin, Bremen, Hamburg.....	17,4	17,2	17,4	-	11,2	12,8	11,0	X	X	X

<sup>1)</sup> Hauptamtliche Ärzte (ohne Belegärzte und ohne Zahnärzte), bis 2003 einschließlich Ärzte im Praktikum. Seit 01.10.2004 ist der

"Arzt im Praktikum" abgeschafft. Ab 2004 sind die ehemaligen Ärzte im Praktikum (als Assistenzärzte) in der Zahl der hauptamtlichen Ärzte enthalten.

<sup>2)</sup> Nichtärztliches Personal (ohne Personal der Ausbildungsstätten), einschließlich Schüler/Auszubildende.

<sup>3)</sup> Beschäftigte umgerechnet auf die volle tarifliche Arbeitszeit. Anteilig einbezogen sind auch die Beschäftigten, die nicht am 31.12. in der Einrichtung angestellt waren, sondern nur für einen Zeitraum innerhalb des Jahres.

<sup>4)</sup> Vollkräfte bis 2003 ohne Ärzte im Praktikum (keine gesonderte Erhebung).

**1 Stationäre Versorgung 1991 bis 2013**  
**1.3 Einrichtungen und Betten nach Bettengrößenklassen**

Zum Inhalt

Jahr/ Land	Insgesamt	Davon Einrichtungen mit					
		unter 50 Betten	50 bis unter 100 Betten	100 bis unter 150 Betten	150 bis unter 200 Betten	200 bis unter 250 Betten	250 und mehr Betten
Anzahl							
<b>Einrichtungen insgesamt</b>							
1991.....	1 181	301	333	160	180	106	101
1992.....	1 209	292	347	167	184	115	104
1993.....	1 245	293	353	173	199	115	112
1994.....	1 329	311	358	183	197	141	139
1995.....	1 373	312	376	185	204	142	154
1996.....	1 404	307	381	187	202	158	169
1997.....	1 387	292	366	197	207	165	161
1998.....	1 395	292	358	201	212	174	158
1999.....	1 398	295	351	211	207	177	157
2000.....	1 393	287	352	209	210	177	158
2001.....	1 388	296	345	199	206	184	158
2002.....	1 343	291	328	187	204	171	162
2003.....	1 316	292	329	171	200	169	155
2004.....	1 294	289	319	172	190	173	151
2005.....	1 270	286	306	167	188	170	153
2006.....	1 255	280	292	177	187	167	152
2007.....	1 239	273	290	177	186	160	153
2008.....	1 239	275	293	174	185	154	158
2009.....	1 240	277	285	179	179	163	157
2010.....	1 237	276	279	179	186	162	155
2011.....	1 233	292	265	177	183	151	158
2012.....	1 212	286	261	161	194	152	158
2013.....	1 187	279	245	157	197	151	158
<b>Aufgestellte Betten</b>							
1991.....	144 172	9 012	23 857	19 125	31 250	23 556	37 372
1992.....	149 910	8 980	24 724	20 199	31 926	25 521	38 560
1993.....	155 631	9 085	25 262	21 024	34 582	25 417	40 261
1994.....	172 675	9 764	25 397	22 276	34 309	30 954	49 975
1995.....	181 633	9 727	26 767	22 624	35 588	31 438	55 489
1996.....	189 888	9 480	27 266	22 958	35 272	34 987	59 925
1997.....	188 869	8 993	26 278	24 183	36 047	36 849	56 519
1998.....	190 967	8 959	25 726	24 621	36 686	38 749	56 226
1999.....	189 597	8 816	24 954	25 913	36 041	39 575	54 298
2000.....	189 822	8 621	25 042	25 625	36 663	39 615	54 356
2001.....	189 253	8 930	24 808	24 238	35 745	41 150	54 382
2002.....	184 635	8 785	23 627	22 829	35 617	38 191	55 586
2003.....	179 789	8 780	23 952	21 076	34 951	37 765	53 265
2004.....	176 473	8 666	22 834	21 297	33 048	38 635	51 993
2005.....	174 479	8 538	21 779	20 617	32 826	37 921	52 798
2006.....	172 717	8 465	20 528	21 708	32 691	37 214	52 111
2007.....	170 845	8 140	20 493	21 787	32 590	35 720	52 115
2008.....	171 060	8 295	20 775	21 447	32 416	34 368	53 759
2009.....	171 489	8 515	20 212	22 044	31 145	36 306	53 267
2010.....	171 724	8 488	19 818	22 088	32 414	36 171	52 745
2011.....	170 544	9 033	18 954	21 870	31 993	33 690	53 062
2012.....	168 968	8 775	18 698	19 941	33 995	33 941	53 618
2013.....	166 889	8 548	17 755	19 328	34 506	33 690	53 062
<b>Betten je Einrichtung</b>							
1991.....	122	30	72	120	174	222	370
1992.....	124	31	71	121	174	222	371
1993.....	125	31	72	122	174	221	359
1994.....	130	31	71	122	174	220	360
1995.....	132	31	71	122	174	221	360
1996.....	135	31	72	123	175	221	355
1997.....	136	31	72	123	174	223	351
1998.....	137	31	72	122	173	223	356
1999.....	136	30	71	123	174	224	346
2000.....	136	30	71	123	174	224	344
2001.....	136	30	72	122	174	224	344
2002.....	137	30	72	122	175	223	343
2003.....	137	30	73	123	175	223	344
2004.....	136	30	72	124	174	223	344
2005.....	137	30	71	123	175	223	345
2006.....	138	30	70	123	175	223	343
2007.....	138	30	71	123	175	223	341
2008.....	138	30	71	123	175	223	340
2009.....	138	31	71	123	174	223	339
2010.....	139	31	71	123	174	223	340
2011.....	138	31	72	124	175	223	339
2012.....	139	31	72	124	175	223	339
2013.....	141	31	72	123	175	223	336

1 Stationäre Versorgung 1991 bis 2013  
1.4 Einrichtungen und Betten nach Trägerschaft

Zum Inhalt

Jahr/ Land <sup>1)</sup>	Insgesamt	Davon						freigemein- nützige Ein- richtungen	private Einrichtungen
		öffentliche Einrichtungen	davon						
			in privat- rechtlicher Form	in öffentlich- rechtlicher Form	davon				
					rechtlich unselbstständig	rechtlich selbstständig			
Anzahl									
<b>Einrichtungen insgesamt</b>									
1991.....	1 181	250	-	-	-	-	224	707	
1992.....	1 209	245	-	-	-	-	236	728	
1993.....	1 245	220	-	-	-	-	263	762	
1994.....	1 329	214	-	-	-	-	295	820	
1995.....	1 373	209	-	-	-	-	312	852	
1996.....	1 404	210	-	-	-	-	331	863	
1997.....	1 387	205	-	-	-	-	340	842	
1998.....	1 395	201	-	-	-	-	354	840	
1999.....	1 398	212	-	-	-	-	369	817	
2000.....	1 393	214	-	-	-	-	371	808	
2001.....	1 388	218	-	-	-	-	368	802	
2002.....	1 343	238	41	197	156	41	348	757	
2003.....	1 316	229	41	188	153	35	337	750	
2004.....	1 294	234	47	187	150	37	327	733	
2005.....	1 270	228	48	180	141	39	316	726	
2006.....	1 255	229	63	166	129	37	318	708	
2007.....	1 239	219	61	158	122	36	314	706	
2008.....	1 239	220	63	157	119	38	322	697	
2009.....	1 240	224	69	155	117	38	324	692	
2010.....	1 237	222	69	153	116	37	321	694	
2011.....	1 233	233	78	155	118	37	320	680	
2012.....	1 212	232	78	154	114	40	321	659	
2013.....	1 187	229	76	153	114	39	317	641	
<b>Aufgestellte Betten insgesamt</b>									
1991.....	144 172	32 220	-	-	-	-	21 894	90 058	
1992.....	149 910	32 100	-	-	-	-	22 595	95 215	
1993.....	155 631	29 921	-	-	-	-	23 821	101 889	
1994.....	172 675	30 332	-	-	-	-	25 536	116 807	
1995.....	181 633	30 115	-	-	-	-	26 991	124 527	
1996.....	189 888	29 712	-	-	-	-	29 212	130 964	
1997.....	188 869	28 884	-	-	-	-	30 198	129 787	
1998.....	190 967	-	-	-	-	-	-	-	
1999.....	189 597	27 413	-	-	-	-	33 142	129 042	
2000.....	189 822	-	-	-	-	-	-	-	
2001.....	189 253	-	-	-	-	-	-	-	
2002.....	184 635	31 068	5 091	25 977	20 520	5 457	30 460	123 107	
2003.....	179 789	29 956	5 080	24 876	20 386	4 490	28 968	120 865	
2004.....	176 473	30 187	5 825	24 362	19 636	4 726	28 353	117 933	
2005.....	174 479	29 526	5 893	23 633	19 081	4 552	27 410	117 543	
2006.....	172 717	29 679	6 554	23 125	18 715	4 410	27 621	115 417	
2007.....	170 845	28 825	6 227	22 598	18 769	3 829	27 273	114 747	
2008.....	171 060	28 967	6 371	22 596	18 647	3 949	27 678	114 415	
2009.....	171 489	29 584	7 176	22 408	18 478	3 930	27 410	114 495	
2010.....	171 724	29 535	7 238	22 297	18 579	3 718	27 215	114 974	
2011.....	170 544	30 613	8 242	22 371	18 793	3 578	26 692	113 239	
2012.....	168 968	30 633	8 189	22 444	18 203	4 241	27 136	111 199	
2013.....	166 889	30 925	8 435	22 490	18 212	4 278	27 181	108 783	
<b>Betten je Einrichtung</b>									
1991.....	122	129	-	-	-	-	98	127	
1992.....	124	131	-	-	-	-	96	131	
1993.....	125	136	-	-	-	-	91	134	
1994.....	130	142	-	-	-	-	87	142	
1995.....	132	144	-	-	-	-	87	146	
1996.....	135	141	-	-	-	-	88	152	
1997.....	136	141	-	-	-	-	89	154	
1998.....	137	-	-	-	-	-	-	-	
1999.....	136	129	-	-	-	-	90	158	
2000.....	136	-	-	-	-	-	-	-	
2001.....	136	-	-	-	-	-	-	-	
2002.....	137	131	124	132	132	133	88	163	
2003.....	137	131	124	132	133	128	86	161	
2004.....	136	129	124	130	131	128	87	161	
2005.....	136	129	124	130	131	128	87	161	
2006.....	138	130	104	139	145	119	87	163	
2007.....	138	132	102	143	154	106	87	163	
2008.....	138	132	101	144	157	104	86	164	
2009.....	138	132	104	145	158	103	85	165	
2010.....	139	133	105	146	160	100	85	166	
2011.....	138	131	106	144	159	97	83	167	
2012.....	139	132	105	146	160	106	85	169	
2013.....	141	135	111	147	160	110	86	170	

<sup>1)</sup> Die Werte der Jahre 1991 bis 2001 basieren auf (vorläufigen) Eckzahlen und können nicht auf Basis der endgültigen Ergebnisse dargestellt werden. Die Genauigkeit der Eckzahlen ist jedoch recht hoch, wie ein Vergleich mit der Tabelle 1.1 für die Anzahl insgesamt verdeutlicht.

**2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2013**  
**2.1 Aufgestellte Betten, Pflergetage und Patientenbewegung**

Zum Inhalt

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen / Fachabteilungen insgesamt	Aufgestellte Betten		Nutzungsgrad der Betten		Pflergetage		Patientenzugang		Patientenabgang			Fallzahl	durchschnittliche Verweildauer
			insgesamt	darunter	insgesamt	darunter	insgesamt	darunter	Aufnahmen in die Einrichtung von außen	Verlegungen aus Krankenhäusern	Entlassungen aus der Einrichtung	Verlegungen in Krankenhäuser	durch Tod		
				Notfallbetten		Notfallbetten		Tage der Notfallüberwachung							
			Anzahl		in Prozent				Anzahl			in Tagen			
<b>1</b>	<b>Einrichtungen insgesamt</b> .....	<b>1 187</b>	<b>166 889</b>	<b>387</b>	<b>81,2</b>	<b>24,7</b>	<b>49 455 324</b>	<b>34 940</b>	<b>1 951 924</b>	<b>742 011</b>	<b>1 953 785</b>	<b>44 550</b>	<b>1 563</b>	<b>1 953 636</b>	<b>25,3</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>														
2	VR bis 49 Betten .....	279	8 548	15	73,2	3,1	2 284 735	169	75 731	32 256	75 022	4 931	221	75 487	30,3
3	VR mit 50 bis 99 Betten .....	245	17 755	11	78,3	15,8	5 076 828	633	192 509	65 187	192 050	7 644	263	192 411	26,4
4	VR mit 100 bis 149 Betten .....	157	19 328	48	79,7	20,7	5 621 319	3 629	218 662	84 591	219 293	6 526	234	219 095	25,7
5	VR mit 150 bis 199 Betten .....	197	34 506	88	83,8	52,0	10 549 768	16 718	427 153	116 422	425 851	8 509	125	426 565	24,7
6	VR mit 200 und mehr Betten .....	309	86 752	225	81,9	16,8	25 922 674	13 791	1 037 869	443 555	1 041 569	16 940	720	1 040 079	24,9
	<b>nach der Trägerschaft</b>														
7	<b>Öffentliche Einrichtungen</b> .....	<b>229</b>	<b>30 925</b>	<b>55</b>	<b>91,1</b>	<b>8,9</b>	<b>10 287 803</b>	<b>1 786</b>	<b>404 424</b>	<b>94 072</b>	<b>404 677</b>	<b>8 406</b>	<b>255</b>	<b>404 678</b>	<b>25,4</b>
8	- in privatrechtlicher Form.....	76	8 435	6	82,7	39,8	2 545 616	872	103 841	48 531	104 024	4 101	134	104 000	24,5
9	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	153	22 490	49	94,3	5,1	7 742 187	914	300 583	45 541	300 653	4 305	121	300 679	25,7
10	- rechtlich unselbstständig.....	114	18 212	41	94,9	3,2	6 310 709	477	244 343	29 247	245 168	2 426	64	244 788	25,8
11	- rechtlich selbstständig.....	39	4 278	8	91,7	15,0	1 431 478	437	56 240	16 294	55 485	1 879	57	55 891	25,6
12	<b>Freigemeinnützige Einrichtungen</b> .....	<b>317</b>	<b>27 181</b>	<b>13</b>	<b>83,2</b>	<b>0,8</b>	<b>8 252 771</b>	<b>36</b>	<b>301 339</b>	<b>108 311</b>	<b>300 986</b>	<b>7 924</b>	<b>306</b>	<b>301 316</b>	<b>27,4</b>
13	<b>Private Einrichtungen</b> .....	<b>641</b>	<b>108 783</b>	<b>319</b>	<b>77,9</b>	<b>28,4</b>	<b>30 914 750</b>	<b>33 118</b>	<b>1 246 161</b>	<b>539 628</b>	<b>1 248 122</b>	<b>28 220</b>	<b>1 002</b>	<b>1 247 643</b>	<b>24,8</b>
	<b>nach Ländern</b>														
14	Baden-Württemberg.....	200	25 962	79	78,5	3,9	7 437 269	1 128	302 119	115 778	301 729	7 182	171	302 010	24,6
15	Bayern .....	269	30 355	56	77,3	6,8	8 559 777	1 387	363 442	156 023	363 873	13 798	364	363 840	23,5
16	Brandenburg .....	29	5 324	39	91,8	120,9	1 784 032	17 203	65 867	26 873	66 815	1 267	35	66 359	26,9
17	Hessen .....	96	16 392	45	78,3	22,8	4 684 278	3 746	173 604	61 889	172 968	2 590	71	173 322	27,0
18	Mecklenburg-Vorpommern .....	60	10 417	18	81,2	1,4	3 085 713	92	129 039	29 224	130 049	1 259	42	129 565	23,8
19	Niedersachsen .....	125	17 660	18	83,8	3,9	5 401 611	259	224 146	67 083	225 369	3 782	68	224 972	24,0
20	Nordrhein-Westfalen .....	150	20 534	43	87,1	14,5	6 530 115	2 276	231 305	122 595	230 737	5 905	365	231 204	28,2
21	Rheinhein-Pfalz .....	59	7 700	12	85,1	0,7	2 392 347	32	85 820	20 547	86 278	1 450	93	86 096	27,8
22	Saarland .....	18	2 843	16	82,8	51,6	859 051	3 013	29 610	13 452	29 564	838	31	29 603	29,0
23	Sachsen.....	51	8 962	17	79,4	0,8	2 598 217	50	99 748	44 499	98 621	2 485	218	99 294	26,2
24	Sachsen-Anhalt.....	20	3 576	9	83,0	65,0	1 083 052	2 136	44 003	24 143	43 843	723	56	43 951	24,6
25	Schleswig-Holstein.....	63	10 159	16	83,3	50,9	3 090 420	2 973	130 593	33 274	130 771	1 397	21	130 693	23,6
26	Thüringen.....	35	5 813	15	75,9	11,8	1 610 839	645	60 392	20 710	61 141	829	17	60 775	26,5
27	Stadtstaaten: Berlin, Bremen, Hamburg.....	12	1 192	4	77,8	-	338 603	-	12 236	5 921	12 027	1 045	11	12 137	27,9
	<b>davon:</b>														
<b>28</b>	<b>- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag</b> .....	<b>1 096</b>	<b>159 397</b>	<b>374</b>	<b>81,3</b>	<b>25,4</b>	<b>47 317 607</b>	<b>34 740</b>	<b>1 869 861</b>	<b>732 647</b>	<b>1 872 070</b>	<b>43 767</b>	<b>1 527</b>	<b>1 871 729</b>	<b>25,3</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>														
29	VR bis 49 Betten .....	239	7 465	8	75,7	0,3	2 063 477	9	65 920	31 479	65 256	4 877	213	65 695	31,4
30	VR mit 50 bis 99 Betten .....	220	16 041	10	79,1	16,6	4 633 465	606	176 321	60 047	176 068	7 073	243	176 316	26,3
31	VR mit 100 bis 149 Betten .....	147	18 095	48	79,4	20,7	5 247 219	3 629	206 925	83 684	207 498	6 515	234	207 329	25,3
32	VR mit 150 bis 199 Betten .....	188	32 985	86	83,6	53,2	10 064 871	16 711	408 210	113 989	406 830	8 451	117	407 579	24,7
33	VR mit 200 und mehr Betten .....	302	84 811	222	81,8	17,0	25 308 575	13 785	1 012 485	443 448	1 016 418	16 851	720	1 014 812	24,9
<b>35</b>	<b>- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag</b> .....	<b>91</b>	<b>7 492</b>	<b>13</b>	<b>78,2</b>	<b>4,2</b>	<b>2 137 717</b>	<b>200</b>	<b>82 063</b>	<b>9 364</b>	<b>81 715</b>	<b>783</b>	<b>36</b>	<b>81 907</b>	<b>26,1</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>														
36	VR bis 49 Betten .....	40	1 083	7	56,0	6,3	221 258	160	9 811	777	9 766	54	8	9 793	22,6
37	VR mit 50 bis 99 Betten .....	25	1 714	1	70,9	7,4	443 363	27	16 188	5 140	15 982	571	20	16 095	27,5
38	VR mit 100 bis 149 Betten .....	10	1 233	-	83,1	-	374 100	-	11 737	907	11 795	11	-	11 766	31,8
39	VR mit 150 bis 199 Betten .....	9	1 521	2	87,3	1,0	484 897	7	18 943	2 433	19 021	58	8	18 986	25,5
40	VR mit 200 und mehr Betten .....	7	1 941	3	86,7	0,5	614 099	6	25 384	107	25 151	89	-	25 268	24,3

**2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2013**  
**2.1 Aufgestellte Betten, Pflgetage und Patientenbewegung**

Zum Inhalt

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen / Fachabteilungen insgesamt	Aufgestellte Betten		Nutzungsgrad der Betten		Pflgetage		Patientenzugang		Patientenabgang			Fallzahl	durchschnittliche Verweildauer
			insgesamt	darunter Notfallbetten	insgesamt	darunter Notfallbetten	insgesamt	darunter Tage der Notfallüberwachung	Aufnahmen in die Einrichtung von außen	darunter Verlegungen aus Krankenhäusern	Entlassungen aus der Einrichtung	darunter Verlegungen in Krankenhäuser	durch Tod		
<b>41</b>	<b>Fachabteilungen insgesamt<sup>1)</sup></b>														
	davon:														
42	Allgemeinmedizin.....	35	3 029	-	73,6	-	813 315	-	40 212	1 014	40 178	13	1	40 196	20,2
43	Frauenheilkunde und Geburtshilfe.....	16	976	1	78,1	1,4	278 347	5	12 629	2 509	12 663	80	-	12 646	22,0
44	Haut- und Geschlechtskrankheiten.....	27	1 073	-	68,1	-	266 593	-	10 890	175	11 044	20	2	10 968	24,3
45	Innere Medizin.....	331	34 263	183	79,6	15,2	9 949 872	10 138	456 194	186 715	456 638	9 058	236	456 534	21,8
46	dar.: Angiologie.....	12	125	1	57,5	0,3	26 220	1	1 425	1 146	1 413	95	-	1 419	18,5
47	Endokrinologie.....	9	211	-	75,8	-	58 359	-	2 512	398	2 509	13	-	2 511	23,2
48	Gastroenterologie.....	27	1 691	8	79,9	11,5	493 304	336	22 224	7 053	21 744	438	4	21 986	22,4
49	Hämatologie und internistische Onkologie.....	75	8 148	12	80,4	10,3	2 390 071	453	107 468	33 892	107 775	1 778	54	107 649	22,2
50	Kardiologie.....	115	9 209	115	85,0	20,4	2 858 189	8 575	135 611	86 197	136 166	3 111	84	135 931	21,0
51	Nephrologie.....	6	387	2	87,1	4,2	123 033	31	5 530	3 582	5 547	106	1	5 539	22,2
52	Pneumologie.....	54	3 357	9	79,4	2,0	973 439	67	43 023	8 689	43 166	605	19	43 104	22,6
53	Rheumatologie.....	31	2 375	1	78,2	-	678 164	-	29 893	6 064	29 984	194	2	29 940	22,7
54	Geriatrie.....	149	7 379	7	86,8	4,7	2 336 570	121	108 864	89 319	107 921	13 445	603	108 694	21,5
55	Kinderheilkunde.....	49	5 589	27	62,3	150,8	1 271 625	14 866	43 705	2 974	43 713	75	2	43 710	29,1
56	Neurologie.....	155	17 002	49	87,3	24,9	5 420 364	4 450	177 629	113 119	177 157	8 456	584	177 685	30,5
57	Orthopädie.....	370	45 683	43	82,9	4,2	13 816 822	658	631 081	319 390	631 053	10 856	80	631 107	21,9
58	dar.: Rheumatologie.....	17	1 000	-	79,0	-	288 208	-	13 784	8 848	13 794	60	-	13 789	20,9
59	Physikalische und Rehabilitative Medizin.....	23	1 599	6	73,3	-	427 898	-	17 849	237	17 833	121	3	17 843	24,0
60	Psychiatrie und Psychotherapie.....	223	14 824	11	89,9	8,0	4 862 440	321	74 069	6 307	74 344	839	14	74 214	65,5
61	dar.: Sucht.....	150	9 411	9	89,8	9,8	3 086 352	321	36 406	5 738	36 412	637	9	36 414	84,8
62	Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik.....	171	16 973	16	83,8	3,7	5 191 057	218	144 588	817	146 351	344	8	145 474	35,7
63	Sonstige Fachbereiche.....	199	18 499	44	71,4	25,9	4 820 421	4 163	234 214	19 435	234 890	1 243	30	234 567	20,6

<sup>1)</sup> Grundsätzlich wird die einrichtungsbezogene Fallzahl (ohne Berücksichtigung interner Verlegungen) nachgewiesen; bei der Gliederung nach Fachabteilungen (Zeilen 42 bis 63) wird die Fallzahl als fachabteilungsbezogene Fallzahl (unter Berücksichtigung interner Verlegungen) ausgewiesen.

## 2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2013

### 2.2 Personal (umgerechnet in Vollkräfte)

#### 2.2.1 Mit direktem Beschäftigungsverhältnis

Zum Inhalt

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung <sup>1)</sup>	Kranken- häuser ins- gesamt	Vollkräfte im Jahresdurchschnitt													nachrichtlich: Schüler/ Schülerinnen, Auszubildende	
			Ins- gesamt <sup>2)</sup>	Ärzt- liches Per- sonal <sup>3)</sup>	Nichtärztliches Personal <sup>4)</sup>												
					zu- sammen	Pfle- ge- dienst	darunter		med.- techn. Dienst	Funk- tions- dienst	klini- sches Haus- personal	Wirtschafs- und Ver- sorgungs- dienst	tech- nischer Dienst	Ver- waltungs- dienst	Sonder- dienste		sonstiges Personal
							in der Psychiatrie tätig										
Anzahl																	
<b>1</b>	<b>Einrichtungen insgesamt.....</b>	<b>1 187</b>	<b>90 609</b>	<b>8 443</b>	<b>82 166</b>	<b>21 186</b>	<b>1 265</b>	<b>24 306</b>	<b>4 772</b>	<b>4 078</b>	<b>11 799</b>	<b>3 334</b>	<b>9 119</b>	<b>932</b>	<b>2 640</b>	<b>1 390</b>	
	<b>nach der Bettenzahl</b>																
2	VR bis 49 Betten .....	279	5 188	435	4 753	1 575	220	1 415	375	171	501	118	404	23	170	45	
3	VR mit 50 bis 99 Betten .....	245	9 663	710	8 953	2 562	276	2 515	665	369	1 239	315	843	93	353	97	
4	VR mit 100 bis 149 Betten .....	157	11 263	946	10 317	2 799	159	2 932	595	440	1 566	379	1 134	170	301	106	
5	VR mit 150 bis 199 Betten .....	197	18 451	1 758	16 693	3 603	218	4 968	876	989	2 814	807	1 880	165	592	431	
6	VR mit 200 und mehr Betten .....	309	46 044	4 594	41 450	10 647	393	12 475	2 261	2 109	5 678	1 715	4 858	482	1 224	712	
	<b>nach der Trägerschaft</b>																
7	<b>Öffentliche Einrichtungen.....</b>	<b>229</b>	<b>17 374</b>	<b>1 783</b>	<b>15 591</b>	<b>3 630</b>	<b>232</b>	<b>4 800</b>	<b>884</b>	<b>705</b>	<b>2 566</b>	<b>814</b>	<b>1 619</b>	<b>76</b>	<b>497</b>	<b>474</b>	
8	- in privatrechtlicher Form.....	76	4 930	468	4 462	1 419	71	1 500	299	75	487	129	355	24	175	46	
9	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	153	12 444	1 315	11 130	2 212	162	3 300	585	629	2 079	685	1 264	52	323	429	
10	- rechtlich unselbstständig.....	114	9 987	1 061	8 927	1 582	119	2 681	482	557	1 698	589	1 035	41	264	302	
11	- rechtlich selbstständig.....	39	2 457	254	2 203	630	43	620	104	72	382	96	230	12	59	127	
12	<b>Freigemeinnützige Einrichtungen.....</b>	<b>317</b>	<b>14 509</b>	<b>1 080</b>	<b>13 429</b>	<b>3 775</b>	<b>305</b>	<b>3 733</b>	<b>994</b>	<b>506</b>	<b>1 760</b>	<b>437</b>	<b>1 285</b>	<b>303</b>	<b>637</b>	<b>113</b>	
13	<b>Private Einrichtungen.....</b>	<b>641</b>	<b>58 726</b>	<b>5 581</b>	<b>53 146</b>	<b>13 781</b>	<b>728</b>	<b>15 774</b>	<b>2 894</b>	<b>2 867</b>	<b>7 473</b>	<b>2 083</b>	<b>6 215</b>	<b>553</b>	<b>1 506</b>	<b>803</b>	
	<b>nach Ländern</b>																
14	Baden-Württemberg.....	200	14 025	1 267	12 758	3 031	39	3 701	743	691	2 146	526	1 350	107	463	223	
15	Bayern .....	269	18 093	1 527	16 566	4 261	295	4 535	818	1 128	2 776	711	1 700	125	512	456	
16	Brandenburg .....	29	3 219	344	2 875	766	6	987	180	72	327	115	361	24	44	58	
17	Hessen .....	96	8 570	880	7 690	1 659	158	2 336	436	624	1 203	328	866	74	165	122	
18	Mecklenburg-Vorpommern .....	60	4 613	392	4 221	945	28	1 183	227	164	638	197	517	270	80	64	
19	Niedersachsen .....	125	8 655	810	7 845	1 727	88	2 379	476	390	1 110	347	886	98	432	141	
20	Nordrhein-Westfalen .....	150	12 206	1 179	11 026	3 707	444	3 406	703	174	1 164	306	1 207	39	320	47	
21	Rheinland-Pfalz .....	59	4 247	396	3 851	919	44	1 155	271	176	546	189	451	17	129	34	
22	Saarland .....	18	1 382	152	1 230	330	17	433	85	50	112	39	112	17	52	12	
23	Sachsen.....	51	5 846	530	5 316	1 675	40	1 585	307	269	521	216	619	46	80	55	
24	Sachsen-Anhalt.....	20	1 865	174	1 691	464	23	544	121	46	175	76	188	23	55	12	
25	Schleswig-Holstein.....	63	4 227	422	3 805	810	12	1 043	212	173	690	155	475	61	186	82	
26	Thüringen.....	35	2 691	273	2 418	557	70	795	142	78	319	116	306	22	84	79	
27	Stadtstaaten: Berlin, Bremen, Hamburg.....	12	972	100	872	335	2	224	52	43	73	13	82	14	38	6	
	<b>davon:</b>																
<b>28</b>	<b>- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....</b>	<b>1 096</b>	<b>86 979</b>	<b>8 133</b>	<b>78 846</b>	<b>20 629</b>	<b>1 144</b>	<b>23 361</b>	<b>4 580</b>	<b>3 882</b>	<b>11 148</b>	<b>3 150</b>	<b>8 744</b>	<b>900</b>	<b>2 455</b>	<b>1 282</b>	
	<b>nach der Bettenzahl</b>																
29	VR bis 49 Betten .....	239	4 561	384	4 177	1 470	183	1 247	340	118	411	85	332	19	155	34	
30	VR mit 50 bis 99 Betten .....	220	8 871	662	8 210	2 433	250	2 294	598	333	1 099	288	771	87	307	85	
31	VR mit 100 bis 149 Betten .....	147	10 665	896	9 769	2 708	131	2 762	556	409	1 450	357	1 081	156	290	101	
32	VR mit 150 bis 199 Betten .....	188	17 684	1 675	16 009	3 483	188	4 798	860	952	2 667	760	1 796	159	534	393	
33	VR mit 200 und mehr Betten .....	302	45 197	4 516	40 682	10 536	393	12 260	2 226	2 069	5 521	1 660	4 764	478	1 168	669	
<b>34</b>	<b>- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag.....</b>	<b>91</b>	<b>3 630</b>	<b>310</b>	<b>3 320</b>	<b>558</b>	<b>121</b>	<b>946</b>	<b>193</b>	<b>196</b>	<b>650</b>	<b>183</b>	<b>376</b>	<b>33</b>	<b>186</b>	<b>109</b>	
	<b>nach der Bettenzahl</b>																
35	VR bis 49 Betten .....	40	627	51	576	106	37	168	35	53	90	33	73	4	16	11	
36	VR mit 50 bis 99 Betten .....	25	791	48	743	129	26	222	67	36	140	26	72	5	45	12	
37	VR mit 100 bis 149 Betten .....	10	598	51	548	92	28	171	39	31	116	21	52	14	11	4	
38	VR mit 150 bis 199 Betten .....	9	767	82	685	120	30	170	16	36	147	48	85	6	58	38	
39	VR mit 200 und mehr Betten .....	7	847	79	768	112	0	215	36	40	156	55	94	4	56	43	

<sup>1)</sup> Ohne nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen und ohne Personal der Ausbildungsstätten.

<sup>2)</sup> Ohne nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen.

<sup>3)</sup> Ohne Personal der Ausbildungsstätten.



## 2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2013

### 2.2 Personal (umgerechnet in Vollkräfte)

#### 2.2.2 Ohne direktes Beschäftigungsverhältnis

Zum Inhalt

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen insgesamt	Vollkräfte im Jahresdurchschnitt													nachrichtlich: Schüler/ Schülerinnen, Auszubildende
			Ins-gesamt <sup>1)</sup>	Ärzt-liches Per-sonal <sup>2)</sup>	Nichtärztliches Personal <sup>3)</sup>											
					zu-sammen	davon										
						Pflege-dienst	darunter in der Psychiatrie tätig	med.-techn. Dienst	Funk-tions-dienst	klini-sches Haus-personal	Wirtschafts- und Ver-sorgungs-dienst	tech-nischer Dienst	Ver-waltungs-dienst	Sonder-dienste	sonstiges Personal	
Anzahl																
<b>1</b>	<b>Einrichtungen insgesamt.....</b>	<b>1 187</b>	<b>1 066</b>	<b>251</b>	<b>815</b>	<b>85</b>	<b>3</b>	<b>140</b>	<b>22</b>	<b>253</b>	<b>230</b>	<b>16</b>	<b>45</b>	<b>6</b>	<b>18</b>	<b>2</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>															
2	VR bis 49 Betten .....	279	125	37	87	15	2	27	3	14	9	2	8	2	7	1
3	VR mit 50 bis 99 Betten .....	245	175	66	108	16	-	45	5	4	29	2	8	-	-	-
4	VR mit 100 bis 149 Betten .....	157	78	36	42	14	-	11	3	1	10	-	2	-	1	1
5	VR mit 150 bis 199 Betten .....	197	199	34	165	4	-	33	7	47	52	6	6	3	7	-
6	VR mit 200 und mehr Betten .....	309	490	78	412	36	1	24	3	188	130	7	21	-	3	-
	<b>nach der Trägerschaft</b>															
7	<b>Öffentliche Einrichtungen.....</b>	<b>229</b>	<b>173</b>	<b>18</b>	<b>155</b>	<b>19</b>	<b>0</b>	<b>42</b>	<b>6</b>	<b>33</b>	<b>39</b>	<b>2</b>	<b>14</b>	<b>-</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
8	- in privatrechtlicher Form.....	76	96	6	90	10	0	34	6	7	26	-	8	-	-	-
9	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	153	78	12	65	10	-	8	1	25	14	2	6	-	0	1
10	- rechtlich unselbstständig.....	114	72	11	61	8	-	8	-	24	13	2	6	-	0	1
11	- rechtlich selbstständig.....	39	5	1	5	2	-	0	1	1	1	-	0	-	-	-
12	<b>Freigemeinnützige Einrichtungen.....</b>	<b>317</b>	<b>234</b>	<b>89</b>	<b>146</b>	<b>14</b>	<b>1</b>	<b>39</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>46</b>	<b>9</b>	<b>16</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>1</b>
13	<b>Private Einrichtungen.....</b>	<b>641</b>	<b>658</b>	<b>145</b>	<b>514</b>	<b>52</b>	<b>2</b>	<b>59</b>	<b>9</b>	<b>214</b>	<b>145</b>	<b>5</b>	<b>15</b>	<b>3</b>	<b>12</b>	<b>-</b>
	<b>nach Ländern</b>															
14	Baden-Württemberg.....	200	134	27	107	15	1	11	1	50	17	2	3	0	8	-
15	Bayern .....	269	261	60	202	25	0	27	1	109	29	2	4	3	2	1
16	Brandenburg .....	29	11	6	5	-	-	0	1	-	0	-	4	-	-	-
17	Hessen .....	96	70	16	54	12	0	7	3	-	24	2	2	2	2	-
18	Mecklenburg-Vorpommern .....	60	48	22	26	6	-	12	1	-	5	-	-	-	2	-
19	Niedersachsen .....	125	119	45	73	6	-	26	5	14	14	1	5	0	3	-
20	Nordrhein-Westfalen .....	150	112	21	91	14	1	7	0	17	48	0	4	-	0	-
21	Rheinland-Pfalz .....	59	71	15	56	-	-	12	2	14	27	-	1	-	-	1
22	Saarland .....	18	78	3	75	-	-	4	-	27	44	-	-	-	-	-
23	Sachsen.....	51	44	3	41	2	-	24	5	-	2	2	6	-	-	-
24	Sachsen-Anhalt.....	20	12	5	8	5	-	1	0	-	0	0	1	0	0	-
25	Schleswig-Holstein.....	63	58	9	49	-	-	5	2	4	21	7	11	-	-	-
26	Thüringen.....	35	49	20	29	2	-	3	-	18	-	0	5	-	-	-
27	Stadtstaaten: Berlin, Bremen, Hamburg.....	12	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	<b>davon:</b>															
<b>28</b>	<b>- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....</b>	<b>1 096</b>	<b>1 015</b>	<b>244</b>	<b>771</b>	<b>80</b>	<b>3</b>	<b>127</b>	<b>21</b>	<b>244</b>	<b>219</b>	<b>15</b>	<b>43</b>	<b>4</b>	<b>18</b>	<b>1</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>															
29	VR bis 49 Betten .....	239	107	34	73	15	2	17	2	14	9	2	7	0	7	1
30	VR mit 50 bis 99 Betten .....	220	172	65	107	16	-	43	5	4	29	2	8	-	-	-
31	VR mit 100 bis 149 Betten .....	147	70	34	36	11	-	11	3	1	8	-	2	-	1	-
32	VR mit 150 bis 199 Betten .....	188	176	33	143	3	-	32	7	37	43	5	6	3	7	-
33	VR mit 200 und mehr Betten .....	302	490	78	412	36	1	24	3	188	130	7	21	-	3	-
<b>34</b>	<b>- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag.....</b>	<b>91</b>	<b>51</b>	<b>7</b>	<b>44</b>	<b>5</b>	<b>-</b>	<b>13</b>	<b>1</b>	<b>10</b>	<b>11</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>-</b>	<b>1</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>															
35	VR bis 49 Betten .....	40	18	3	14	-	-	10	1	-	-	-	2	2	-	-
36	VR mit 50 bis 99 Betten .....	25	2	1	1	-	-	1	0	-	-	-	-	-	-	-
37	VR mit 100 bis 149 Betten .....	10	8	2	6	4	-	1	-	-	2	-	-	-	-	1
38	VR mit 150 bis 199 Betten .....	9	23	1	22	2	-	1	1	10	9	1	-	-	-	-
39	VR mit 200 und mehr Betten .....	7	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

<sup>1)</sup> Ohne nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen und ohne Personal der Ausbildungsstätten.

<sup>2)</sup> Ohne nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen.

<sup>3)</sup> Ohne Personal der Ausbildungsstätten.

## 2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2013

### 2.3 Personalbelastungszahlen

#### 2.3.1 Nach belegten Betten

Zum Inhalt

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen insgesamt	Personalbelastungszahl je Vollkraft <sup>1)</sup>					
			Anzahl der durchschnittlich je Vollkraft pro Arbeitstag zu versorgenden belegten Betten <sup>2)</sup> vom					
			Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis			Personal mit direktem und ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		
			darunter vom			darunter vom		
			ärztlichen Dienst <sup>3)</sup>	Pflege-dienst	med.-techn. Dienst	ärztlichen Dienst <sup>3)</sup>	Pflege-dienst	med.-techn. Dienst
<b>1</b>	<b>Einrichtungen insgesamt.....</b>	<b>1 187</b>	<b>79,9</b>	<b>31,8</b>	<b>27,7</b>	<b>77,6</b>	<b>31,7</b>	<b>27,6</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>							
2	VR bis 49 Betten .....	279	71,6	19,8	22,0	66,0	19,6	21,6
3	VR mit 50 bis 99 Betten .....	245	97,5	27,0	27,5	89,2	26,9	27,0
4	VR mit 100 bis 149 Betten .....	157	81,0	27,4	26,1	78,1	27,2	26,0
5	VR mit 150 bis 199 Betten .....	197	81,9	39,9	29,0	80,3	39,9	28,8
6	VR mit 200 und mehr Betten .....	309	76,9	33,2	28,3	75,7	33,1	28,3
	<b>nach der Trägerschaft</b>							
7	<b>Öffentliche Einrichtungen.....</b>	<b>229</b>	<b>78,7</b>	<b>38,6</b>	<b>29,2</b>	<b>77,9</b>	<b>38,4</b>	<b>29,0</b>
8	- in privatrechtlicher Form.....	76	74,2	24,5	23,1	73,2	24,3	22,6
9	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	153	80,3	47,7	32,0	79,6	47,5	31,9
10	- rechtlich unselbstständig.....	114	81,1	54,4	32,1	80,3	54,1	32,0
11	- rechtlich selbstständig.....	39	76,8	31,0	31,5	76,6	30,9	31,5
12	<b>Freigemeinnützige Einrichtungen.....</b>	<b>317</b>	<b>104,2</b>	<b>29,8</b>	<b>30,2</b>	<b>96,3</b>	<b>29,7</b>	<b>29,8</b>
13	<b>Private Einrichtungen.....</b>	<b>641</b>	<b>75,5</b>	<b>30,6</b>	<b>26,7</b>	<b>73,6</b>	<b>30,5</b>	<b>26,6</b>
	<b>nach Ländern</b>							
14	Baden-Württemberg.....	200	80,1	33,5	27,4	78,4	33,3	27,3
15	Bayern .....	269	76,5	27,4	25,7	73,6	27,2	25,6
16	Brandenburg .....	29	70,7	31,8	24,7	69,5	31,8	24,6
17	Hessen .....	96	72,6	38,5	27,3	71,3	38,2	27,3
18	Mecklenburg-Vorpommern .....	60	107,5	44,6	35,6	101,9	44,3	35,2
19	Niedersachsen .....	125	91,0	42,7	31,0	86,2	42,5	30,6
20	Nordrhein-Westfalen .....	150	75,5	24,0	26,1	74,2	23,9	26,1
21	Rheinland-Pfalz .....	59	82,4	35,5	28,2	79,4	35,5	28,0
22	Saarland .....	18	77,3	35,5	27,1	75,8	35,5	26,8
23	Sachsen.....	51	66,9	21,2	22,4	66,5	21,1	22,0
24	Sachsen-Anhalt.....	20	84,8	31,8	27,2	82,6	31,5	27,1
25	Schleswig-Holstein.....	63	100,0	52,0	40,4	97,9	52,0	40,2
26	Thüringen.....	35	80,4	39,4	27,6	74,9	39,3	27,5
	Stadtstaaten:							
27	Berlin, Bremen, Hamburg.....	12	46,2	13,8	20,6	46,2	13,8	20,6
	<b>davon:</b>							
28	<b>- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....</b>	<b>1 096</b>	<b>79,3</b>	<b>31,3</b>	<b>27,6</b>	<b>77,0</b>	<b>31,2</b>	<b>27,5</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>							
29	VR bis 49 Betten .....	239	73,2	19,1	22,6	67,3	19,0	22,3
30	VR mit 50 bis 99 Betten .....	220	95,5	26,0	27,5	86,9	25,8	27,0
31	VR mit 100 bis 149 Betten .....	147	79,9	26,4	25,9	77,0	26,3	25,8
32	VR mit 150 bis 199 Betten .....	188	81,9	39,4	28,6	80,3	39,4	28,4
33	VR mit 200 und mehr Betten .....	302	76,4	32,8	28,1	75,1	32,6	28,1
34								
35	<b>- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag.....</b>	<b>91</b>	<b>94,0</b>	<b>52,3</b>	<b>30,8</b>	<b>92,0</b>	<b>51,8</b>	<b>30,4</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>							
36	VR bis 49 Betten .....	40	59,6	28,5	18,0	56,1	28,5	17,0
37	VR mit 50 bis 99 Betten .....	25	126,0	46,9	27,2	124,1	46,9	27,1
38	VR mit 100 bis 149 Betten .....	10	101,0	55,6	29,9	98,1	53,5	29,8
39	VR mit 150 bis 199 Betten .....	9	80,3	55,2	38,8	79,4	54,6	38,6
40	VR mit 200 und mehr Betten .....	7	106,4	75,1	38,9	105,7	75,1	38,9

<sup>1)</sup> Die Personalbelastungszahl bezieht sich nur auf das vollstationäre Leistungsgeschehen. Ambulante und teilstationäre Leistungen fließen nicht in diese Maßzahl ein.

<sup>2)</sup> Berechnung der Belastungszahl nach (belegten) Betten auf der Grundlage der Jahresarbeitszeit: (Pflegetage \* 24h) / (Vollkräfte \* 220 [Arbeitstage im Jahre] \* 8h).

Sie gibt an, wie viele vollstationär belegte Betten (=Pflegetage) eine Vollkraft am Tag durchschnittlich zu betreuen hatte.

<sup>3)</sup> Ohne nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen.

## 2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2013

### 2.3 Personalbelastungszahlen

#### 2.3.2 Nach Fällen

Zum Inhalt

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen insgesamt	Personalbelastungszahl je Vollkraft <sup>1)</sup>					
			Anzahl der durchschnittlich je Vollkraft im Berichtsjahr zu versorgenden Fälle <sup>2)</sup> vom					
			Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis			Personal mit direktem und ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		
			darunter vom			darunter vom		
			ärztlichen Dienst <sup>3)</sup>	Pflege-dienst	med.-techn. Dienst	ärztlichen Dienst <sup>3)</sup>	Pflege-dienst	med.-techn. Dienst
<b>1</b>	<b>Einrichtungen insgesamt.....</b>	<b>1 187</b>	<b>231</b>	<b>92</b>	<b>80</b>	<b>225</b>	<b>92</b>	<b>80</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>							
2	VR bis 49 Betten .....	279	174	48	53	160	47	52
3	VR mit 50 bis 99 Betten .....	245	271	75	76	248	75	75
4	VR mit 100 bis 149 Betten .....	157	232	78	75	223	78	74
5	VR mit 150 bis 199 Betten .....	197	243	118	86	238	118	85
6	VR mit 200 und mehr Betten .....	309	226	98	83	223	97	83
	<b>nach der Trägerschaft</b>							
7	<b>Öffentliche Einrichtungen.....</b>	<b>229</b>	<b>227</b>	<b>111</b>	<b>84</b>	<b>225</b>	<b>111</b>	<b>84</b>
8	- in privatrechtlicher Form.....	76	222	73	69	219	73	68
9	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	153	229	136	91	227	135	91
10	- rechtlich unselbstständig.....	114	231	155	91	228	154	91
11	- rechtlich selbstständig.....	39	220	89	90	219	88	90
12	<b>Freigemeinnützige Einrichtungen.....</b>	<b>317</b>	<b>279</b>	<b>80</b>	<b>81</b>	<b>258</b>	<b>80</b>	<b>80</b>
13	<b>Private Einrichtungen.....</b>	<b>641</b>	<b>224</b>	<b>91</b>	<b>79</b>	<b>218</b>	<b>90</b>	<b>79</b>
	<b>nach Ländern</b>							
14	Baden-Württemberg.....	200	238	100	82	233	99	81
15	Bayern .....	269	238	85	80	229	85	80
16	Brandenburg .....	29	193	87	67	190	87	67
17	Hessen .....	96	197	104	74	194	104	74
18	Mecklenburg-Vorpommern .....	60	331	137	110	314	136	108
19	Niedersachsen .....	125	278	130	94	263	130	93
20	Nordrhein-Westfalen .....	150	196	62	68	193	62	68
21	Rheinland-Pfalz .....	59	218	94	75	210	94	74
22	Saarland .....	18	195	90	68	191	90	68
23	Sachsen.....	51	188	59	63	187	59	62
24	Sachsen-Anhalt.....	20	252	95	81	246	94	81
25	Schleswig-Holstein.....	63	310	161	125	304	161	125
26	Thüringen.....	35	222	109	76	207	109	76
	Stadtstaaten:							
27	Berlin, Bremen, Hamburg.....	12	121	36	54	121	36	54
	<b>davon:</b>							
28	<b>- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....</b>	<b>1 096</b>	<b>230</b>	<b>91</b>	<b>80</b>	<b>223</b>	<b>90</b>	<b>80</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>							
29	VR bis 49 Betten .....	239	171	45	53	157	44	52
30	VR mit 50 bis 99 Betten .....	220	266	72	77	242	72	75
31	VR mit 100 bis 149 Betten .....	147	231	77	75	223	76	75
32	VR mit 150 bis 199 Betten .....	188	243	117	85	239	117	84
33	VR mit 200 und mehr Betten .....	302	225	96	83	221	96	83
34								
35	<b>- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag.....</b>	<b>91</b>	<b>264</b>	<b>147</b>	<b>87</b>	<b>258</b>	<b>146</b>	<b>85</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>							
36	VR bis 49 Betten .....	40	194	93	58	182	93	55
37	VR mit 50 bis 99 Betten .....	25	335	125	73	330	125	72
38	VR mit 100 bis 149 Betten .....	10	233	128	69	226	123	69
39	VR mit 150 bis 199 Betten .....	9	231	159	111	228	157	111
40	VR mit 200 und mehr Betten .....	7	321	227	117	319	227	117

<sup>1)</sup> Die Personalbelastungszahl bezieht sich nur auf das vollstationäre Leistungsgeschehen. Ambulante und teilstationäre Leistungen fließen nicht in diese Maßzahl ein.

<sup>2)</sup> Berechnung: Fallzahl dividiert durch Vollkräfte im Jahresdurchschnitt. Sie gibt an, wie viele vollstationäre Fälle eine Vollkraft im Berichtsjahr durchschnittlich zu betreuen hatte.

<sup>3)</sup> Ohne nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen.

## 2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2013

### 2.4 Ärztliches Personal am 31.12.

#### 2.4.1 Nach funktionaler Stellung, Typen von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und Ländern

Zum Inhalt

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Reha- bilitations- einrichtungen insgesamt	Hauptamtliche Ärzte und Ärztinnen					Ärztliche Vollkräfte im Jahres- durch- schnitt <sup>1)</sup>	Nichthauptamtliche Ärzte und Ärztinnen		Nach- richtiglich Zahn- ärzte und -ärztinnen	
			zusammen	darunter		leitende Ärzte und Ärztinnen	Ober- ärzte und -ärztinnen		Assistenz- ärzte und -ärztinnen	Beleg- ärzte und -ärztinnen		von Beleg- ärzten/-innen angestellte Ärzte und Ärztinnen <sup>2)</sup>
				teilzeit- bzw. ge- ringfügig beschäftigt	Anzahl							
<b>1</b>	<b>Einrichtungen insgesamt.....</b>	<b>1 187</b>	<b>9 804</b>	<b>2 655</b>	<b>1 619</b>	<b>2 188</b>	<b>5 997</b>	<b>8 443</b>	<b>67</b>	<b>9</b>	-	
	<b>nach der Bettenzahl</b>											
2	VR bis 49 Betten .....	279	582	249	223	118	241	435	12	-	-	
3	VR mit 50 bis 99 Betten .....	245	892	338	231	199	462	710	26	9	-	
4	VR mit 100 bis 149 Betten .....	157	1 153	352	210	259	684	946	7	-	-	
5	VR mit 150 bis 199 Betten .....	197	1 996	528	296	446	1 254	1 758	1	-	-	
6	VR mit 200 und mehr Betten .....	309	5 181	1 188	659	1 166	3 356	4 594	21	-	-	
	<b>nach der Trägerschaft</b>											
7	<b>Öffentliche Einrichtungen.....</b>	<b>229</b>	<b>2 060</b>	<b>557</b>	<b>257</b>	<b>437</b>	<b>1 366</b>	<b>1 783</b>	<b>4</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	
8	- in privatrechtlicher Form.....	76	557	170	89	124	344	468	-	-	-	
9	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	153	1 503	387	168	313	1 022	1 315	4	-	-	
10	- rechtlich unselbstständig.....	114	1 207	301	132	247	828	1 061	-	-	-	
11	- rechtlich selbstständig.....	39	296	86	36	66	194	254	4	-	-	
12	<b>Freigemeinnützige Einrichtungen.....</b>	<b>317</b>	<b>1 351</b>	<b>491</b>	<b>336</b>	<b>280</b>	<b>735</b>	<b>1 080</b>	<b>16</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	
13	<b>Private Einrichtungen.....</b>	<b>641</b>	<b>6 393</b>	<b>1 607</b>	<b>1 026</b>	<b>1 471</b>	<b>3 896</b>	<b>5 581</b>	<b>47</b>	<b>9</b>	<b>-</b>	
	<b>nach Ländern</b>											
14	Baden-Württemberg.....	200	1 532	488	273	309	950	1 267	15	-	-	
15	Bayern .....	269	1 775	477	319	392	1 064	1 527	20	9	-	
16	Brandenburg .....	29	385	93	44	92	249	344	-	-	-	
17	Hessen .....	96	1 020	303	148	228	644	880	8	-	-	
18	Mecklenburg-Vorpommern .....	60	437	82	89	107	241	392	-	-	-	
19	Niedersachsen .....	125	957	287	163	213	581	810	3	-	-	
20	Nordrhein-Westfalen .....	150	1 370	346	202	315	853	1 179	5	-	-	
21	Rheinland-Pfalz .....	59	465	127	78	90	297	396	-	-	-	
22	Saarland .....	18	187	64	27	43	117	152	3	-	-	
23	Sachsen.....	51	579	131	89	129	361	530	1	-	-	
24	Sachsen-Anhalt.....	20	201	31	28	49	124	174	4	-	-	
25	Schleswig-Holstein.....	63	478	134	86	113	279	422	8	-	-	
26	Thüringen.....	35	302	64	54	85	163	273	-	-	-	
	Stadtstaaten:											
27	Berlin, Bremen, Hamburg.....	12	116	28	19	23	74	100	-	-	-	
	<b>davon:</b>											
28	<b>- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....</b>	<b>1 096</b>	<b>9 438</b>	<b>2 545</b>	<b>1 535</b>	<b>2 110</b>	<b>5 793</b>	<b>8 133</b>	<b>51</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	
	<b>nach der Bettenzahl</b>											
29	VR bis 49 Betten .....	239	513	222	192	106	215	384	8	-	-	
30	VR mit 50 bis 99 Betten .....	220	836	322	210	189	437	662	14	-	-	
31	VR mit 100 bis 149 Betten .....	147	1 094	333	197	243	654	896	7	-	-	
32	VR mit 150 bis 199 Betten .....	188	1 903	499	285	426	1 192	1 675	1	-	-	
33	VR mit 200 und mehr Betten .....	302	5 092	1 169	651	1 146	3 295	4 516	21	-	-	
34												
35	<b>- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag.....</b>	<b>91</b>	<b>366</b>	<b>110</b>	<b>84</b>	<b>78</b>	<b>204</b>	<b>310</b>	<b>16</b>	<b>9</b>	<b>-</b>	
	<b>nach der Bettenzahl</b>											
36	VR bis 49 Betten .....	40	69	27	31	12	26	51	4	-	-	
37	VR mit 50 bis 99 Betten .....	25	56	16	21	10	25	48	12	9	-	
38	VR mit 100 bis 149 Betten .....	10	59	19	13	16	30	51	-	-	-	
39	VR mit 150 bis 199 Betten .....	9	93	29	11	20	62	82	-	-	-	
40	VR mit 200 und mehr Betten .....	7	89	19	8	20	61	79	-	-	-	

<sup>1)</sup> Ohne nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen und Zahnärzte/-ärztinnen.

<sup>2)</sup> Nach der Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes/der anstellenden Ärztin.

## 2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2013

### 2.4 Ärztliches Personal am 31.12.

#### 2.4.2 Nach funktionaler Stellung, Geschlecht und Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung

Zum Inhalt

Lfd. Nr.	Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung	Vorsorge- oder Rehabilitations-einrichtungen ins-gesamt	Hauptamtliche Ärzte und Ärztinnen														Nicht-hauptamtliche Ärzte und Ärztinnen		
			ins-gesamt	davon		darunter			leitende			Ober-			Assistenz-			Beleg-ärzte und -ärztinnen	von Beleg-ärzten/-innen angestellte Ärzte und Ärztinnen <sup>1)</sup>
				männlich	weiblich	ins-gesamt	davon		ins-gesamt	davon		ins-gesamt	davon		ins-gesamt	davon			
							männlich	weiblich		männlich	weiblich		männlich	weiblich		männlich	weiblich		
Anzahl																			
1	Ärztinnen und Ärzte insgesamt.....	1 113	9 804	4 820	4 984	2 655	818	1 837	1 619	1 250	369	2 188	1 284	904	5 997	2 286	3 711	67	9
	davon:																		
2	- mit abgeschlossener Weiterbildung.....	1 106	6 484	3 631	2 853	1 734	664	1 070	1 613	1 244	369	2 158	1 273	885	2 713	1 114	1 599	67	9
	davon:																		
3	Allgemeinmedizin .....	449	883	387	496	327	99	228	125	76	49	136	76	60	622	235	387	24	-
4	Anästhesiologie.....	42	56	22	34	25	7	18	4	3	1	14	8	6	38	11	27	-	-
5	Anatomie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6	Arbeitsmedizin.....	18	22	11	11	8	5	3	4	4	-	6	2	4	12	5	7	1	-
7	Augenheilkunde.....	3	3	1	2	1	-	1	1	-	1	1	-	1	1	1	-	1	-
8	Biochemie.....	1	1	-	1	1	-	1	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-
9	Chirurgie.....	85	109	91	18	20	14	6	11	8	3	44	39	5	54	44	10	4	-
10	dar.: Gefäßchirurgie.....	1	1	1	-	1	1	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
11	Thoraxchirurgie.....	3	3	3	-	-	-	-	1	1	-	1	1	-	1	1	-	-	-
12	Unfallchirurgie.....	20	25	21	4	5	3	2	4	3	1	13	12	1	8	6	2	3	-
13	Viszeralchirurgie.....	1	1	1	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
14	Diagnostische Radiologie.....	8	12	5	7	4	-	4	-	-	-	2	1	1	10	4	6	-	-
15	dar.: Kinderradiologie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
16	Neuroradiologie.....	1	5	4	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5	4	1	-	-
17	Frauenheilkunde und Geburtshilfe.....	78	127	47	80	42	15	27	14	7	7	40	13	27	73	27	46	3	-
18	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde.....	24	37	21	16	15	6	9	10	9	1	12	6	6	15	6	9	-	-
19	Haut- und Geschlechtskrankheiten.....	37	46	27	19	18	7	11	18	15	3	15	9	6	13	3	10	1	-
20	Herzchirurgie.....	3	3	1	2	-	-	-	-	-	-	1	-	1	2	1	1	-	-
21	dar.: Thoraxchirurgie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
22	Humangenetik.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
23	Hygiene und Umweltmedizin.....	7	7	4	3	2	1	1	2	2	-	2	1	1	3	1	2	-	-
24	Innere Medizin.....	617	1 701	1 000	701	417	180	237	476	382	94	660	392	268	565	226	339	16	1
25	dar.: Angiologie.....	6	6	4	2	1	-	1	3	3	-	1	1	-	2	-	2	-	-
26	Endokrinologie.....	6	9	3	6	2	1	1	1	1	-	4	2	2	4	-	4	-	-
27	Gastroenterologie.....	32	56	37	19	10	7	3	16	11	5	25	19	6	15	7	8	1	-
28	Hämatologie und internistische Onkologie.....	71	140	80	60	28	11	17	64	46	18	42	24	18	34	10	24	-	-
29	Kardiologie.....	131	287	194	93	33	19	14	111	92	19	108	75	33	68	27	41	6	-
30	Klinische Geriatrie.....	110	245	144	101	57	23	34	88	71	17	83	54	29	74	19	55	-	-
31	Nephrologie.....	9	9	7	2	3	3	-	5	5	-	3	1	2	1	1	-	1	-
32	Pneumologie.....	46	93	68	25	18	16	2	35	32	3	28	17	11	30	19	11	-	-
33	Rheumatologie.....	39	75	44	31	18	6	12	19	16	3	35	22	13	21	6	15	-	-
34	Kinderchirurgie.....	1	1	1	-	1	1	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-
35	Kinderheilkunde.....	106	226	82	144	78	15	63	56	32	24	71	22	49	99	28	71	2	-
36	dar.: Kinderkardiologie.....	5	8	1	7	4	-	4	1	-	1	3	-	3	4	1	3	-	-
37	Neonatalogie.....	1	1	1	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-

## 2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2013

### 2.4 Ärztliches Personal am 31.12.

#### 2.4.2 Nach funktionaler Stellung, Geschlecht und Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung

Zum Inhalt

Lfd. Nr.	Gebiets-/ Schwerpunktbezeichnung	Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen ins- gesamt	Hauptamtliche Ärzte und Ärztinnen													Nicht- hauptamtliche Ärzte und Ärztinnen			
			ins- gesamt	davon		darunter			leitende Ärzte und Ärztinnen			Ober- ärzte und -ärztinnen			Assistenz- ärzte und -ärztinnen			Beleg- ärzte und -ärztinnen	von Beleg- ärzten/-innen angestellte Ärzte und Ärztinnen <sup>1)</sup>
				männlich	weiblich	ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon		ins- gesamt	davon			
							männlich	weiblich		männlich	weiblich		männlich	weiblich		männlich	weiblich		
Anzahl																			
38	Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie.....	19	22	10	12	7	3	4	9	6	3	10	4	6	3	-	3	-	
39	Klinische Pharmakologie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
40	Laboratoriumsmedizin.....	3	3	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	-	3	-	
41	Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie.....	2	2	2	-	2	2	-	-	-	-	1	1	-	1	1	-	-	
42	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
43	Nervenheilkunde.....	13	15	10	5	4	2	2	6	4	2	5	5	-	4	1	3	-	
44	Neurochirurgie.....	12	19	14	5	2	-	2	2	2	-	10	8	2	7	4	3	-	
45	Neurologie.....	182	623	349	274	149	46	103	156	135	21	260	142	118	207	72	135	1	
46	Neuropathologie.....	1	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	
47	Nuklearmedizin.....	3	3	1	2	1	-	1	-	-	-	1	-	1	2	1	1	-	
48	Öffentliches Gesundheitswesen.....	1	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	
49	Orthopädie.....	363	1 077	752	325	177	97	80	314	267	47	360	268	92	403	217	186	4	
50	dar.: Rheumatologie.....	19	22	19	3	-	-	-	14	11	3	6	6	-	2	2	-	-	
51	Pathologie.....	1	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	1	-	
52	Pharmakologie und Toxikologie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
53	Phoniatrie und Pädaudiologie.....	2	2	2	-	-	-	-	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	
54	Physikalische und Rehabilitative Medizin.....	210	419	205	214	93	26	67	58	39	19	124	72	52	237	94	143	-	
55	Physiologie.....	4	4	2	2	1	1	-	-	-	-	1	-	1	3	2	1	-	
56	Plastische Chirurgie.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
57	Psychiatrie und Psychotherapie.....	280	532	305	227	190	86	104	232	167	65	190	99	91	110	39	71	5	
58	Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik.....	149	421	203	218	130	40	90	101	73	28	153	76	77	167	54	113	2	
59	Rechtsmedizin.....	1	2	2	-	-	-	-	-	-	-	2	2	-	-	-	-	-	
60	Strahlentherapie.....	2	2	-	2	1	-	1	-	-	-	-	-	-	2	-	2	-	
61	Transfusionsmedizin.....	3	3	-	3	-	-	-	-	-	-	1	-	1	2	-	2	-	
62	Urologie.....	47	98	74	24	18	11	7	12	11	1	33	26	7	53	37	16	3	
63	- ohne bzw. in einer ersten Weiterbildung.....	619	3 320	1 189	2 131	921	154	767	6	6	-	30	11	19	3 284	1 172	2 112	-	
64	nachrichtlich: Zahnärzte/Zahnärztinnen.....	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	

<sup>1)</sup> Nach der Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes/der anstellenden Ärztin.

## 2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2013

### 2.5 Nichtärztliches Personal am 31.12.

#### 2.5.1 Nach Typen von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und Ländern

Zum Inhalt

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen insgesamt	Personal der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung		Personal der Ausbildungs- stätten	Nachrichtlich				
			ins- gesamt	darunter teilzeit-/ geringfügig beschäftigt		Schüler/-innen, Auszubildende				
						zusammen	darunter in der			teilzeitbe- schäftigte Schüler/-innen und Aus- zubildende
							Gesundheits- und Kranken- pflege	Gesundheits- und Kinderkranken- pflege	Kranken- pflegehilfe	
Anzahl										
<b>1</b>	<b>Einrichtungen insgesamt.....</b>	<b>1 187</b>	<b>107 528</b>	<b>52 926</b>	<b>174</b>	<b>1 846</b>	<b>217</b>	<b>5</b>	<b>38</b>	<b>64</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>									
2	VR bis 49 Betten .....	279	7 116	4 073	4	86	21	-	6	10
3	VR mit 50 bis 99 Betten .....	245	12 449	6 847	5	167	56	3	2	15
4	VR mit 100 bis 149 Betten .....	157	14 040	7 197	-	137	5	-	1	4
5	VR mit 150 bis 199 Betten .....	197	21 804	10 824	129	513	38	-	10	23
6	VR mit 200 und mehr Betten .....	309	52 119	23 985	36	943	97	2	19	12
	<b>nach der Trägerschaft</b>									
7	<b>Öffentliche Einrichtungen.....</b>	<b>229</b>	<b>20 413</b>	<b>10 272</b>	<b>64</b>	<b>634</b>	<b>64</b>	<b>3</b>	<b>12</b>	<b>5</b>
8	- in privatrechtlicher Form.....	76	6 225	3 471	58	73	17	3	-	3
9	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	153	14 188	6 801	6	561	47	-	12	2
10	- rechtlich unselbstständig.....	114	11 320	5 290	6	419	34	-	10	2
11	- rechtlich selbstständig.....	39	2 868	1 511	-	142	13	-	2	-
12	<b>Freigemeinnützige Einrichtungen.....</b>	<b>317</b>	<b>19 142</b>	<b>10 962</b>	<b>5</b>	<b>178</b>	<b>19</b>	<b>-</b>	<b>4</b>	<b>4</b>
13	<b>Private Einrichtungen.....</b>	<b>641</b>	<b>67 973</b>	<b>31 692</b>	<b>105</b>	<b>1 034</b>	<b>134</b>	<b>2</b>	<b>22</b>	<b>55</b>
	<b>nach Ländern</b>									
14	Baden-Württemberg.....	200	17 588	9 344	57	268	8	-	4	17
15	Bayern .....	269	21 965	10 658	15	599	52	2	5	11
16	Brandenburg .....	29	3 222	1 034	-	66	15	-	-	3
17	Hessen .....	96	10 284	5 436	75	143	17	-	10	5
18	Mecklenburg-Vorpommern .....	60	4 769	1 525	-	93	37	-	-	1
19	Niedersachsen .....	125	10 916	5 972	7	157	9	-	-	1
20	Nordrhein-Westfalen .....	150	15 106	8 246	10	171	13	2	19	2
21	Rheinland-Pfalz .....	59	5 095	2 520	6	53	-	-	-	5
22	Saarland .....	18	1 749	915	-	22	1	1	-	3
23	Sachsen.....	51	6 198	2 565	4	85	47	-	-	14
24	Sachsen-Anhalt.....	20	1 949	690	-	22	7	-	-	1
25	Schleswig-Holstein.....	63	4 762	2 283	-	84	9	-	-	1
26	Thüringen.....	35	2 739	1 168	-	74	-	-	-	-
	Stadtstaaten:									
27	Berlin, Bremen, Hamburg.....	12	1 186	570	-	9	2	-	-	-
	<b>davon:</b>									
<b>28</b>	<b>- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....</b>	<b>1 096</b>	<b>103 156</b>	<b>50 789</b>	<b>169</b>	<b>1 707</b>	<b>207</b>	<b>4</b>	<b>38</b>	<b>54</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>									
29	VR bis 49 Betten .....	239	6 312	3 667	4	67	19	-	6	10
30	VR mit 50 bis 99 Betten .....	220	11 440	6 332	-	149	55	2	2	13
31	VR mit 100 bis 149 Betten .....	147	13 320	6 854	-	126	5	-	1	2
32	VR mit 150 bis 199 Betten .....	188	20 885	10 323	129	473	38	-	10	19
33	VR mit 200 und mehr Betten .....	302	51 199	23 613	36	892	90	2	19	10
<b>34</b>	<b>- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag.....</b>	<b>91</b>	<b>4 372</b>	<b>2 137</b>	<b>5</b>	<b>139</b>	<b>10</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>10</b>
	<b>nach der Bettenzahl</b>									
35	VR bis 49 Betten .....	40	804	406	-	19	2	-	-	-
36	VR mit 50 bis 99 Betten .....	25	1 009	515	5	18	1	1	-	2
37	VR mit 100 bis 149 Betten .....	10	720	343	-	11	-	-	-	2
38	VR mit 150 bis 199 Betten .....	9	919	501	-	40	-	-	-	4
39	VR mit 200 und mehr Betten .....	7	920	372	-	51	7	-	-	2

## 2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2013

### 2.5 Nichtärztliches Personal am 31.12.

#### 2.5.2 Nach Personalgruppen/Berufsbezeichnungen

Zum Inhalt

Lfd. Nr.	Personalgruppe/ Berufsbezeichnung	Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen mit ent- sprechendem nichtärztlichem Personal	Personal der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung			darunter Teilzeitbeschäftigte			Voll- kräfte im Jahres- durch- schnitt
			insgesamt	davon		zusammen	davon		
				männlich	weiblich		männlich	weiblich	
Anzahl									
<b>1</b>	<b>Nichtärztliches Personal insgesamt.....</b>	<b>1 180</b>	<b>107 528</b>	<b>22 086</b>	<b>85 442</b>	<b>52 926</b>	<b>5 751</b>	<b>47 175</b>	<b>82 166</b>
	davon:								
2	<b>Pflegedienst.....</b>	<b>1 131</b>	<b>27 784</b>	<b>3 235</b>	<b>24 549</b>	<b>13 676</b>	<b>854</b>	<b>12 822</b>	<b>21 186</b>
3	dar.: in der Psychiatrie tätig.....	199	1 767	252	1 515	996	97	899	1 265
4	davon: Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen.....	1 085	20 139	2 275	17 864	9 696	517	9 179	.
5	dar.: in der Psychiatrie tätig.....	187	1 438	208	1 230	747	62	685	.
6	Krankenpflegehelfer/-innen.....	523	3 024	349	2 675	1 494	77	1 417	.
7	dar.: in der Psychiatrie tätig.....	35	87	5	82	53	2	51	.
8	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen.....	143	684	20	664	368	6	362	.
9	dar.: in der Psychiatrie tätig.....	8	10	-	10	10	-	10	.
10	Sonstige Pflegepersonen (ohne/mit staatlicher Prüfung).....	488	3 937	591	3 346	2 118	254	1 864	.
11	dar.: in der Psychiatrie tätig.....	42	232	39	193	186	33	153	.
12	<b>Medizinisch-technischer Dienst.....</b>	<b>1 175</b>	<b>31 323</b>	<b>7 090</b>	<b>24 233</b>	<b>15 432</b>	<b>1 905</b>	<b>13 527</b>	<b>24 306</b>
13	davon: Med.-techn. Assistenten/-innen.....	222	496	18	478	299	4	295	.
14	Zytologieassistenten/-innen.....	-	-	-	-	-	-	-	.
15	Med.-techn. Radiologieassistenten/-innen.....	171	251	7	244	164	2	162	.
16	Med.-techn. Laboratoriumsassistenten/-innen.....	204	392	7	385	261	-	261	.
17	Apothekenpersonal.....	12	18	-	18	13	-	13	.
18	davon Apotheker/-innen.....	2	2	-	2	1	-	1	.
19	Pharmazeutisch-techn. Assistenten/-innen.....	2	3	-	3	3	-	3	.
20	Sonstiges Apothekenpersonal.....	8	13	-	13	9	-	9	.
21	Krankengymnasten/-innen, Physiotherapeuten/-innen.....	973	10 455	2 898	7 557	4 311	612	3 699	.
22	Masseure/-innen und medizinische Bademeister/-innen.....	808	3 692	1 413	2 279	1 504	296	1 208	.
23	Logopäden/-innen.....	247	903	98	805	512	36	476	.
24	Heilpädagoginnen/-innen.....	78	156	19	137	95	6	89	.
25	Psychologen/-innen und Psychotherapeuten/-innen.....	974	4 891	1 227	3 664	2 624	467	2 157	.
26	Diätassistenten/-innen.....	765	1 521	51	1 470	762	13	749	.
27	Sozialarbeiter/-innen.....	910	2 472	523	1 949	1 330	153	1 177	.
28	Sonstiges med.-techn. Personal.....	759	6 076	829	5 247	3 557	316	3 241	.
29	<b>Funktionsdienst (einschl. des dort tätigen Pflegepersonals).....</b>	<b>919</b>	<b>6 214</b>	<b>1 171</b>	<b>5 043</b>	<b>3 168</b>	<b>401</b>	<b>2 767</b>	<b>4 772</b>
30	davon: Personal in der Funktionsdiagnostik.....	200	531	22	509	325	5	320	.
31	Personal in der Endoskopie.....	23	35	2	33	24	-	24	.
32	Personal in der Ambulanz und in Polikliniken.....	16	43	11	32	22	3	19	.
33	Beschäftigungs-/Arbeits- und Ergotherapeuten/-innen.....	839	3 982	823	3 159	1 894	251	1 643	.
34	Sonstiges Personal im Funktionsdienst.....	265	1 623	313	1 310	903	142	761	.
35	<b>Klinisches Hauspersonal.....</b>	<b>535</b>	<b>5 773</b>	<b>311</b>	<b>5 462</b>	<b>3 900</b>	<b>87</b>	<b>3 813</b>	<b>4 078</b>
36	<b>Wirtschafts- und Versorgungsdienst.....</b>	<b>946</b>	<b>15 451</b>	<b>3 027</b>	<b>12 424</b>	<b>7 595</b>	<b>607</b>	<b>6 988</b>	<b>11 799</b>
37	<b>Technischer Dienst.....</b>	<b>896</b>	<b>3 860</b>	<b>3 692</b>	<b>168</b>	<b>901</b>	<b>806</b>	<b>95</b>	<b>3 334</b>
38	<b>Verwaltungsdienst.....</b>	<b>1 106</b>	<b>11 975</b>	<b>2 099</b>	<b>9 876</b>	<b>5 843</b>	<b>537</b>	<b>5 306</b>	<b>9 119</b>
39	<b>Sonderdienste.....</b>	<b>249</b>	<b>1 330</b>	<b>329</b>	<b>1 001</b>	<b>751</b>	<b>191</b>	<b>560</b>	<b>932</b>
40	<b>Sonstiges Personal.....</b>	<b>633</b>	<b>3 818</b>	<b>1 132</b>	<b>2 686</b>	<b>1 660</b>	<b>363</b>	<b>1 297</b>	<b>2 640</b>
41	dar.: Freiwillige nach dem Bundesfreiwilligendienstgesetz.....	234	683	358	325	5	4	1	.
42	<b>Nichtärztliches Personal insgesamt.....</b>	<b>1 180</b>	<b>107 528</b>	<b>22 086</b>	<b>85 442</b>	<b>52 926</b>	<b>5 751</b>	<b>47 175</b>	<b>82 166</b>
	darunter:								
43	<b>Personal mit Pflegeberuf und abgeschl. Weiterbildung.....</b>	<b>138</b>	<b>2 197</b>	<b>276</b>	<b>1 921</b>	<b>782</b>	<b>43</b>	<b>739</b>	<b>.</b>
44	dar.: für Intensivpflege und Anästhesie.....	16	39	5	34	18	3	15	.
45	für OP-Dienst.....	1	1	-	1	1	-	1	.
46	für Psychiatrie.....	17	79	16	63	52	7	45	.
47	<b>Hygienefachkraft.....</b>	<b>124</b>	<b>142</b>	<b>29</b>	<b>113</b>	<b>87</b>	<b>14</b>	<b>73</b>	<b>.</b>
	nachrichtlich:								
48	<b>Personal der Ausbildungsstätten.....</b>	<b>13</b>	<b>174</b>	<b>53</b>	<b>121</b>	<b>68</b>	<b>13</b>	<b>55</b>	<b>.</b>



2 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2013

2.6 Medizinisch-technische Großgeräte

Zum Inhalt

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Vorsorge- oder Rehabilitations-einrichtungen					und zwar																								
		Insgesamt		mit mindestens einem der genannten medizinisch-technischen Großgeräte			Computer-Tomographen		Dialysegeräte		Digitale Subtraktions-Angiographiegeräte		Gamma-kameras		Herz-Lungen-Maschinen		Kernspintomographen		Koronarangiographische Arbeitsplätze		Linearbeschleuniger (Kreisbeschleuniger)		Positronen-Emissions-Compu-ter-Tomographen (PET)		Stoßwellenlithotripter		Tele-Kobalt-Therapiegeräte				
		Einrich-tungen	aufg. Betten	Einrich-tungen	aufg. Betten	Ge-räte	Einrich-tungen	Ge-räte	Einrich-tungen	Ge-räte	Einrich-tungen	Ge-räte	Einrich-tungen	Ge-räte	Einrich-tungen	Ge-räte	Einrich-tungen	Ge-räte	Einrich-tungen	Ge-räte	Einrich-tungen	Ge-räte	Einrich-tungen	Ge-räte	Einrich-tungen	Ge-räte	Einrich-tungen	Ge-räte			
		Anzahl																													
<b>1</b>	<b>Einrichtungen insgesamt.....</b>	<b>1 187</b>	<b>166 889</b>	<b>44</b>	<b>9 371</b>	<b>98</b>	<b>32</b>	<b>33</b>	<b>5</b>	<b>31</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>16</b>	<b>17</b>	<b>5</b>	<b>9</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>			
	nach der Bettenzahl																														
2	VR bis 49 Betten .....	279	8 548	5	135	12	5	5	-	-	2	2	-	-	-	-	3	3	1	1	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	
3	VR mit 50 bis 99 Betten .....	245	17 755	9	656	14	7	7	-	-	-	-	1	1	-	-	3	4	1	1	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	
4	VR mit 100 bis 149 Betten .....	157	19 328	6	727	7	6	6	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
5	VR mit 150 bis 199 Betten .....	197	34 506	8	1 339	10	7	7	1	1	1	1	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
6	VR mit 200 und mehr Betten .....	309	86 752	16	6 514	55	7	8	4	30	2	2	-	-	-	-	9	9	2	6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	nach der Trägerschaft																														
7	Öffentliche Einrichtungen.....	229	30 925	9	1 814	10	6	6	-	-	1	1	-	-	-	-	2	2	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
8	- in privatrechtlicher Form.....	76	8 435	4	720	5	4	4	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
9	- in öffentlich-rechtlicher Form.....	153	22 490	5	1 094	5	2	2	-	-	1	1	-	-	-	-	1	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
10	- rechtlich unselbstständig.....	114	18 212	4	570	4	2	2	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
11	- rechtlich selbstständig.....	39	4 278	1	524	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
12	Freigemeinnützige Einrichtungen.....	317	27 181	8	899	16	6	6	-	-	1	1	1	1	-	-	3	4	2	2	-	-	1	1	1	1	-	-	-	-	
13	Private Einrichtungen.....	641	108 783	27	6 658	72	20	21	5	31	3	3	-	-	-	-	11	11	2	6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	nach Ländern																														
14	Baden-Württemberg.....	200	25 962	5	1 078	7	3	3	-	-	-	-	-	-	-	-	3	3	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
15	Bayern .....	269	30 355	7	1 093	7	5	5	-	-	1	1	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
16	Brandenburg .....	29	5 324	4	238	7	4	4	-	-	1	1	-	-	-	-	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
17	Hessen .....	96	16 392	4	756	7	4	4	-	-	1	1	-	-	-	-	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
18	Mecklenburg-Vorpommern .....	60	10 417	2	400	14	1	1	1	13	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
19	Niedersachsen .....	125	17 660	4	329	11	4	4	-	-	1	1	-	-	-	-	1	2	2	2	-	-	1	1	1	1	-	-	-	-	
20	Nordrhein-Westfalen .....	150	20 534	6	1 390	8	3	3	-	-	1	1	1	1	-	-	3	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
21	Rheinland-Pfalz .....	59	7 700	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
22	Saarland .....	18	2 843	1	60	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
23	Sachsen.....	51	8 962	5	1 659	10	3	3	1	5	-	-	-	-	-	-	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
24	Sachsen-Anhalt.....	20	3 576	1	127	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
25	Schleswig-Holstein.....	63	10 159	4	1 965	24	3	4	2	12	-	-	-	-	-	-	2	2	2	6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
26	Thüringen.....	35	5 813	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	Stadtstaaten:																														
	Berlin, Bremen, Hamburg.....	12	1 192	1	276	1	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	davon:																														
<b>28</b>	<b>- Einrichtungen mit Versorgungsvertrag.....</b>	<b>1 096</b>	<b>159 397</b>	<b>41</b>	<b>9 239</b>	<b>94</b>	<b>29</b>	<b>30</b>	<b>5</b>	<b>31</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>15</b>	<b>16</b>	<b>5</b>	<b>9</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>			
	nach der Bettenzahl																														
29	VR bis 49 Betten .....	239	7 465	3	96	9	3	3	-	-	2	2	-	-	-	-	2	2	1	1	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	
30	VR mit 50 bis 99 Betten .....	220	16 041	8	563	13	6	6	-	-	-	-	1	1	-	-	3	4	1	1	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	
31	VR mit 100 bis 149 Betten .....	147	18 095	6	727	7	6	6	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
32	VR mit 150 bis 199 Betten .....	188	32 985	8	1 339	10	7	7	1	1	1	1	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
33	VR mit 200 und mehr Betten .....	302	84 811	16	6 514	55	7	8	4	30	2	2	-	-	-	-	9	9	2	6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
<b>35</b>	<b>- Einrichtungen ohne Versorgungsvertrag.....</b>	<b>91</b>	<b>7 492</b>	<b>3</b>	<b>132</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	
	nach der Bettenzahl																														
36	VR bis 49 Betten .....	40	1 083	2	39	3	2	2	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
37	VR mit 50 bis 99 Betten .....	25	1 714	1	93	1	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
38	VR mit 100 bis 149 Betten .....	10	1 233	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
39	VR mit 150 bis 199 Betten .....	9	1 521	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
40	VR mit 200 und mehr Betten .....	7	1 941	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	

# Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen



2014

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter:  
Telefon: +49 (0) 228 99 643-8951; Fax: +49 (0) 228 99 643-8996;  
[www.destatis.de/Kontakt](http://www.destatis.de/Kontakt)

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2014

Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

# Kurzfassung

<b>1 Allgemeine Angaben zur Statistik</b>	<b>Seite 3</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Bezeichnung der Statistik:</i> Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen</li><li>• <i>Berichtszeitraum/Periodizität:</i> Kalenderjahr/seit 1990 jährlich</li><li>• <i>Erhebungsgesamtheit:</i> Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen</li><li>• <i>Rechtsgrundlagen:</i> Krankenhausstatistik-Verordnung, Bundesstatistikgesetz</li></ul>	
<b>2 Inhalte und Nutzerbedarf</b>	<b>Seite 3</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Erhebungsinhalte:</i> Sachliche und personelle Ausstattung der Einrichtungen sowie Patientenbewegungen</li><li>• <i>Nutzerbedarf:</i> Differenzierte Datenbasis über Volumen und Struktur des Leistungsangebots in der stationären Versorgung</li><li>• <i>Hauptnutzer/-innen der Statistik:</i> Nationale und internationale Organisationen, Politik, Wissenschaft und Forschung, Medien</li><li>• <i>Einbeziehung der Nutzer/-innen:</i> Fachausschüsse, Nutzerkonferenzen, Rückmeldungen im Rahmen nationaler und internationaler Gremien sowie des Auskunftsdienstes</li></ul>	
<b>3 Methodik</b>	<b>Seite 4</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Konzept der Datengewinnung:</i> Ab 2013 verpflichtende Datenlieferung auf elektronischem Weg.</li><li>• <i>Durchführung der Datengewinnung:</i> Datenlieferung auf elektronischem Weg mit Hilfe einer von der Deutschen Krankenhausgesellschaft e. V. entwickelten Software-Anwendung</li><li>• <i>Beantwortungsaufwand:</i> Abhängig z. B. von der Möglichkeit des Einsatzes von DV-Technik, Häufigkeit und Ausmaß von Änderungen der Rechtsgrundlage</li></ul>	
<b>4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit</b>	<b>Seite 5</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit:</i> Mögliche Untererfassung in Bezug auf neue Einrichtungen bzw. Einrichtungen, die innerhalb des Berichtsjahres oder zwischen Erhebungsstichtag (31. Dezember) und Meldetermin (1. April des Folgejahres) schließen</li></ul>	
<b>5 Aktualität und Pünktlichkeit</b>	<b>Seite 6</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Aktualität endgültiger Ergebnisse:</i> Endgültige Ergebnisse stehen in der Regel Ende September des dem Berichtsjahr folgenden Jahres zur Verfügung</li></ul>	
<b>6 Vergleichbarkeit</b>	<b>Seite 6</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Räumliche Vergleichbarkeit:</i> Durch bundeseinheitliche Rechtsgrundlage seit 1991 im Bundesgebiet gewährleistet</li><li>• <i>Zeitliche Vergleichbarkeit:</i> Für einzelne Merkmale in Folge der Weiterentwicklung der Rechtsgrundlage eingeschränkt</li></ul>	
<b>7 Kohärenz</b>	<b>Seite 6</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Statistikübergreifende Kohärenz:</i> Einzelne, auch in der Diagnosestatistik erfasste Merkmale sind nur eingeschränkt vergleichbar, da die Diagnosestatistik nur eine Teilerhebung von Einrichtungen mit mehr als 100 Betten ist</li><li>• <i>Input für andere Statistiken:</i> Gesundheitsbezogene Rechensysteme auf nationaler und internationaler Ebene, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</li></ul>	
<b>8 Verbreitung und Kommunikation</b>	<b>Seite 6</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Jährliche Veröffentlichung in der Fachserie 12 Reihe 6.1.2 „Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen“</li><li>• Gesundheitsberichterstattung des Bundes unter <a href="http://www.gbe-bund.de">www.gbe-bund.de</a></li></ul>	
<b>9 Sonstige fachstatistische Hinweise</b>	<b>Seite 7</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Keine</li></ul>	

# **1 Allgemeine Angaben zur Statistik**

## **1.1 Grundgesamtheit**

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nach § 1 Abs. 3 Nr. 2 KHStatV. Maßgeblich für die statistische Erfassung einer Einrichtung ist die Wirtschaftseinheit. Darunter wird jede organisatorische Einheit verstanden, die unter einheitlicher Verwaltung steht und für die auf Grundlage der kaufmännischen Buchführung ein Jahresabschluss erstellt wird. Eine Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung als Wirtschaftseinheit kann zudem mehrere selbstständig geleitete Fachabteilungen oder Fachkliniken umfassen.

## **1.2 Statistische Einheiten (Darstellungs- und Erhebungseinheiten)**

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

## **1.3 Räumliche Abdeckung**

Erhebungsbereich ist das gesamte Bundesgebiet. Erhoben werden die Daten bis auf Gemeindeebene.

## **1.4 Berichtszeitraum/-zeitpunkt**

In der Regel 1. Januar bis 31. Dezember (Kalenderjahr), bestimmte Daten wie "Anzahl der Einrichtungen" und "Anzahl des Personals" werden zum 31. Dezember des Berichtsjahres erhoben.

## **1.5 Periodizität**

Jährlich seit 1990, in den neuen Bundesländern seit 1991; Personalerhebung ab 1991.

## **1.6 Rechtsgrundlagen und andere Vereinbarungen**

Verordnung über die Bundesstatistik für Krankenhäuser (Krankenhausstatistik-Verordnung - KHStatV) vom 10. April 1990 (BGBl. I S. 730), zuletzt geändert durch Artikel 4b des Gesetzes vom 17. März 2009 (BGBl. I S. 534) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 13 des Gesetzes vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749). Für die Erhebung besteht Auskunftspflicht gemäß § 6 KHStatV in Verbindung mit dem § 15 BStatG.

## **1.7 Geheimhaltung**

### **1.7.1 Geheimhaltungsvorschriften**

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

Nach § 7 Abs. 1 KHStatV ist die Übermittlung von Tabellen mit statistischen Ergebnissen, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen, an die fachlich zuständigen obersten Bundes- und Landesbehörden nach § 16 Abs. 4 BStatG zulässig.

### **1.7.2 Geheimhaltungsverfahren**

Sind in einer Abgrenzung weniger als 3 Einrichtungen vorhanden, werden alle Merkmale dieser Einrichtungen geheimgehalten, die eine Aussage zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Berichtseinheit ermöglichen, z. B. Fallzahl, Nutzungsgrad, Anzahl des Personals u. ä. Es werden lediglich die Anzahl der Einrichtungen und die aufgestellten Betten veröffentlicht. Die geheimzuhaltenden Werte werden durch einen Punkt ersetzt.

## **1.8 Qualitätsmanagement**

### **1.8.1 Qualitätssicherung**

Umfangreiche Maßnahmen zur Qualitätssicherung erfolgen durch die Statistischen Ämter der Länder mit Hilfe von aufwändigen Plausibilitäts- und Konformitätsprüfungen bei der Datenaufbereitung mit einer entsprechenden regelmäßigen Anpassung und Weiterentwicklung der Verfahren.

### **1.8.2 Qualitätsbewertung**

Durch umfassende Plausibilitäts- und Konformitätsprüfungen sowie die in über 20 Jahren erworbene Routine in der Berichterstattung ist von einer hohen Datenqualität auszugehen.

# **2 Inhalte und Nutzerbedarf**

## **2.1 Inhalte der Statistik**

### **2.1.1 Inhaltliche Schwerpunkte der Statistik**

Sachliche und personelle Ausstattung sowie Patientenbewegung in den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen und ihren organisatorischen Einheiten.

## 2.1.2 Klassifikationssysteme

Keine

## 2.1.3 Statistische Konzepte und Definitionen

Wesentliche Erhebungsmerkmale der Statistik zu den Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen sind:

- Art der Zulassung, Art des Trägers und Rechtsform der Einrichtung
- Bettenkapazitäten
- Medizinisch-technische Großgeräte
- Ärztliches und nichtärztliches Personal
- Pflegeetage
- Patientenzu- und -abgänge

## 2.2 Nutzerbedarf

Die Ergebnisse bilden die statistische Basis für viele gesundheitspolitische Entscheidungen des Bundes und der Länder und dienen den an der Krankenhausfinanzierung beteiligten Institutionen als Planungsgrundlage. Die Erhebung liefert wichtige Informationen über das Volumen und die Struktur des Leistungsangebots in der stationären Versorgung. Sie dient damit auch der Wissenschaft und Forschung und trägt zur Information der Bevölkerung bei.

Neben verschiedenen internationalen Institutionen (Europäische Kommission, Eurostat, OECD, WHO) nutzen vor allem die Gesundheits- und Sozialministerien des Bundes und der Länder, Spitzen- und Landesverbände der gemeinsamen Selbstverwaltung im Gesundheitswesen, wissenschaftliche Einrichtungen und Institute, Unternehmensberatungsgesellschaften, Medien und die interessierte Öffentlichkeit die Daten.

## 2.3 Nutzerkonsultation

Die Einbeziehung von Nutzern geschieht über verschiedene Wege: Die Daten der im Internet abgerufenen Zahlen werden hinsichtlich ihrer Schwerpunkte ausgewertet. Unmittelbare Rückmeldungen erhält das Referat durch den direkten Kontakt zu den Datennutzern über den Auskunftsdienst. Weiterhin erfolgt sowohl national als auch international u. a. im Rahmen institutionalisierter Gremien, Arbeitsgruppen und Fachkreise eine enge Zusammenarbeit. Darüber hinaus finden in unregelmäßigen Abständen Fachausschusssitzungen und Nutzerkonferenzen statt.

## 3 Methodik

### 3.1 Konzept der Datengewinnung

Der Gesetzgeber hat die Übermittlung der Meldungen zur amtlichen Krankenhausstatistik an die statistischen Ämter neu geregelt:

Nach § 11a Bundesstatistikgesetz vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 13 des Gesetzes vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749) geändert worden ist, sind alle Betriebe und Unternehmen gesetzlich verpflichtet, ihre Angaben auf elektronischem Weg an die statistischen Ämter zu übermitteln. Hierzu sind die von den statistischen Ämtern zur Verfügung gestellten Online-Verfahren zu nutzen. Im begründeten Einzelfall kann auf formlosen Antrag eine zeitlich befristete Ausnahme von der Online-Meldung vereinbart werden.

Für die Datenlieferung auf elektronischem Weg stehen xml-Liefervereinbarungen zur Verfügung, die das Format der Datenlieferung beschreiben. Diese Daten können dann über einen sicheren Online-Zugang den statistischen Ämtern der Länder übermittelt werden.

Zur Unterstützung der Generierung der xml-Daten steht den Berichtspflichtigen das Modul der Deutschen Krankenhausgesellschaft e. V. (DKG e. V.) zur Verfügung.

### 3.2 Vorbereitung und Durchführung der Datengewinnung

Die DKG e. V. hat für die jährliche Krankenhausstatistik ein Modul programmiert, in das über eine Schnittstelle Daten aus den DV-Systemen der Krankenhäuser eingelesen und weiterverarbeitet werden können. Das Modul bedient sich ausschließlich des xml-Formats, d. h. es liest xml-Daten ein und gibt xml-Daten entsprechend der Liefervereinbarungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder (<https://erhebungsportal.estatistik.de/Erhebungsportal/#a5w45rEZYH/statistiken-mit-online-verfahren/durch-online-verfahren-unterstuetzte-statistiken>) aus, so dass bei der Übermittlung der Daten an das jeweilige statistische Amt ein einheitlicher Standard gewahrt bleibt. Die Schnittstelle innerhalb der DV-Systeme wandelt die Daten der Einrichtung in XML-Daten um, so dass diese in das Modul eingelesen werden können. Daten, die nicht automatisiert aus den DV-Systemen übernommen werden können, können in dem Modul erfasst werden.

Das Modul kann im Downloadbereich des Internetangebots der DKG e. V. ([www.dkgev.de](http://www.dkgev.de)) als ZIP-Archiv innerhalb der Rubrik "IT, Datenaustausch und eHealth" kostenlos herunter geladen werden. Ein Internetzugang ist daher erforderlich. Das ZIP-Archiv trägt den Namen "KHStat-XX-X.zip", wobei das angehängte Kürzel (hier als X gekennzeichnet) die Version

beschreibt. Zusammen mit dem Modul finden Sie ein Handbuch und eine xml-Beispieldatei, die die Programmierung der Schnittstelle erleichtern sollen.

In den Landesämtern für Statistik werden die Einzeldaten dann auf Fehler, Qualität und Plausibilität geprüft. Anschließend werden aggregierte Landesdatensätze an das Statistische Bundesamt gesandt und dort zu einem Bundesergebnis zusammengefügt.

Sofern mit dem jeweils zuständigen Landesamt eine zeitlich befristete Ausnahme von der Online-Meldung vereinbart wurde, sind ausgefüllte schriftliche Fragebogen an das jeweilige Landesamt für Statistik zu übermitteln, wo sie elektronisch erfasst werden. Ein Muster des Fragebogens mit den dazu gehörigen Erläuterungen befindet sich im Anhang.

### **3.3 Datenaufbereitung (einschl. Hochrechnung)**

Die Daten werden im Rahmen der Aufbereitung und Plausibilisierung in eine einheitliche Datenstruktur gebracht, auf deren Basis Tabellen und aggregierte Datensätze zur Ergebnisdarstellung erzeugt werden.

### **3.4 Preis- und Saisonbereinigung; andere Analyseverfahren**

Eine Preis- und Saisonbereinigung/andere Analyseverfahren findet nicht statt.

### **3.5 Beantwortungsaufwand**

Der Beantwortungsaufwand hängt von verschiedenen Faktoren, wie z. B. der Einrichtungsgröße, der Erfahrung des Sachbearbeiters in der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung, dem Einsatz von DV-Technik usw., ab. Im Vergleich zur schriftlichen Befragung können die Auskunftspflichtigen durch den Einsatz der Softwareanwendung grundsätzlich ihren Zeitaufwand reduzieren.

## **4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit**

### **4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit**

Da es sich um eine Vollerhebung handelt, können nur nicht-stichprobenbedingte Fehler auftreten. Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass sämtliche Elemente der Grundgesamtheit in der Erhebung enthalten sind. Allerdings kann es zu Fehlern in der Erfassungsgrundlage kommen, wenn im Berichtsjahr neu eröffnete Einrichtungen nicht an die Statistischen Ämter gemeldet werden. Darüber hinaus können Einrichtungen, die innerhalb des Erhebungsjahres oder zwischen dem Erhebungsstichtag und dem Meldetermin schließen, nicht in der Statistik enthalten sein. In diesen Fällen kommt es zu einer Untererfassung.

Aufgrund von Änderungen der tatsächlichen Gegebenheiten im Bereich der stationären Gesundheitsversorgung sind regelmäßige Anpassungen der Fragebogen notwendig. Ausführliche Erläuterungen zu den Erhebungsmerkmalen und den Änderungen sollen Fehler aufgrund von Missverständnissen vermeiden. Trotz dieser Anmerkungen kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass Fragen missverstanden und falsch beantwortet werden. Teilweise können derartige Fehler durch Rückfragen und im Rahmen der Datenaufbereitung bei der Plausibilisierung der Angaben korrigiert werden.

### **4.2 Stichprobenbedingte Fehler**

Nicht relevant.

### **4.3 Nicht-Stichprobenbedingte Fehler**

Trotz intensiver Recherchen können Fehler, die durch eine falsche oder unvollständige Erfassungsgrundlage bedingt sind, nicht völlig ausgeschlossen werden. Eine Meldung über neu eröffnete Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen z. B. seitens der Gesundheitsbehörden erfolgt grundsätzlich nicht. Meist können Informationen über Neueröffnungen nur über Abfragen bei u. a. Krankenkassenverbänden, Gesundheits- und Gewerbeämtern eingeholt werden. Darüber hinaus können Einrichtungen, die innerhalb des Erhebungsjahres oder zwischen dem Erhebungsstichtag und dem Meldetermin schließen, nicht in der Statistik enthalten sein.

Gerade bei den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen ist eine Abgrenzung des Erhebungsbereichs problematisch und erschwert die Prüfung der Berichtspflicht bei Grenzfällen (z. B. Einrichtungen, die zwar der Definition entsprechen, jedoch sog. Hotel- oder Wellness-Patienten behandeln).

Antwortausfälle auf Ebene der Einheiten sind aufgrund der Auskunftspflicht grundsätzlich nicht vorhanden. Sofern Fehler in der Erfassungsgrundlage bestehen, kann es in Ausnahmefällen zu Ausfällen ganzer Einheiten kommen.

## **4.4 Revisionen**

### **4.4.1 Revisionsgrundsätze**

Vorläufige Ergebnisse auf der Basis ausgewählter Eckdaten werden Mitte August in Form einer Pressemitteilung veröffentlicht. In der Vergangenheit traten nur bei wenigen Merkmalen Abweichungen der vorläufigen von den endgültigen Ergebnissen auf (z. B. Beschäftigtenzahl).

### **4.4.2 Revisionsverfahren**

Die Revision erfolgt durch die Veröffentlichung der endgültigen Ergebnisse.

#### **4.4.3 Revisionsanalysen**

Keine

### **5 Aktualität und Pünktlichkeit**

#### **5.1 Aktualität**

Die Befragten berichten bis zum 1. April des dem Berichtsjahr folgenden Jahres. Vorläufige Ergebnisse stehen Ende August, endgültige, tief gegliederte Ergebnisse stehen Ende September zur Verfügung.

#### **5.2 Pünktlichkeit**

Terminüberschreitungen sind selten. Lieferverzögerungen eines einzelnen Bundeslandes wirken sich auf die Veröffentlichung des Bundesergebnisses aus.

### **6 Vergleichbarkeit**

#### **6.1 Räumliche Vergleichbarkeit**

Die räumliche Vergleichbarkeit innerhalb des Erhebungsgebietes ist durch die bundeseinheitliche Rechtsgrundlage seit 1991 gewährleistet. Auf internationaler Ebene gibt es derzeit keine einheitliche Rechtsgrundlage, so dass die Vergleichbarkeit aufgrund unterschiedlicher Merkmalsdefinitionen und Erhebungsabgrenzungen stark eingeschränkt ist.

#### **6.2 Zeitliche Vergleichbarkeit**

Infolge der ersten Novellierung der Krankenhausstatistikverordnung werden seit 2002 einzelne Merkmale nicht mehr erhoben; dadurch sind Zeitreihen für einige Merkmale abgebrochen (z. B. Arzneimittelversorgung, Dialyseplätze, nicht bettenführende Fachabteilungen). Außerdem änderte sich die Fachabteilungsgliederung, die seit 2002 differenzierter dargestellt wird. Auf Ebene der Fachgebiete ist eine Überführung der alten in die neue Gliederung möglich, nicht jedoch auf Ebene der Teilgebiete. Insgesamt kann die zeitliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleistet werden.

Zusätzlich zu den Vollkräften mit direktem Beschäftigungsverhältnis wird seit 2009 die Zahl derjenigen Vollkräfte erfasst, die nicht in einem direkten Beschäftigungsverhältnis zu der Einrichtung stehen, sondern z. B. im Personal-Leasing-Verfahren eingesetzt werden.

### **7 Kohärenz**

#### **7.1 Statistikübergreifende Kohärenz**

Einzelne Kennzahlen der Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen werden auch in den Diagnosen der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungspatienten erfasst (z. B. Fallzahl, Verweildauer). Die Ergebnisse dieser beiden Statistiken sind jedoch nicht miteinander vergleichbar, da es sich bei den Diagnosedaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungspatienten nur um eine Teilerhebung von Einrichtungen mit mehr als 100 Betten handelt.

#### **7.2 Statistikinterne Kohärenz**

Die Statistik ist intern kohärent

#### **7.3 Input für andere Statistiken**

Die Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen fließen in die Gesundheitsberichterstattung und in die Gesundheitsbezogenen Rechensysteme auf nationaler und internationaler Ebene ein. Sie werden darüber hinaus als Berechnungsgröße für Indikatoren der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen verwendet.

### **8 Verbreitung und Kommunikation**

#### **8.1 Verbreitungswege**

##### **Pressemitteilungen**

Vorläufige Ergebnisse auf der Basis ausgewählter Eckdaten werden Mitte August in Form einer Pressemitteilung veröffentlicht. Darüber hinaus werden unregelmäßig anlassbezogene Pressemitteilungen veröffentlicht.

##### **Veröffentlichungen**

Die wichtigsten Ergebnisse der Erhebung werden jährlich in der Fachserie 12 Reihe 6.1.2 Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen veröffentlicht. Die Publikation kann kostenfrei im Internet herunter geladen werden.

##### **Online-Datenbank**

Zu den Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen stehen im Informationssystem der Gesundheitsberichterstattung (IS-GBE) ausgewählte Daten sowie in GENESIS-online ausgewählte Eckdaten zur Verfügung.

##### **Zugang zu Mikrodaten**

Das Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bietet die Grunddaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen in seinem Datenangebot an.

##### **Sonstige Verbreitungswege**

Eigene Veröffentlichungen der Statistischen Ämter der Länder sind über deren Webseite zugänglich. Eine entsprechende Linkliste zu den Statistischen Landesämtern steht zur Verfügung.

## **8.2 Methodenpapiere/Dokumentation der Methodik**

*Bölt, Ute/Graf, Thomas: 20 Jahre Krankenhausstatistik, in: Wirtschaft und Statistik 02/2012, S. 112-138.*

*Graf, Thomas: Statistische Krankenhausdaten: Grund- und Diagnosedaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2007, in: Klauber/Geraedts/Friedrich (Hrsg.): Krankenhaus-Report 2010, Stuttgart 2010, S. 417-436.*

## **8.3 Richtlinien der Verbreitung**

### **Veröffentlichungskalender**

Ein Veröffentlichungskalender liegt nicht vor.

### **Zugriff auf den Veröffentlichungskalender**

s. Angaben zum Veröffentlichungskalender

### **Zugangsmöglichkeiten der Nutzer/-innen**

s. Angaben zum Veröffentlichungskalender

## **9 Sonstige fachstatistische Hinweise**

Keine



**Krankenhausstatistik 2013**

– Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen –  
Teil I: Grunddaten

**VR-G**

Name des Amtes  
Org. Einheit  
Straße + Hausnummer  
PLZ, Ort

Rücksendung bitte bis 1. April 2014

Anschrift  
des Trägers

Ansprechpartner/-in für Rückfragen (freiwillige Angabe)

Name:

Telefon:

Telefax:

E-Mail:

Anschrift  
der Einrichtung

Sie erreichen uns über

Telefon: XXXX XX-Durchwahl

Xxxx-Xxxxxx Xxxxxx-Xxxxxxxxxx -XXXX

Xxxxxx Xxxxxxxxxxxxxxxx -XXXX

Telefax: XXXX XX-XXXX

E-Mail: XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX@XXXXXXXXXX.de

**Unterrichtung nach § 17 Bundesstatistikgesetz**

Land                      Einrichtungsnummer  
(wird vom statistischen Amt ausgefüllt)

**Art, Umfang und Zweck der Erhebung**

Es handelt sich um eine jährliche Vollerhebung der Krankenhäuser sowie Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, ihrer organisatorischen Einheiten, personellen und sachlichen Ausstattung sowie der von ihnen erbrachten Leistungen. Daneben sind Angaben über die Krankenhauskosten, über die Zahl der Krankenhauspatienten/-patientinnen und die Art ihrer Erkrankungen sowie über Ausbildungsstätten an Krankenhäusern zu machen. Die Ergebnisse der Krankenhausstatistik bilden die statistische Basis für viele gesundheitspolitische Entscheidungen des Bundes und der Länder und dienen den an der Krankenhausfinanzierung beteiligten Institutionen als Planungsgrundlage. Die Erhebung liefert wichtige Informationen über die Struktur der stationären Versorgung, über die Zusammenhänge zwischen Morbiditäts- und Kostenentwicklung im Krankenhausbereich sowie über die regionale Häufigkeit von Krankheitsarten. Sie dient damit letztlich auch der Wissenschaft und Forschung und trägt zur Information der Bevölkerung bei.

§ 15 BStatG. Danach sind die Träger der Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen auskunftspflichtig. Gemäß § 15 Absatz 6 BStatG haben Widerspruch und Anfechtungsklage gegen die Aufforderung zur Auskunftserteilung keine aufschiebende Wirkung.

**Rechtsgrundlagen**

Krankenhausstatistik-Verordnung (KHStatV) vom 10. April 1990 (BGBl. I S. 730), zuletzt geändert durch Artikel 4b des Gesetzes vom 17. März 2009 (BGBl. I S. 534, 548) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 13 des Gesetzes vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749).

**Geheimhaltung**

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheimgehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden.

Eine Übermittlung der erhobenen Angaben ist nach § 7 Absatz 1 KHStatV in Verbindung mit § 16 Absatz 4 BStatG an die fachlich zuständigen obersten Bundes- und Landesbehörden in Form von Tabellen mit statistischen Ergebnissen zulässig, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen.

Nach § 16 Absatz 6 BStatG ist es zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können.

Eine Übermittlung von Einzelangaben mit Namen und Anschrift ist ausgeschlossen.

Erhoben werden die Angaben zu § 3 Nummer 1 bis 3, 5, 11 bis 13 und 17 KHStatV. Die Auskunftspflicht ergibt sich aus § 6 KHStatV in Verbindung mit

Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

## noch: Unterrichtung nach § 17 Bundesstatistikgesetz

### Hilfsmerkmale, Trennen und Löschen, Ordnungsnummern

Der Name des Trägers der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung, Name und Anschrift der Einrichtung sowie Name, E-Mail-Adresse, Telefon- und Telefaxnummer der für Rückfragen zur Verfügung stehenden Person sind Hilfsmerkmale, die lediglich der technischen Durchführung der Erhebung dienen. Sie werden nach abgeschlossener Prüfung der Angaben vernichtet bzw. gelöscht. Die verwendete Einrichtungsnummer dient ebenfalls der technischen Durchführung

## Weitere Informationen zur Krankenhausstatistik

### Abgrenzung des Erhebungsbereichs „Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung“

Die Erhebung erstreckt sich auf alle Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen gemäß § 107 Absatz 2 SGB V. Danach sind Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen Einrichtungen, die

- der stationären Behandlung dienen, um
- eine Schwächung der Gesundheit, die in absehbarer Zeit voraussichtlich zu einer Krankheit führen würde, zu beseitigen oder einer Gefährdung der gesundheitlichen Entwicklung eines Kindes entgegenzuwirken (Vorsorge) oder
- eine Krankheit zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder Krankheitsbeschwerden zu lindern oder im Anschluss an Krankenhausbehandlung den dabei erzielten Behandlungserfolg zu sichern oder zu festigen, auch mit dem Ziel, einer drohenden Behinderung oder Pflegebedürftigkeit vorzubeugen, sie nach Eintritt zu beseitigen, zu bessern oder eine Verschlimmerung zu verhüten (Rehabilitation), wobei Leistungen der aktivierenden Pflege nicht von den Krankenkassen übernommen werden dürfen,
- fachlich-medizinisch unter ständiger ärztlicher Verantwortung und unter Mitwirkung von besonders geschultem Personal darauf eingerichtet sind, den Gesundheitszustand der Patienten/Patientinnen nach einem ärztlichen Behandlungsplan vorwiegend durch Anwendung von Heilmitteln einschließlich Krankengymnastik, Bewegungstherapie, Sprachtherapie oder Arbeits- und Beschäftigungstherapie, ferner durch andere geeignete Hilfen, auch durch geistige und seelische Einwirkungen, zu verbessern und den Patienten/Patientinnen bei der Entwicklung eigener Abwehr- und Heilungskräfte zu helfen,

und in denen

- die Patienten/Patientinnen untergebracht und gepflegt werden können.

Von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen im Sinne von § 107 Absatz 2 SGB V sowie stationären Pflegeeinrichtungen im Sinne von § 71 Absatz 2 SGB XI zu unterscheiden sind Krankenhäuser. Für Krankenhäuser sind eigene Fragebogen auszufüllen, auch wenn sie vom selben Träger auf demselben Grundstück/im gleichen Gebäude betrieben werden. Stationäre Pflegeeinrichtungen sind nicht Gegenstand der Krankenhausstatistik.

Maßgeblich für die statistische Erfassung einer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung ist jede organisatorische Einheit, die unter einheitlicher Verwaltung steht und für die auf Grundlage der kaufmännischen Buchführung ein Jahresabschluss erstellt wird. Eine Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung als Einheit kann mehrere selbstständig geleitete Fachabteilungen umfassen. In diesem Fall ist die Meldung für die gesamte Einrichtung abzugeben.

der Statistik, sie enthält keine Merkmale über persönliche oder sachliche Verhältnisse.

Mit Zustimmung der Betroffenen sind die Statistischen Ämter der Länder gemäß § 7 Absatz 2 KHStatV berechtigt, jährlich im Rahmen eines Verzeichnisses Name, Anschrift, Träger, Art des Krankenhauses, Fachabteilungen und Bettenzahl von Krankenhäusern sowie von Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen zu veröffentlichen.

### Meldung zur Statistik

Der Gesetzgeber hat die Übermittlung der Meldungen an die statistischen Ämter neu geregelt:

Nach § 11a Bundesstatistikgesetz vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 13 des Gesetzes vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749) geändert worden ist, sind alle Betriebe und Unternehmen gesetzlich verpflichtet, ihre Angaben **auf elektronischem Weg** an die statistischen Ämter zu übermitteln. Hierzu sind die von den statistischen Ämtern zur Verfügung gestellten Online-Verfahren zu nutzen. Im begründeten Einzelfall kann auf formlosen Antrag eine zeitlich befristete Ausnahme von der Online-Meldung vereinbart werden.

Für die Meldung zur Krankenhausstatistik bedeutet dies:

Für jede Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung sind jährlich Angaben zu Teil I „Grunddaten“ zu machen; Einrichtungen mit mehr als 100 Betten haben zusätzlich Angaben zu Teil II „Diagnosedaten“ zu machen. Die Angaben zu den Grunddaten sind zum **1. April 2014** an das zuständige statistische Amt zu senden.

Damit eine Zuordnung der beiden Erhebungsteile I und II (Grunddaten, Diagnosen) je Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung erfolgen kann, muss darauf geachtet werden, dass bei den verschiedenen Datenlieferungen eines Hauses die gleiche Einrichtungsnummer angegeben ist.

Für die Datenlieferung auf elektronischem Weg steht Ihnen das **Modul der Deutschen Krankenhausgesellschaft e.V. (DKG e.V.) zur Erhebung der Grunddaten** zur Verfügung:

Die DKG e.V. hat für die jährliche Krankenhausstatistik ein Modul programmiert, in das über eine Schnittstelle Daten aus den DV-Systemen der Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen eingelesen und weiterverarbeitet werden können. Das Modul bedient sich des XML-Formats, d. h. es liest XML-Daten ein und gibt XML-Daten aus, so dass bei der Übermittlung der Daten an das jeweilige statistische Amt ein einheitlicher Standard gewahrt bleibt. Die Schnittstelle wandelt die Daten aus dem DV-System der Einrichtung in XML-Daten um, so dass diese in das Modul eingelesen werden können.

Das Modul kann im Downloadbereich des Internetangebots der DKG e.V. ([www.dkeg.de](http://www.dkeg.de)) als ZIP-Archiv innerhalb der Rubrik „EDV & Statistik“ kostenlos herunter geladen werden. Ein Internetzugang ist daher erforderlich. Das ZIP-Archiv trägt den Namen „KHStat-XX-X.zip“, wobei das angehängte Kürzel (hier als X gekennzeichnet) die Version beschreibt. Zusammen mit dem Modul finden Sie ein Handbuch und eine XML-Beispieldatei, die die Programmierung der Schnittstelle erleichtern sollen.

Bitte beachten Sie, dass für die Krankenhausstatistik 2013 eine neue Version des Moduls genutzt werden muss. Die Vorgängerversion des Jahres 2012 ist nicht mehr gültig.

## Krankenhausstatistik 2013

VR-G

– Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen –  
Teil I: Grunddaten

### Beachten Sie folgende Hinweise:

Die Angaben in den Grunddaten der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen beziehen sich, soweit sie Patientenbewegungen betreffen, auf die im Jahr 2013 vollstationär behandelten Patienten/Patientinnen (einschließlich Sterbefälle), ohne solche, bei denen keine medizinische Indikation bestand (z. B. Hotel-/Wellnesspatienten/-patientinnen).

**Alle Angaben beziehen sich – soweit nichts anderes vermerkt ist – auf den Erhebungstichtag 31.12. des Berichtsjahres.**

### Komplette Ausgabe der Erläuterungen

#### 1 Zulassung der Einrichtung

Folgende Zulassung der Einrichtung kann dabei nachgewiesen werden:

##### **Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung mit einem Versorgungsvertrag nach § 111 SGB V:**

Diese Einrichtungen haben mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Verbänden der Ersatzkassen einen Versorgungsvertrag (auch für Teile der Einrichtung) nach § 111 SGB V abgeschlossen. Mit einem solchen Vertrag ist die Einrichtung zur Versorgung der Versicherten mit stationären medizinischen Leistungen zur Vorsorge oder Rehabilitation zugelassen.

#### 2 Art des Trägers, Rechtsform der Einrichtung

Nach der Art des Trägers und der Rechtsform lassen sich die Einrichtungen folgendermaßen differenzieren:

##### **Öffentlich:**

Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft lassen sich nach zwei Rechtsformen unterscheiden: der **öffentlich-rechtlichen** und der **privatrechtlichen** Form.

In öffentlich-rechtlicher Form betriebene Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen sind dabei entweder rechtlich unselbstständig (Regiebetrieb, Eigenbetrieb) oder rechtlich selbstständig (Zweckverband, Anstalt, Stiftung). Privatrechtliche Einrichtungen (z. B. GmbHs) befinden sich in öffentlicher Trägerschaft, wenn Gebietskörperschaften (Bund, Land, Bezirk, Kreis, Gemeinde), Zusammenschlüsse solcher Körperschaften (z. B. Arbeitsgemeinschaften oder Zweckverbände) oder Sozialversicherungsträger (z. B. Rentenversicherungsträger oder Berufsgenossenschaften) unmittelbar oder mittelbar mehr als 50 vom Hundert des Nennkapitals oder des Stimmrechts halten.

##### **Freigemeinnützig:**

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, die von Trägern der kirchlichen oder freien Wohlfahrtspflege, Kirchengemeinden, Stiftungen oder Vereinen unterhalten werden.

Die weitere Differenzierung dieses Merkmals dient der Qualitätssicherung.

##### – **Freigemeinnützigiger Träger**

Organisationen, die den sechs genannten Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege angeschlossen sind, z. B. Landesverbände oder örtliche Verbände, kreuzen den zugehörigen Verband an.

Bitte beachten: Manche Organisationen gehören dabei einem Verband an, der wiederum einem der sechs genannten Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege angegliedert ist. In diesem Fall kreuzt die Organisation ebenfalls den zugehörigen Spitzenverband an. Von den Kirchen selbst betriebene Einrichtungen sind der gleichen Position wie die von den entsprechenden konfessionellen Verbänden (z. B. Diakonisches Werk, Deutscher Caritasverband) getragenen Einrichtungen zuzuordnen.

##### – **Sonstiger gemeinnützigiger Träger**

Hierzu gehören die gemeinnützigen Träger, die keinem der aufgeführten sechs Spitzenverbände angeschlossen sind bzw. die einem Verband angehören, der keinem der sechs Spitzenverbände angeschlossen ist. Entsprechend werden hier auch die Religionsgemeinschaften des öffentlichen Rechts erfasst, die nicht bereits den aufgeführten Verbänden zugeordnet wurden. Gemeinnützige Träger (zumeist in der Rechtsform des eingetragenen Vereins, der Stiftung oder gemeinnützigen GmbH) sind steuerbegünstigt und daher nach §§ 51 ff. Abgabenordnung durch das Finanzamt anerkannt.

Eine Auswertung des Merkmals und die Datenweitergabe sind ohne ausdrückliche Zustimmung der Einrichtung nicht möglich.

##### **Privat:**

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, die als gewerbliche Unternehmen einer Konzession nach § 30 Gewerbeordnung bedürfen.

Bei Einrichtungen mit unterschiedlichen Trägern wird der Träger angegeben, der überwiegend beteiligt ist oder überwiegend die Geldlasten trägt.

#### 3 Medizinisch-technische Großgeräte

Anzugeben sind medizinisch-technische Großgeräte, die sich im Besitz der Einrichtung befinden (auch wenn sie nicht deren Eigentum sind wie beispielsweise geleaste Geräte) und zur Versorgung der Patienten/Patientinnen genutzt werden.

Bitte geben Sie hier keine Geräte an, die lediglich für Demonstrations- und Lehrzwecke oder ausschließlich im Rahmen der kassenärztlichen Versorgung benutzt werden.

Nutzen mehrere Einrichtungen ein Gerät, so wird es nur von der Einrichtung gemeldet, in der es aufgestellt ist.

#### 4 Bettenkapazität

**Aufgestellte Betten insgesamt** sind alle betriebsbereit aufgestellten Betten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung.

Betten für Wellnesspatienten/-patientinnen, für Übernachtungsgäste oder Hotelbetten zählen Sie bitte nicht mit.

Die Zahl der aufgestellten Betten insgesamt ist als Jahresdurchschnittswert (ohne Nachkommastellen) anzugeben. Veränderungen der Zahl der Betten sind zeitanteilig zu berücksichtigen.

Der **Jahresdurchschnitt** (ohne Nachkommastellen) ergibt sich als Durchschnittswert der an den Monatsenden vorhandenen Bettenzahl.

Bitte berücksichtigen Sie keine Betten zur teilstationären Unterbringung von Patienten/Patientinnen. Auch Betten in Untersuchungs- und Funktionsräumen sind nicht einzubeziehen.

Die Zahl der aufgestellten Betten muss den Angaben unter „2 Krankenbetten; Pflage tage und Patientenbewegung“ Spalte 2, Zeile 990 entsprechen.

Die aufgestellten Betten lassen sich folgendermaßen untergliedern:

##### **Vertragsbetten nach § 111 SGB V:**

Alle aufgestellten Betten, für die Verträge mit den Krankenkassen über die Gewährung von medizinischen Leistungen zur **Vorsorge oder Rehabilitation einschließlich Anschlussheilbehandlung** vorliegen.

##### **Sonstige Betten:**

Aufgestellte Betten, für die keine Verträge mit den Krankenkassen nach § 111 SGB V vorliegen. Bei den Sonstigen Betten sind auch Betten nachzuweisen, für die Verträge mit den Trägern der Renten- oder Unfallversicherung bestehen.

#### 5 Fachabteilungen

Fachabteilungen sind organisatorisch abgrenzbare, von Ärzten/Ärztinnen ständig verantwortlich geleitete Abteilungen mit für den jeweiligen Fachbereich typischen Behandlungseinrichtungen. Die Fachabteilungsgliederung orientiert sich an den Gebiets- und Schwerpunktbezeichnungen der Ärzte. Ausnahmen hiervon stellen die Fachabteilungen Geriatrie und Sucht dar. In einer nach Fachabteilungen gegliederten Einrichtung sind die entsprechenden Organisationseinheiten einer der aufgeführten **Fachabteilungen** zuzuordnen.

Sollte sich Ihre Einrichtung ausschließlich auf eine Fachrichtung spezialisiert haben, tragen Sie Ihre Angaben sowohl bei der betreffenden Fachabteilung als auch in der Summenzeile 990 ein. Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen ohne organisatorisch abgrenzbare Fachabteilungen und solche, die Behandlungen auch außerhalb organisatorisch abgrenzbarer Fachabteilungen leisten, tragen ihre Angaben hierfür in Zeile 930 „Sonstige Fachbereiche“ ein.

In den Fällen, in denen die Patienten/Patientinnen in einem vom Behandlungsbereich getrennten Bettentrakt untergebracht sind, werden die verfügbaren Betten den Fachabteilungen entsprechend der jahresdurchschnittlichen Behandlungen zugeteilt.

Zur vollständigen Darstellung der Ergebnisse nach Fachabteilungen empfehlen wir Ihnen, die Angaben über Betten, Pflage tage und Patientenbewegung zunächst für die Hauptdisziplinen wie Innere Medizin, Kinderheilkunde etc. zusammenzustellen.

Aus der Zusammenfassung der Zahlen für die Hauptdisziplinen ergeben sich die Summen für die Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung insgesamt (Zeile 990).

Sind Hauptdisziplinen weiter untergliedert, so müssen auch für die als „darunter“-Positionen aufgeführten Unterabteilungen Angaben gemacht werden.

#### 6 Vollstationär aufgestellte Betten (Jahresdurchschnitt)

Bitte geben Sie hier die Zahl der im Jahresdurchschnitt zur vollstationären Behandlung betriebsbereit aufgestellten Betten (ohne Nachkommastelle), gegliedert nach Fachabteilungen an.

Die Angabe in der Zeile 990 „Insgesamt“ muss mit der Zahl der aufgestellten Betten bei den Angaben unter „1.4 Bettenkapazität“ übereinstimmen.

Folgende „darunter“-Position kann dabei nachgewiesen werden:

**Notfallbetten** sind Betten mit besonderen Zusatzeinrichtungen zur vorübergehenden Behandlung akut auftretender Erkrankungszustände bei Vorsorge- oder Rehabilitationpatienten/-patientinnen. In der Regel werden die Patienten/Patientinnen zur Weiterbehandlung in ein Krankenhaus verlegt.

#### 7 Pflage tage

Als **Pflage tag** zählt der **Aufnahmetag** sowie jeder weitere Tag des Aufenthaltes. Entlassungs- und Verlegungstage werden dabei nicht mitgezählt.

#### 8 Patientenzugang

Als **Patientenzugang** werden ausschließlich die vollstationär aufgenommenen Patienten/Patientinnen (Fälle) gezählt.

Bitte lassen Sie teilstationär oder ambulant behandelte Patienten/Patientinnen sowie Begleitpersonen unberücksichtigt.

Folgende Positionen werden unterschieden:

##### **Aufnahmen in die Einrichtung von außen:**

Hier sind alle in den vollstationären Bereich der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung aufgenommenen Patienten/Patientinnen zu zählen.

Wird ein Patient/eine Patientin für einen Tag/mehrere Tage beurlaubt, ist jedoch nur ein Fall zu zählen.

##### **Verlegungen aus Krankenhäusern:**

Patienten/Patientinnen, die von Krankenhäusern, in denen sie zuvor stationär untergebracht waren, zur weiteren Versorgung in die berichtende Einrichtung aufgenommen werden.

#### 9 Patientenabgang

Folgende Positionen werden unterschieden:

##### **Entlassungen aus der Einrichtung:**

Nachgewiesen werden alle aus vollstationärer Behandlung entlassenen Patienten/Patientinnen. Sterbefälle sind hier nicht enthalten, sie werden in Spalte 10 gesondert erfasst.

Wird ein Patient/eine Patientin für einen Tag/mehrere Tage beurlaubt, ist jedoch nur ein Fall zu zählen.

### **Verlegungen in Krankenhäuser:**

Patienten/Patientinnen, die aus der berichtenden Einrichtung zur weiteren Versorgung in ein Krankenhaus verlegt werden.

Bitte beachten Sie, dass die Zahl der entlassenen Patienten/Patientinnen (Spalten 8 und 10) mit Ihren Angaben zur Diagnosestatistik (Erhebungsteil II) übereinstimmen muss.

### **10 Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung**

Ärzte/Ärztinnen mit abgeschlossener Weiterbildung (Fachärzte/-ärztinnen) sind nach ihrer anerkannten Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung zu erheben.

Als **Schwerpunkt** wird hier eine zusätzliche Spezialisierung innerhalb eines Gebietes verstanden. Ärzte/Ärztinnen mit mehreren Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnungen sind entsprechend ihrer überwiegend ausgeübten Tätigkeit zuzuordnen. Ärzte/Ärztinnen mit Schwerpunktbezeichnung (z. B. Gefäßchirurgie) sind auch bei der entsprechenden Gebietsbezeichnung (z. B. Chirurgie) zu zählen.

### **11 Hauptamtliche Ärzte/Ärztinnen am 31.12.**

Bitte erfassen Sie nur die in Ihrer Einrichtung fest angestellten Ärzte/Ärztinnen.

Gast-, Konsiliar-, Beleg- und hospitierende Ärzte/Ärztinnen sind nicht zu erfassen.

Folgende Position kann unter anderem nachgewiesen werden:

#### **Leitende Ärzte/Ärztinnen:**

Hauptamtlich in der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung tätige Ärzte/Ärztinnen mit Chefarztverträgen sowie Ärzte/Ärztinnen als Inhaber/Inhaberinnen konzessionierter Privatkliniken.

### **12 Nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen am 31.12.**

Folgende Positionen können dabei unterschieden werden:

#### **Belegärzte/-ärztinnen:**

Niedergelassene und andere nicht in der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung angestellte Ärzte/Ärztinnen, die berechtigt sind, ihre Patienten/Patientinnen (Belegpatienten/-patientinnen) unter Inanspruchnahme der hierfür bereitgestellten Dienste, Einrichtungen und Mittel stationär zu behandeln, ohne hierfür von der Einrichtung eine Vergütung zu erhalten.

#### **Von Belegärzten/-ärztinnen angestellte Ärzte/Ärztinnen:**

Von Belegärzten/-ärztinnen angestellte Ärzte/Ärztinnen nach der Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes/der anstellenden Ärztin.

### **13 Hauptamtliches nichtärztliches Personal**

Die Zuordnung der einzelnen Berufsbezeichnungen zu den Funktionsbereichen entspricht weitgehend der Gliederung der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV).

Wenn Sie Pflegepersonal in den Zeilen 001, 011, 021, 031 und 041 nachweisen, so zählen Sie bitte folgende Fachabteilungen (gegliedert nach den Gebiets- und Schwerpunktbezeichnungen der Musterweiterbildungsordnung) zu den psychiatrischen Fachabteilungen: Kinder- und

Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Psychiatrie und Psychotherapie sowie Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik.

Bitte weisen Sie die Schüler/Schülerinnen und Auszubildenden nicht bei den Angaben über nichtärztliches Personal am 31.12. nach Personalgruppe/Berufsbezeichnung nach; sie sind in den Zeilen 991 bis 994 nachrichtlich anzugeben.

Bitte geben Sie in der Zeile 991 nur Schüler/Schülerinnen und Auszubildende an, die mit Ihrer Einrichtung einen Ausbildungsvertrag haben.

Personal mit Pflegeberufen und abgeschlossener Weiterbildung ist nochmals in den Zeilen 950 bis 953 – unabhängig vom Einsatzbereich – nachzuweisen.

Als **Sonstiges Personal** wird sonstiges nichtärztliches Personal wie Famuli, Freiwillige nach dem BFDG (Bundesfreiwilligendienstgesetz), Absolventen/Absolventinnen im freiwilligen sozialen Jahr und Praktikanten/Praktikantinnen erfasst, nicht jedoch Vorschüler/Vorschülerinnen und Schüler/Schülerinnen. Die Schüler/Schülerinnen sind jedoch nachrichtlich auszuweisen. Bitte weisen Sie Freiwillige nach dem BFDG in Zeile 910 nochmals gesondert aus.

Tragen Sie beim **Personal der Ausbildungsstätten** bitte nur Lehrkräfte – auch Ärzte/Ärztinnen – ein, die für diese Tätigkeit einen Arbeits- oder Dienstvertrag mit Ihrer Einrichtung haben. Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen mit sog. Honorarverträgen werden hier nicht nachgewiesen.

### **14 Vollkräfte im Jahresdurchschnitt**

Als **Vollkräfte** werden die auf volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Beschäftigten bezeichnet.

Die Gesamtzahl der Vollkräfte im Jahresdurchschnitt ergibt sich aus der Summe der umgerechneten Teilzeitkräfte, der umgerechneten kurzfristig oder geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen und der Beschäftigten, die im gesamten Jahr bei voller tariflicher Arbeitszeit eingesetzt waren. Überstunden und Bereitschaftsdienste werden nicht in die Berechnung einbezogen.

Grundsätzlich sind Zeiten, die für die Einrichtung keine Personalkosten verursacht haben (z. B. Erziehungsurlaub) in die Umrechnung nicht einzubeziehen.

Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen in Altersteilzeit sind – abhängig von der gewählten Arbeitszeitverteilung – entsprechend dem jeweiligen Beschäftigungsumfang im Berichtsjahr in Vollkräfte umzurechnen. Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen, die sich für die Altersteilzeit im sog. Blockmodell entschieden haben, sind während der Freistellungsphase bei der Umrechnung in Vollkräfte nicht zu berücksichtigen.

Bitte ziehen Sie bei der Vollkräfteberechnung in den einzelnen Obergruppen entsprechende Anteile ab, wenn dieses Personal als Ausbildungspersonal tätig ist.

Die Umrechnung umfasst:

- Hauptamtliche Ärzte/Ärztinnen ohne Zahnärzte/  
Zahnärztinnen
- Ärzte/Ärztinnen ohne direktes Beschäftigungsverhältnis  
bei der Einrichtung
- Hauptamtliches nichtärztliches Personal
- Nichtärztliches Personal ohne direktes Beschäftigungs-  
verhältnis bei der Einrichtung

Gesundheits- und Krankenpflegeschüler/-schülerinnen sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpflegeschüler/ Gesundheits- und Kinderkrankenpflegeschülerinnen sind im Verhältnis 9,5 zu 1, Schüler/Schülerinnen in der Krankenpflegehilfe im Verhältnis 6 zu 1 bei der Berechnung der Vollkräfte zu berücksichtigen und in Zeile 991 einzutragen.

Freiwillige nach dem BFDG sind im Verhältnis 1 zu 1 in Vollkräfte umzurechnen.

- 15** **Ärzte/Ärztinnen ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung** (Zeile 980). Hierbei handelt es sich um nicht bei der Einrichtung angestellte Ärzte/Ärztinnen, die z. B. im Personal-Leasing-Verfahren, als Honorarkräfte oder im Rahmen einer konzerninternen Personalgesellschaft in der Einrichtung eingesetzt werden. Sie werden nach den gleichen Regeln wie die hauptamtlichen Ärzte/Ärztinnen in Vollkräfte im Jahresdurchschnitt (siehe auch **14**) umgerechnet und zusätzlich eingetragen. Nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen (z. B. Beleg- und Konsiliarärzte/Beleg- und Konsiliarärztinnen) sind nicht einzubeziehen.

Soweit die Ermittlung der Vollkräfte für Ärzte/Ärztinnen ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden ist, sind sie zu schätzen.

- 16** **Nichtärztliches Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung**, das z. B. im Personal-Leasing-Verfahren eingesetzt wird, wird nach den gleichen Regeln wie das in der Einrichtung angestellte nichtärztliche Personal in Vollkräfte im Jahresdurchschnitt (siehe auch **14**) umgerechnet und für ausgewählte Beschäftigtengruppen nachrichtlich in Spalte 8 eingetragen. Entscheidend für die Erfassung dieses Personals ist, dass die Leistung von der Einrichtung erbracht wird und sie sich zur Bewältigung dieser Aufgabe Personalverstärkung in Form von Zeitarbeit o. Ä. hinzuholt.

Beispiel: Pflegekräfte, die als „Zeitarbeiter“ bei der Einrichtung tätig sind, werden erfasst. Im Gegensatz dazu wird das Personal einer Fremdfirma, die die Reinigung in der Einrichtung übernommen hat, nicht erfasst; hier gehört die („outsourcte“) Reinigung nicht mehr zu den Leistungen der Einrichtung.

In Zeile 991 sind die in sog. „Ausbildungsgesellschaften“ beschäftigten Schüler/Schülerinnen und Auszubildenden zu erfassen.

Soweit die Ermittlung der Vollkräfte für nichtärztliches Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden ist, sind sie zu schätzen.

Wir bedanken uns sehr herzlich für Ihre Mitarbeit.

MIUster

# Krankenhausstatistik 2013

## – Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen –

### Teil I: Grunddaten

#### Fragebogen

- 1 Allgemeine Angaben (VR-G1)
- 2 Krankenbetten, Pfl egetage und Patientenbewegung  
– nur vollstationäre Fälle – (VR-G2)
- 3 Ärztliches Personal (VR-G3)
- 4 Nichtärztliches Personal (VR-G4)

#### Hinweis

Sie können die Meldung zur Krankenhausstatistik auch mit Hilfe des Moduls der Deutschen Krankenhausgesellschaft e. V. abgeben. Nähere Informationen hierzu finden Sie im Mantelbogen.

# Krankenhausstatistik 2013

## – Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen –

Teil I: Grunddaten

# Muster

1 Allgemeine Angaben

Rechtsgrundlagen und weitere rechtliche Hinweise entnehmen Sie dem Mantelbogen, der Bestandteil dieses Fragebogens ist.

Bitte beachten Sie bei der Beantwortung der Fragen die Erläuterungen zu **1** bis **4**, die jeweils links neben den Fragen stehen.



### 1 Zulassung der Einrichtung

Folgende Zulassung der Einrichtung kann dabei nachgewiesen werden:

#### **Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung mit einem Versorgungsvertrag nach § 111 SGB V:**

Diese Einrichtungen haben mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Verbänden der Ersatzkassen einen Versorgungsvertrag (auch für Teile der Einrichtung)

### 2 Art des Trägers, Rechtsform der Einrichtung

Nach der Art des Trägers und der Rechtsform lassen sich die Einrichtungen folgendermaßen differenzieren:

#### **Öffentlich:**

Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft lassen sich nach zwei Rechtsformen unterscheiden: der **öffentlich-rechtlichen** und der **privatrechtlichen** Form.

In öffentlich-rechtlicher Form betriebene Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen sind dabei entweder rechtlich unselbstständig (Regiebetrieb, Eigenbetrieb) oder rechtlich selbstständig (Zweckverband, Anstalt, Stiftung). Privatrechtliche Einrichtungen (z. B. GmbHs) befinden sich in öffentlicher Trägerschaft, wenn Gebietskörperschaften (Bund, Land, Bezirk, Kreis, Gemeinde), Zusammenschlüsse solcher Körperschaften (z. B. Arbeitsgemeinschaften oder Zweckverbände) oder Sozialversicherungsträger (z. B. Rentenversicherungsträger oder Berufsgenossenschaften) unmittelbar oder mittelbar mehr als 50 vom Hundert des Nennkapitals oder des Stimmrechts halten.

#### **Freigemeinnützig:**

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, die von Trägern der kirchlichen oder freien Wohlfahrtspflege, Kirchengemeinden, Stiftungen oder Vereinen unterhalten werden.

Die weitere Differenzierung dieses Merkmals dient der Qualitätssicherung.

#### **– Freigemeinnütziger Träger**

Organisationen, die den sechs genannten Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege angeschlossen sind, z. B. Landesverbände oder örtliche Verbände, kreuzen den zugehörigen Verband an.

nach § 111 SGB V abgeschlossen. Mit einem solchen Vertrag ist die Einrichtung zur Versorgung der Versicherten mit stationären medizinischen Leistungen zur Vorsorge oder Rehabilitation zugelassen.

Bitte beachten: Manche Organisationen gehören dabei einem Verband an, der wiederum einem der sechs genannten Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege angegliedert ist. In diesem Fall kreuzt die Organisation ebenfalls den zugehörigen Spitzenverband an.

Von den Kirchen selbst betriebene Einrichtungen sind der gleichen Position wie die von den entsprechenden konfessionellen Verbänden (z. B. Diakonisches Werk, Deutscher Caritasverband) getragenen Einrichtungen zuzuordnen.

#### **– Sonstiger gemeinnütziger Träger**

Hierzu gehören die gemeinnützigen Träger, die keinem der aufgeführten sechs Spitzenverbände angeschlossen sind bzw. die einem Verband angehören, der keinem der sechs Spitzenverbände angeschlossen ist. Entsprechend werden hier auch die Religionsgemeinschaften des öffentlichen Rechts erfasst, die nicht bereits den aufgeführten Verbänden zugeordnet wurden. Gemeinnützige Träger (zumeist in der Rechtsform des eingetragenen Vereins, der Stiftung oder gemeinnützigen GmbH) sind steuerbegünstigt und daher nach §§ 51 ff. Abgabenordnung durch das Finanzamt anerkannt.

Eine Auswertung des Merkmals und die Datenweitergabe sind ohne ausdrückliche Zustimmung der Einrichtung nicht möglich.

#### **Privat:**

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, die als gewerbliche Unternehmen einer Konzession nach § 30 Gewerbeordnung bedürfen.

Bei Einrichtungen mit unterschiedlichen Trägern wird der Träger angegeben, der überwiegend beteiligt ist oder überwiegend die Geldlasten trägt.

# 1 Allgemeine Angaben

## 1.1 Zulassung der Einrichtung **1**

*Bitte nur ein Feld ankreuzen*

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung  
mit einem Versorgungsvertrag nach § 111 SGB V .....

sonstige Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung  
(ohne Versorgungsvertrag) .....

## 1.2 Art des Trägers, Rechtsform der Einrichtung **2**

*Bitte nur ein Feld ankreuzen*

### Öffentlicher Träger

in öffentlich-rechtlicher Form

rechtlich unselbstständig (Regiebetrieb, Eigenbetrieb) .....

rechtlich selbstständig (Zweckverband, Anstalt, Stiftung) .....

in privatrechtlicher Form .....

### Freigemeinnütziger Träger

Freie Wohlfahrtspflege  
(einschließlich zugehörigem Spitzenverband)

Deutscher Caritasverband oder sonstiger katholischer Träger .....

Diakonisches Werk oder sonstiger der EKD angeschlossener Träger .....

Arbeiterwohlfahrt oder deren Mitgliedsorganisation .....

Deutsches Rotes Kreuz oder dessen Mitgliedsorganisation .....

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband oder dessen  
Mitgliedsorganisation .....

Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland oder jüdische  
Kultusgemeinde .....

sonstiger gemeinnütziger Träger .....

Privater Träger .....

### 3 Medizinisch-technische Großgeräte

Anzugeben sind medizinisch-technische Großgeräte, die sich im Besitz der Einrichtung befinden (auch wenn sie nicht deren Eigentum sind wie beispielsweise geleaste Geräte) und zur Versorgung der Patienten/Patientinnen genutzt werden.

Bitte geben Sie hier keine Geräte an, die lediglich für Demonstrations- und Lehrzwecke oder ausschließlich im Rahmen der kassenärztlichen Versorgung benutzt werden.

Nutzen mehrere Einrichtungen ein Gerät, so wird es nur von der Einrichtung gemeldet, in der es aufgestellt ist.

### 4 Bettenkapazität

**Aufgestellte Betten insgesamt** sind alle betriebsbereit aufgestellten Betten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung.

Betten für Wellnesspatienten/-patientinnen, für Übernachtungsgäste oder Hotelbetten zählen Sie bitte nicht mit.

Die Zahl der aufgestellten Betten insgesamt ist als Jahresdurchschnittswert (ohne Nachkommastellen) anzugeben.

Veränderungen der Zahl der Betten sind zeitanteilig zu berücksichtigen.

Der **Jahresdurchschnitt** (ohne Nachkommastellen) ergibt sich als Durchschnittswert der an den Monatsenden vorhandenen Bettenzahl.

Bitte berücksichtigen Sie keine Betten zur teilstationären Unterbringung von Patienten/Patientinnen. Auch Betten in Untersuchungs- und Funktionsräumen sind nicht einzubeziehen.

1.3 Medizinisch-technische Großgeräte **3**

Anzahl

Computer-Tomographen .....	<input type="text"/>
Dialysegeräte .....	<input type="text"/>
Digitale Subtraktions-Angiographiegeräte .....	<input type="text"/>
Gammakameras .....	<input type="text"/>
Herz-Lungen-Maschinen .....	<input type="text"/>
Kernspin-Tomographen .....	<input type="text"/>
Koronarangiographische Arbeitsplätze (Linksherzkatheter-Messplätze)	<input type="text"/>
Linearbeschleuniger (Kreisbeschleuniger) .....	<input type="text"/>
Positronen-Emissions-Computer-Tomographen (PET) .....	<input type="text"/>
Stoßwellenlithotripter .....	<input type="text"/>
Tele-Kobalt-Therapiegeräte .....	<input type="text"/>

1.4 Bettenkapazität **4**

Anzahl

Vollstationär aufgestellte Betten insgesamt (Jahresdurchschnitt) .....	<input type="text"/>
Vertragsbetten nach § 111 SGB V .....	<input type="text"/>
sonstige Betten .....	<input type="text"/>

Muster

**2 Krankenbetten, Pflegetage und Patientenbewegung – nur vollstationäre Fälle –**  
 Krankenhausstatistik 2013 – Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen –

VR-G2

Land  Einrichtungnummer   
 (wird vom statistischen Amt ausgefüllt)

2  
SA

Fachabteilungen <b>5</b>	Fachabteilungs- schlüssel	Aufgestellte Betten (Jahresdurchschnitt) <b>6</b>		Pflegetage im Berichtsjahr <b>7</b>		Patientenzugang im Berichtsjahr <b>8</b>		Patientenabgang im Berichtsjahr <b>9</b>			Fachabteilungs- schlüssel
		insgesamt	darunter Notfall- betten	insgesamt	darunter Tage der Notfall- überwachung	Aufnahmen in die vollstationäre Behandlung	darunter Verlegungen aus Kranken- häusern	Entlassungen aus der vollstationären Behandlung (ohne Sterbefälle)	darunter Verlegungen in Kranken- häuser	durch Tod	
Spaltennummer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
<b>Allgemeinmedizin</b> .....	<b>030</b>										<b>030</b>
<b>Frauenheilkunde und Geburtshilfe</b> .....	<b>190</b>										<b>190</b>
<b>Haut- und Geschlechtskrankheiten</b> .....	<b>250</b>										<b>250</b>
<b>Innere Medizin</b> .....	<b>310</b>										<b>310</b>
darunter: Angiologie .....	311										311
Endokrinologie .....	313										313
Gastroenterologie .....	316										316
Hämатologie und internistische Onkologie .....	319										319
Kardiologie .....	323										323
Nephrologie .....	329										329
Pneumologie .....	332										332
Rheumatologie .....	333										333
<b>Geriatrie</b> .....	<b>340</b>										<b>340</b>
<b>Kinderheilkunde</b> .....	<b>360</b>										<b>360</b>
<b>Neurologie</b> .....	<b>570</b>										<b>570</b>
<b>Orthopädie</b> .....	<b>690</b>										<b>690</b>
darunter: Rheumatologie .....	693										693
<b>Physikalische und Rehabilitative Medizin</b> .....	<b>770</b>										<b>770</b>
<b>Psychiatrie und Psychotherapie</b> .....	<b>820</b>										<b>820</b>
darunter: Sucht .....	821										821
<b>Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik</b> .....	<b>830</b>										<b>830</b>
<b>Sonstige Fachbereiche</b> .....	<b>930</b>										<b>930</b>
<b>Insgesamt</b> .....	<b>990</b>										<b>990</b>

Muster

## 2 Krankenbetten, Pfl egetage und Patientenbewegung – nur vollstationäre Fälle – Krankenhausstatistik 2013 – Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen –

### Erläuterungen zum Fragebogen

#### 5 Fachabteilungen

Fachabteilungen sind organisatorisch abgrenzbare, von Ärzten/Ärztinnen ständig verantwortlich geleitete Abteilungen mit für den jeweiligen Fachbereich typischen Behandlungseinrichtungen. Die Fachabteilungsgliederung orientiert sich an den Gebiets- und Schwerpunktbezeichnungen der Ärzte. Ausnahmen hiervon stellen die Fachabteilungen Geriatrie und Sucht dar. In einer nach Fachabteilungen gegliederten Einrichtung sind die entsprechenden Organisationseinheiten einer der aufgeführten **Fachabteilungen** zuzuordnen.

Sollte sich Ihre Einrichtung ausschließlich auf eine Fachrichtung spezialisiert haben, tragen Sie Ihre Angaben sowohl bei der betreffenden Fachabteilung als auch in der Summenzeile 990 ein. Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen ohne organisatorisch abgrenzbare Fachabteilungen und solche, die Behandlungen auch außerhalb organisatorisch abgrenzbarer Fachabteilungen leisten, tragen ihre Angaben hierfür in Zeile 930 „Sonstige Fachbereiche“ ein.

In den Fällen, in denen die Patienten/Patientinnen in einem vom Behandlungsbereich getrennten Bettenrakt untergebracht sind, werden die verfügbaren Betten den Fachabteilungen entsprechend der jahresdurchschnittlichen Behandlungen zugeteilt.

Zur vollständigen Darstellung der Ergebnisse nach Fachabteilungen empfehlen wir Ihnen, die Angaben über Betten, Pfl egetage und Patientenbewegung zunächst für die Hauptdisziplinen wie Innere Medizin, Kinderheilkunde etc. zusammenzustellen.

Aus der Zusammenfassung der Zahlen für die Hauptdisziplinen ergeben sich die Summen für die Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung insgesamt (Zeile 990).

Sind Hauptdisziplinen weiter untergliedert, so müssen auch für die als „darunter“-Positionen aufgeführten Unterabteilungen Angaben gemacht werden.

#### 6 Vollstationär aufgestellte Betten (Jahresdurchschnitt)

Bitte geben Sie hier die Zahl der im Jahresdurchschnitt zur vollstationären Behandlung betriebsbereit aufgestellten Betten (ohne Nachkommastelle), gegliedert nach Fachabteilungen an.

Die Angabe in der Zeile 990 „Insgesamt“ muss mit der Zahl der aufgestellten Betten bei den Angaben unter „1.4 Bettenkapazität“ übereinstimmen.

Folgende „darunter“-Position kann dabei nachgewiesen werden:

**Notfallbetten** sind Betten mit besonderen Zusatzeinrichtungen zur vorübergehenden Behandlung akut auftretender

Erkrankungszustände bei Vorsorge- oder Rehabilitationpatienten/-patientinnen. In der Regel werden die Patienten/Patientinnen zur Weiterbehandlung in ein Krankenhaus verlegt.

#### 7 Pfl egetage

Als **Pfl egetag** zählt der Aufnahme- und jeder weitere Tag des Aufenthaltes. Entlassungs- und Verlegungstage werden dabei nicht mitgezählt.

#### 8 Patientenzugang

Als **Patientenzugang** werden ausschließlich die vollstationär aufgenommenen Patienten/Patientinnen (Fälle) gezählt.

Bitte lassen Sie teilstationär oder ambulant behandelte Patienten/Patientinnen sowie Begleitpersonen unberücksichtigt.

Folgende Positionen werden unterschieden:

**Aufnahmen in die Einrichtung von außen:** Hier sind alle in den vollstationären Bereich der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung aufgenommenen Patienten/Patientinnen zu zählen.

Wird ein Patient/eine Patientin für einen Tag/mehrere Tage beurlaubt, ist jedoch nur ein Fall zu zählen.

#### Verlegungen aus Krankenhäusern:

Patienten/Patientinnen, die von Krankenhäusern, in denen sie zuvor stationär untergebracht waren, zur weiteren Versorgung in die berichtende Einrichtung aufgenommen werden.

#### 9 Patientenabgang

Folgende Positionen werden unterschieden:

##### Entlassungen aus der Einrichtung:

Nachgewiesen werden alle aus vollstationärer Behandlung entlassenen Patienten/Patientinnen. Sterbefälle sind hier nicht enthalten, sie werden in Spalte 10 gesondert erfasst.

Wird ein Patient/eine Patientin für einen Tag/mehrere Tage beurlaubt, ist jedoch nur ein Fall zu zählen.

##### Verlegungen in Krankenhäuser:

Patienten/Patientinnen, die aus der berichtenden Einrichtung zur weiteren Versorgung in ein Krankenhaus verlegt werden.

Bitte beachten Sie, dass die Zahl der entlassenen Patienten/Patientinnen (Spalten 8 und 10) mit Ihren Angaben zur Diagnosestatistik (Erhebungsteil II) übereinstimmen muss.

IMMUSTER

Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung <sup>10</sup>	Schlüssel	Hauptamtliche Ärzte/Ärztinnen (ohne Belegärzte/Belegärztinnen) am 31.12. <sup>11</sup>											Nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen am 31.12. <sup>12</sup>		Schlüssel
		insgesamt	männlich	weiblich	Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte		Leitende Ärzte/Ärztinnen		Oberärzte/ Oberärztinnen		Assistenzärzte/ Assistenzärztinnen		Belegärzte/ Belegärztinnen	von Belegärzten/ Belegärztinnen angestellte Ärzte/ Ärztinnen	
					männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich			
Spaltennummer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
<b>Ärzte/Ärztinnen mit abgeschlossener Weiterbildung</b>															
Allgemeinmedizin .....	030														030
Anästhesiologie .....	060														060
Anatomie .....	070														070
Arbeitsmedizin .....	090														090
Augenheilkunde .....	120														120
Biochemie .....	140														140
Chirurgie .....	150														150
darunter: Gefäßchirurgie .....	153														153
Thoraxchirurgie .....	163														163
Unfallchirurgie .....	166														166
Viszeralchirurgie .....	167														167
Diagnostische Radiologie .....	170														170
darunter: Kinderradiologie .....	173														173
Neuroradiologie .....	176														176
Frauenheilkunde und Geburtshilfe .....	190														190
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde .....	220														220
Haut- und Geschlechtskrankheiten .....	250														250
Herzchirurgie .....	260														260
darunter: Thoraxchirurgie .....	263														263
Humangenetik .....	270														270
Hygiene und Umweltmedizin .....	280														280
Innere Medizin .....	310														310
darunter: Angiologie .....	311														311
Endokrinologie .....	313														313
Gastroenterologie .....	316														316
Hämatologie und internistische Onkologie .....	319														319
Kardiologie .....	323														323
Klinische Geriatrie .....	336														336
Nephrologie .....	329														329
Pneumologie .....	332														332
Rheumatologie .....	333														333
Kinderchirurgie .....	350														350
Kinderheilkunde .....	360														360
darunter: Kinderkardiologie .....	363														363
Neonatologie .....	366														366
Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie .....	390														390
Klinische Pharmakologie .....	420														420
Laboratoriumsmedizin .....	450														450
Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie .....	480														480
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie .....	510														510
Nervenheilkunde .....	530														530
Neurochirurgie .....	540														540
Neurologie .....	570														570
Neuropathologie .....	600														600
Nuklearmedizin .....	630														630
Öffentliches Gesundheitswesen .....	660														660
Orthopädie .....	690														690
darunter: Rheumatologie .....	693														693
Pathologie .....	720														720
Pharmakologie und Toxikologie .....	750														750
Phoniatrie und Pädaudiologie .....	760														760
Physikalische und Rehabilitative Medizin .....	770														770
Physiologie .....	790														790
Plastische Chirurgie .....	800														800
Psychiatrie und Psychotherapie .....	820														820
Psychotherapeutische Medizin/Psychosomatik .....	830														830
Rechtsmedizin .....	840														840
Strahlentherapie .....	870														870
Transfusionsmedizin .....	890														890
Urologie .....	900														900
<b>Summe der Ärzte/Ärztinnen mit abgeschlossener Weiterbildung .....</b>	<b>960</b>														
<b>Ärzte/Ärztinnen ohne bzw. in einer ersten Weiterbildung .....</b>	<b>970</b>														
<b>Summe aller Ärzte/Ärztinnen (Zeile 960 + 970) .....</b>	<b>990</b>														
<b>Zahnärzte/Zahnärztinnen .....</b>	<b>995</b>														
<b>Vollkräfte im Jahresdurchschnitt (mit einer Nachkommastelle) <sup>14</sup></b>	<b>999</b>														
<b>Hauptamtliche Ärzte/Ärztinnen</b>															
Nachrichtlich: Ärzte/Ärztinnen ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung <sup>14 15</sup> <b>980</b>															

### 3 Ärztliches Personal

Krankenhausstatistik 2013 – Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen –

#### Erläuterungen zum Fragebogen

##### 10 Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung

Ärzte/Ärztinnen mit abgeschlossener Weiterbildung (Fachärzte/-ärztinnen) sind nach ihrer anerkannten Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnung zu erheben.

Als **Schwerpunkt** wird hier eine zusätzliche Spezialisierung innerhalb eines Gebietes verstanden. Ärzte/Ärztinnen mit mehreren Gebiets- bzw. Schwerpunktbezeichnungen sind entsprechend ihrer überwiegend ausgeübten Tätigkeit zuzuordnen. Ärzte/Ärztinnen mit Schwerpunktbezeichnung (z. B. Gefäßchirurgie) sind auch bei der entsprechenden Gebietsbezeichnung (z. B. Chirurgie) zu zählen.

##### 11 Hauptamtliche Ärzte/Ärztinnen am 31.12.

Bitte erfassen Sie nur die in Ihrer Einrichtung fest angestellten Ärzte/Ärztinnen.

Gast-, Konsiliar-, Beleg- und hospitierende Ärzte/Ärztinnen sind nicht zu erfassen.

Folgende Position kann unter anderem nachgewiesen werden:

##### Leitende Ärzte/Ärztinnen:

Hauptamtlich in der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung tätige Ärzte/Ärztinnen mit Chefarztverträgen sowie Ärzte/Ärztinnen als Inhaber/Inhaberinnen konzessionierter Privatkliniken.

##### 12 Nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen am 31.12.

Folgende Positionen können dabei unterschieden werden:

##### Belegärzte/-ärztinnen:

Niedergelassene und andere nicht in der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung angestellte Ärzte/Ärztinnen, die berechtigt sind, ihre Patienten/Patientinnen (Belegpatienten/-patientinnen) unter Inanspruchnahme der hierfür bereitgestellten Dienste, Einrichtungen und Mittel stationär zu behandeln, ohne hierfür von der Einrichtung eine Vergütung zu erhalten.

##### Von Belegärzten/-ärztinnen angestellte Ärzte/Ärztinnen:

Von Belegärzten/-ärztinnen angestellte Ärzte/Ärztinnen nach der Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung des anstellenden Arztes/der anstellenden Ärztin.

##### 14 Vollkräfte im Jahresdurchschnitt

Als **Vollkräfte** werden die auf volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Beschäftigten bezeichnet.

Die Gesamtzahl der Vollkräfte im Jahresdurchschnitt ergibt sich aus der Summe der umgerechneten Teilzeitkräfte, der umgerechneten kurzfristig oder geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen und der Beschäftigten, die im gesamten Jahr bei voller tariflicher Arbeitszeit eingesetzt waren. Überstunden und Bereitschaftsdienste werden nicht in die Berechnung einbezogen.

Grundsätzlich sind Zeiten, die für die Einrichtung keine Personalkosten verursacht haben (z. B. Erziehungsurlaub) in die Umrechnung nicht einzubeziehen.

Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen in Altersteilzeit sind – abhängig von der gewählten Arbeitszeitverteilung – entsprechend dem jeweiligen Beschäftigungsumfang im Berichtsjahr in Vollkräfte umzurechnen. Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen, die sich für die Altersteilzeit im sog. Blockmodell entschieden haben, sind während der Freistellungsphase bei der Umrechnung in Vollkräfte nicht zu berücksichtigen.

Bitte ziehen Sie bei der Vollkräfteberechnung in den einzelnen Obergruppen entsprechende Anteile ab, wenn dieses Personal als Ausbildungspersonal tätig ist.

Die Umrechnung umfasst:

- Hauptamtliche Ärzte/Ärztinnen ohne Zahnärzte/ Zahnärztinnen
- Ärzte/Ärztinnen ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung

15 **Ärzte/Ärztinnen ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung** (Zeile 980). Hierbei handelt es sich um nicht bei der Einrichtung angestellte Ärzte/Ärztinnen, die z. B. im Personal-Leasing-Verfahren, als Honorarkräfte oder im Rahmen einer konzerninternen Personalgesellschaft in der Einrichtung eingesetzt werden. Sie werden nach den gleichen Regeln wie die hauptamtlichen Ärzte/Ärztinnen in Vollkräfte im Jahresdurchschnitt (siehe auch 14) umgerechnet und zusätzlich eingetragen. Nichthauptamtliche Ärzte/Ärztinnen (z. B. Beleg- und Konsiliarärzte/Beleg- und Konsiliarärztinnen) sind nicht einzubeziehen.

Soweit die Ermittlung der Vollkräfte für Ärzte/Ärztinnen ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden ist, sind sie zu schätzen.

Muster



**4 Nichtärztliches Personal**  
Krankenhausstatistik 2013 – Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen –

VR-G4

Land: \_\_\_\_\_ Einrichtungsnr.: \_\_\_\_\_ SA: **4**  
(wird vom statistischen Amt ausgefüllt)

Nichtärztliches Personal nach Personalgruppe/Berufsbezeichnung <sup>13</sup>	Schlüssel	Hauptamtlich Beschäftigte am 31.12.					Vollkräfte im Jahresdurchschnitt (mit einer Nachkommastelle) <sup>14</sup>	Nachrichtlich: Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung (Vollkräfte im Jahresdurchschnitt) <sup>14 16</sup>
		insgesamt	männlich	weiblich	Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte			
					männlich	weiblich		
Spaltennummer	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Pflegedienst (Pflegebereich)</b> .....	<b>000</b>							
darunter: in psychiatrischen Fachabteilungen Tätige zusammen .....	001							
davon: Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen .....	010							
darunter: in psychiatrischen Fachabteilungen Tätige .....	011							
Krankenpflegehelfer/-innen .....	020							
darunter: in psychiatrischen Fachabteilungen Tätige .....	021							
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen .....	030							
darunter: in psychiatrischen Fachabteilungen Tätige .....	031							
sonstige Pflegepersonen (ohne/mit staatlicher Prüfung) .....	040							
darunter: in psychiatrischen Fachabteilungen Tätige .....	041							
<b>Medizinisch-technischer Dienst</b> .....	<b>100</b>							
davon: Med.-techn. Assistenten/-innen (ohne Zeile 120 bis 140) .....	110							
Zytologieassistenten/-innen .....	120							
Med.-techn. Radiologieassistenten/-innen .....	130							
Med.-techn. Laboratoriumsassistenten/-innen .....	140							
Apothekenpersonal .....	150							
davon: Apotheker/-innen .....	151							
Pharmazeutisch-techn. Assistenten/-innen .....	152							
sonstiges Apothekenpersonal .....	153							
Krankengymnasten/-innen, Physiotherapeuten/-innen .....	160							
Masseur/-innen und medizinische Bademeister/-innen .....	180							
Logopäden/-innen .....	190							
Heilpädagogen/-innen .....	210							
Psychologen/-innen und Psychotherapeuten/-innen .....	220							
Diätassistenten/-innen .....	230							
Sozialarbeiter/-innen .....	240							
sonstiges med.-techn. Personal .....	250							
<b>Funktionsdienst (einschl. dort tätiges Pflegepersonal)</b> .....	<b>300</b>							
davon: Personal in der Funktionsdiagnostik .....	330							
Personal in der Endoskopie .....	340							
Personal in der Ambulanz und in Polikliniken .....	350							
Beschäftigungs-/Arbeits-/Ergotherapeuten/-innen .....	370							
sonstiges Personal im Funktionsdienst .....	390							
<b>Klinisches Hauspersonal</b> .....	<b>400</b>							
<b>Wirtschafts- und Versorgungsdienst</b> .....	<b>500</b>							
<b>Technischer Dienst</b> .....	<b>600</b>							
<b>Verwaltungsdienst</b> .....	<b>700</b>							
<b>Sonderdienste</b> .....	<b>800</b>							
<b>Sonstiges Personal</b> .....	<b>900</b>							
darunter: Freiwillige nach dem BFDG .....	910							
<b>Nichtärztliches Personal der Einrichtung insgesamt</b> .....	<b>990</b>							
darunter: Personal mit Pflegeberuf und abgeschl. Weiterbildung .....	950							
darunter: für Intensivpflege/Anästhesie .....	951							
für OP-Dienst .....	952							
für Psychiatrie .....	953							
Hygienefachkraft .....	960							
<b>Personal der Ausbildungsstätten</b> .....	<b>970</b>							
Nachrichtlich								
<b>Schüler/-innen und Auszubildende insgesamt</b> .....	<b>991</b>							
darunter: in der Gesundheits- und Krankenpflege .....	992							
in der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege .....	993							
in der Krankenpflegehilfe .....	994							
<b>Vollkräfte nichtärztl. Personal der Einrichtung insgesamt</b> .....	<b>999</b>							

## 4 Nichtärztliches Personal

Krankenhausstatistik 2013 – Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen –

### Erläuterungen zum Fragebogen

#### 13 Hauptamtliches nichtärztliches Personal

Die Zuordnung der einzelnen Berufsbezeichnungen zu den Funktionsbereichen entspricht weitgehend der Gliederung der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV).

Wenn Sie Pflegepersonal in den Zeilen 001, 011, 021, 031 und 041 nachweisen, so zählen Sie bitte folgende Fachabteilungen (gegliedert nach den Gebiets- und Schwerpunktbezeichnungen der Musterweiterbildungsordnung) zu den psychiatrischen Fachabteilungen: Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Psychiatrie und Psychotherapie sowie Psychotherapeutische Medizin/ Psychosomatik.

Bitte weisen Sie die Schüler/Schülerinnen und Auszubildenden nicht bei den Angaben über nichtärztliches Personal am 31.12. nach Personalgruppe/Berufsbezeichnung nach; sie sind in den Zeilen 991 bis 994 nachrichtlich anzugeben.

Bitte geben Sie in der Zeile 991 nur Schüler/Schülerinnen und Auszubildende an, die mit Ihrer Einrichtung einen Ausbildungsvertrag haben.

Personal mit Pflegeberufen und abgeschlossener Weiterbildung ist nochmals in den Zeilen 950 bis 953 – unabhängig vom Einsatzbereich – nachzuweisen.

Als **Sonstiges Personal** wird sonstiges nichtärztliches Personal wie Famuli, Freiwillige nach dem BFDG (Bundesfreiwilligendienstgesetz), Absolventen/Absolventinnen im freiwilligen sozialen Jahr und Praktikanten/Praktikantinnen erfasst, nicht jedoch Vorschüler/Vorschülerinnen und Schüler/Schülerinnen. Die Schüler/Schülerinnen sind jedoch nachrichtlich auszuweisen. Bitte weisen Sie Freiwillige nach dem BFDG in Zeile 910 nochmals gesondert aus.

Tragen Sie beim **Personal der Ausbildungsstätten** bitte nur Lehrkräfte – auch Ärzte/Ärztinnen – ein, die für diese Tätigkeit einen Arbeits- oder Dienstvertrag mit Ihrer Einrichtung haben. Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen mit sog. Honorarverträgen werden hier nicht nachgewiesen.

#### 14 Vollkräfte im Jahresdurchschnitt

Als **Vollkräfte** werden die auf volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Beschäftigten bezeichnet.

Die Gesamtzahl der Vollkräfte im Jahresdurchschnitt ergibt sich aus der Summe der umgerechneten Teilzeitkräfte, der umgerechneten kurzfristig oder geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen und der Beschäftigten, die im gesamten Jahr bei voller tariflicher Arbeitszeit eingesetzt waren. Überstunden und Bereitschaftsdienste werden nicht in die Berechnung einbezogen.

Grundsätzlich sind Zeiten, die für die Einrichtung keine Personalkosten verursacht haben (z. B. Erziehungsurlaub) in die Umrechnung nicht einzubeziehen.

Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen in Altersteilzeit sind – abhängig von der gewählten Arbeitszeitverteilung – entsprechend dem jeweiligen Beschäftigungsumfang im Berichtsjahr in Vollkräfte umzurechnen. Arbeitnehmer/Arbeitnehmerinnen, die sich für die Altersteilzeit im sog. Blockmodell entschieden haben, sind während der Freistellungsphase bei der Umrechnung in Vollkräfte nicht zu berücksichtigen.

Bitte ziehen Sie bei der Vollkräfteberechnung in den einzelnen Obergruppen entsprechende Anteile ab, wenn dieses Personal als Ausbildungspersonal tätig ist.

Die Umrechnung umfasst:

- Hauptamtliches nichtärztliches Personal
- Nichtärztliches Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung

15 **Nichtärztliches Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung**, das z. B. im Personal-Leasing-Verfahren eingesetzt wird, wird nach den gleichen Regeln wie das in der Einrichtung angestellte nichtärztliche Personal in Vollkräfte im Jahresdurchschnitt (siehe auch 14) umgerechnet und für ausgewählte Beschäftigtengruppen nachrichtlich in Spalte 8 eingetragen. Entscheidend für die Erfassung dieses Personals ist, dass die Leistung von der Einrichtung erbracht wird und sie sich zur Bewältigung dieser Aufgabe Personalverstärkung in Form von Zeitarbeit o. Ä. hinzuholt.

Beispiel: Pflegekräfte, die als „Zeitarbeiter“ bei der Einrichtung tätig sind, werden erfasst. Im Gegensatz dazu wird das Personal einer Fremdfirma, die die Reinigung in der Einrichtung übernommen hat, nicht erfasst; hier gehört die („outgesourcte“) Reinigung nicht mehr zu den Leistungen der Einrichtung.

In Zeile 991 sind die in sog. „Ausbildungsgesellschaften“ beschäftigten Schüler/Schülerinnen und Auszubildenden zu erfassen.

Soweit die Ermittlung der Vollkräfte für nichtärztliches Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis bei der Einrichtung mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden ist, sind sie zu schätzen.

# Muster